A sc.
3257

Asc. 3257.

Tägliche Missions-Erneuerung,

Oder außerlesene

Geistliche Ubungen

Eines recht Christlichen Lebens-Wandel nach Anleitung

Der

Apostolischen Mission in Bayern;

Einem jeden fromen Christen leicht, und sehr nutzlich zu gebrauchen.

Zusammen getragen durch

Einen Missionarium der Gesellschaft JEsu.

Mit Erlaubnuß der Obern.

München, gedruckt und verlegt von Maria Magdal. Mayrin, verwit. Stadt-Buchd. 1763.

Bayerische Staatsbibliothek München

Vorrede
An die bekehrte Seel.

Wünsche dir von Hertzen Glück, liebste Seel in Christo JEsu! zu dem süssen Trost deines beruhigten Gewissens, welchen du nunmehro bey der Heil. Mißion erhalten. GOtt Lob! der Mühlstein ist vom Hertzen: befleisse dich nun ein GOtt recht gefälliges Christliches Leben anzufangen. Es wird dir darzu dises Büchlein dienen, welches du in 3. Theil abgetheilet sihest. In dem ersten Theil findest du ein Bett-Buch, das ist, Christ-Catholische Gebeter und Unterweisungen, die tägliche, wochentliche, und andere Werck eines Christen recht Christlich zu verrichten. Der andere Theil ist ein Les- oder Betrachtungs-Buch, und enthaltet die Beweg-Ursachen zu einem recht-Christlichen Leben Betrachtungs-weis aus unseren Buß-Predigen heraus gezohen, samt einigen sehr nutzlichen Lehren für allerley Stånd der Menschen. Im dritten werden beygesetzet etwelche andåchtige Anmuthungen zu GOtt ꝛc., die zugleich als Mißions-Gesånger auch nach der Mißion statt der eitlen Welt-Lieder können gebrauchet werden. Lebe wohl! das ist, lebe nach Anleitung dieses Büchlein, und seye unser in deinem Gebett ingedenck.

Er-

Erster Theil.

Christ-Catholische Gebetter, und Unterweisungen zu täglich, wochentlich, und andern Ubungen eines Christens.

Erster Absatz.

Weis, in der Frühe Christlich aufzustehen.

Christliche Seel! so bald du Morgens erwachest, lasse es nicht den bösen, sondern den guten Engel gewinnen; jeder stehet bey deinem Beth, und strebet deinem ersten Gedancken nach. Wende dich dann alsogleich zu GOtt, und sage mit Mund und Hertzen: O JEsu! O JEsu! ich komme dir zu dienen. Ich stehe auf im Nahmen GOtt des Vat†ters, und des So†hns, und des Heil. Gei†sts, Amen. Wann diser H. Namen täglich dein erstes Wort seyn wird, hast die Hoffnung, daß er in deinem Tod-Beth zu Gewinnung des H. Ablaß auch dein leztes seyn werde.

Verweile dich nit in denen warmen Federen; da ist die gröste Gefahr zu Anfechtungen und Todsünden. So bald du aufgestanden, neige dich tieff, und sprich: Die Ehr seye GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem H. Geist, als er war im Anfang, jezt, und allzeit, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Unterdessen, da du dich ehrbar, und sowohl vor dir, als anderen behutsam ankleidest, schicke ein und anderes Schuß-Gebettlein zu GOtt also: Mein GOtt! der heutige Tag ist villeicht mein lezter Tag. Er gehört dir zu, O GOtt! lasse mich heut in kein Todsünd fallen. O JEsu! O Maria! O H. Schutz. Engel! stehet mir bey! Bette auch 3. Vatter unser, und 3. Ave Maria samt dem Catholischen Glauben, und ein Salve Regina, gegrüsset seyest du Königin 2c. wie es einige Bruderschafften vorschreiben. Alsdann fange an knyend und mit Ehrenbietigkeit in der Gegenwart GOttes

Das Morgen-Gebett.

Allmächtiger Himmlischer Vatter, mein GOtt und HErr! ich dein unwürdigstes Geschöpf falle

le dir demüthig zu Füssen. Ich bet-
te dich an, und sage dir tausend
Danck vor alle deine Gutthaten,
sonderbar, daß du mich disen heu-
tigen Tag wiederum so glücklich hast
erleben lassen. Aus inbrünstiger
Liebe gegen dir schencke ich mich dir
abermahl mit Leib und Seel, und
verlange dir heut wiederum zu die-
nen nach deinem Heil. Göttlichen
Wohlgefallen. Darum widerspri-
che ich dem bösen Feind, und all sei-
nen Anfechtungen. Ich verfluche
alle Sünden, und reuet mich, daß
ich jemahlen dich meinen GOtt be-
leydiget habe. Ich bitte dich dann
wiederum um deine Göttliche Gnad
und Schutz heut den gantzen Tag
hindurch für mein Seel und Leib;
weilen du, O HErr! selbsten sihest,
daß ich mir allein nit helffen könne.
Mein Schildt seye heut der Titl
meines Erlösers am Heil. Creutz:
INRI. JEsus † von Nazareth † ein

König ✝ der Juden. GOtt ist mit mir, der mache alle meine sichtbare und unsichtbare Feind zu schanden. Amen.

Gute Meinung.

O allerheiligste Dreyfaltigkeit! ich opffere dir auf alle meine Gedancken, Wort, Werck, und Leyden vereinbaret mit den heiligsten Verdiensten, Leyden und Tod JESU Christi, aus Liebe gegen dir, zu deiner grösseren Ehr und Lob, zur Dancksagung um alle deine Gutthaten, zur Genugthuung für alle meine Sünden. Zu Erwerbung deiner Göttlichen Gnaden, sonderbar aber eines glückseeligen Sterbstündleins. Ich schliesse mich zugleich ein in alle heilige Messen, und gute Werck, die in der gantzen Catholischen Kirch verrichtet werden. Verlange auch aller HH. Abläß, die ich heut gewinnen kan, mich

theilhafftig zu machen, und schencke dieselbe Fürbitt-weis, so vil möglich, zum Trost und Hülff der armen Seelen im Fegfeur. Dise gute Meinung will ich anheut so offt erneueret haben, als offt ich mit Mund oder Hertzen sagen wird: Alles GOtt zu Lieb! Amen.

Die frömmere Seelen theilen sich die Täg der Wochen aus, und sprechen also:

Mein GOtt! sonderbar aber alles mein Gebett und gute Werck, welche ich nit ausdrucklich zu einer anderen Meinung verrichten wird, opffere ich heut insonderheit auf

Am Sonntag. Zu Ehren der allerheiligsten Dreyfaltigkeit für die gantze Catholische Kirch.

Am Montag. Zu Ehren der allerheiligsten Menschwerdung, Geburt, und Leben JESU Christi für die arme Seelen im Fegfeur.

Am Erchtag. Zu Ehren meines H. Schutz-Engels, für meine nächste Freundschafft, und Gutthäter, lebendige und Verstorbene.

Am Mittwoch. Zu Ehren meiner HH. Patronen, für alle hohe Obrigkeiten, und das gantze liebe Vatterland.

Am Donnerstag. Zu Ehren des H. Sacrament des Altars, für die gantze Catholische Geistlichkeit.

Am Freytag. Zu Ehren des bittern Leyden und Sterben JEsu Christi, für Bekehrung der Sünder, Ketzer, und Heyden.

Am Samstag. Zu Ehren der unbefleckten Jungfrau und Mutter GOttes Maria, für Erlangung eines glückseeligen Sterbstündleins.

Angelobung zur allerseeligisten Mutter GOttes.

HEilige Jungfrau, und Mutter GOttes Maria! ich erwähle dich heut für meine Frau, Beschützerin und Fürsprecherin, und nihme mir kräfftiglich vor, dich niemahl zu verlassen, noch wider dich etwas zu reden, zu thun, oder zuzulassen, daß etwas wider deine Ehr jemahl geschehe. Bitte derohalben demüthigst, nehme mich auf für deinen eigenen Diener (Dienerin) stehe mir bey in allen meinen Verrichtungen, und verlasse mich nit in der Stund meines Absterbens. Amen.

Zu dem Heil. Schutz-Engel, und HH. Patronen.

Engel GOttes! Schützer mein, laß mich dir befohlen seyn. Disen Tag, das bitte ich, schütze, regiere, erleuchte mich durch lauter heilige Einsprechungen. Erlange mir von GOtt seine heilige kräftige Gnaden: stehe mir bey wider alle Anfechtungen des Teuffels, der Welt, und des Fleisches: bewahr meine Seel von allen Sünden, meinen Leib von allem zeitlichen Unglück: beschütze mich wider alle meine sichtbare und unsichtbare Feind: führe mich an zu allem Guten, verlasse mich nicht in der Stund des Tods, sondern nehme mein Seel mit dir in den Himmel, auf daß ich alldorten meinen GOtt liebe, und lobe in Ewigkeit.

Und ihr, O liebe Heilige GOttes! insonderheit ihr, HH. NN.

meine auserwählte Patronen! bittet für mich, damit ich disen Tag und das gantze übrige Leben nach eurem Exempel heilig zubringe, und endlich euer lieben Gesellschaft ewiglich vor dem Angesicht GOttes geniessen möge. Amen.

Mein GOtt! jezt gehe ich dir zu Lieb zu meiner Arbeit, wie mir es dein Göttlicher Willen verordnet hat, im Namen GOtt des Vat✝ters, und des Soh✝ns, und des Heil. Gei✝sts. Amen.

Da nihme dir jezund einen gewissen Fehler für den du heutiges Tags GOtt zu Lieb sonderbar meyden wollest.

Anderter Absatz.

Von Anhörung der H. Meß.

Aus allen Heiligkeiten unsers Catholischen Christenthums ist das allerheiligste das Opffer der H. Meß; weilen dasselbe ist eine unblutige Erneuerung des blutigen Opffers JEsu Christi am H. Creutz. Befleisse dich, Christliche Seel! mit allerdenck-

dencklicher Andacht und Ehrenbietigkeit bey disem hochheiligen Geheimnuß also gegenwärtig zu seyn, als wann du mit Maria und dem H. Johannes auf dem Berg Calvari bey dem Creutz Christi stundest. Weilen aber die H. Meß ein vierfaches Opffer ist, sollest du dieselbe auch zu solcher vierfacher Meinung GOtt aufopfferen auf folgende Weis.

Aufopferung der Heil. Meß.

O Allerheiligste Dreyfaltigkeit! mein allerhöchster GOtt und HErr! in Inbrunst meines Hertzen opffere ich dir auf durch die Händ deines Priesters dises H. Meß-Opffer in Vereinigung, und zur Gedächtnuß jenes blutigen Opffers, welches JEsus Christus unser Erlöser selbsten am Stammen des heiligen Creutz entrichtet.

1. Als ein demüthiges Anbettungs-Opffer deiner unendlichen Majestät, welches ich dir als dein unwürdigstes Geschöpff schuldig zu seyn bekenne.

2. Als ein unterthänigstes Danck-Opf-

fer, für alle mir und der gantzen Welt erwisene deine heilige Gnaden und Gutthaten.

3. Als ein Versöhnungs- und Genugthuungs-Opffer für alle meine und aller Menschen Sünden.

4. Endlich als ein Bitt-Opffer noch ferners zu erlangen mir und allen, für die ich bitten soll, deine heilige kräftige Gnaden, und alle an Seel und Leib ersprießliche Güter, auch zum Trost und Erlösung der armen Seelen im Fegfeuer.

Sonderbar aber opffere ich dises heutige heilige Meß-Opffer auf für N.N. Ich vereinige mein Gebett mit der Anbettung aller Englen und Heiligen, und dem Gebett der gantzen Catholischen Kirchen. Ich widerspriche allen Ausschweiffungen des Gemüths, und verlange alle Ehr, Lob, und Wohlgefallen zu verschaffen deinem allerheiligisten Göttlichen Hertzen. HErr! gib dein Gnad darzu, Amen.

Nun gibt es unterschidliche Weis die H. Meß andächtig anzuhören. Ich will nur zweyerley beybringen.

Erste Weis die Heil. Meß anzuhören.

Es ist dise die gemeinere, welche alle Täg üblich; sie bestehet in etwelchen Tugends-

gends-Anmuthungen bey denen 3. Haupt-Theilen der H. Meß, übrigens in Abbettung des Heil. Rosenkrantzes.

Erstlich dann schicke voraus die Aufopfferung, (wie erst oben im eilften Blat) alsdann erwecke mit dem Priester bey dem Staffel-Gebett eine kurtze Reu und Leyd; darauf fange deinen Rosenkrantz an bis zum ersten Haupt-Theil der Meß; da setze ab, und sprich:

Bey dem Offertorio, oder ersten Einschenckung.

Himmlischer Vatter! sihe an dises Opffer, welches dir nach Einsetzung deines Göttlichen Sohns JEsu Christi bey dem Altar entrichtet wird, und gleichwie dir dein Priester da Brod und Wein opfferet, also lege ich dazu, und opffere dir zugleich auf mein armes Hertz, mein Leib und Seel, meine Gedächtnuß, Verstand, und Willen, alle meine Gedancken, Wort, und Werck, meine Creutz, und Nöthen, samt allen meinen guten Vorsätzen. HErr! alles zu deiner grössern Ehr, und nach deinem Göttlichen Wohlgefallen. Dein Will geschehe wie im Himmel, als auch in allem mit mir auf Erden, Amen.

Bette fort in dem Heil. Rosenkrantz bis zum andern Haupt-Theil der H. Meß.

Bey der Wandlung.

Da bilde dir lebhafft ein, du sehest Christum am Creutz erhöhet, und dessen Heil. Blut über dich abtrieffen. Sprich mit brinnender Andacht:

O JEsu! wahrhafftig-gegenwärtiger GOtt und Mensch! ich bette dich an im H. Sacrament des Altars. Mein GOtt! ich glaube an dich, du ewige Wahrheit! Mein GOtt, ich hoffe auf dich, du unendliche Barmhertzigkeit! Mein GOtt! ich liebe dich, du allerhöchstes Gut!

Zwischen den zwey Wandlungen bitte GOtt jederzeit um eine sonderbare Gnad. Du kanst nichts bessers begehren, als ein glückseeliges Sterbstündlein.

Bey dem Heil. Kelch.

O du allerheiligistes Blut JEsu Christi! ich bette dich an im Heil. Sacrament. O JEsu! dir lebe ich, O JEsu! dir stirbe ich, O JEsu! dein bin ich tod und lebendig. O Göttliches Blut meines Erlösers! wasche mich ab von allen meinen Sünden.

Anbefehlung in die HH. fünff Wunden.

1. O HErr JEsu Christe! ich küsse die Wunden deines H. Hertzens: in dise Wunde empfehle ich mich mit Leib und Seel, alle meine Anligenheiten, mein Leben und Tod. HErr! sey mir gnädig und barmhertzig.

2. O JEsu! ich küsse die Wunden deiner rechten Hand. In dise H. Wunde empfehle ich dir die gantze H. Catholische Kirch, Ausreuttung der Ketzereyen, Frid und Einigkeit der Catholischen Fürsten und Potentaten. HErr! stehe bey der Catholischen Christenheit wider alle ihre Feind.

3. O JEsu! ich küsse die Wunde deiner lincken Hand. In dise Heil. Wunde empfehle ich unser liebes Vatterland, und sonderbar alle meine Angehörige, meine Freund und Gutthäter, auch meine Feind. HErr! beschütze uns vor allem Ubel.

4. O JEsu! ich küsse die Wunde deines rechten Fusses. In dise H. Wunde empfehle ich die Bekehrung der Sünder, der Ketzer und Heyden. HErr! erleuchte, und erweiche ihre Hertzen.

5. O JEsu! ich küsse die Wunde dei-

nes lincken Fusses. In dise Heil. Wunde empfehle ich alle arme Seelen im Fegfeur. HErr! erlöse sie von ihren Peinen, Amen.

Fahre fort den Rosenkrantz zu betten bis zum 3. Haupt-Theil der Heil. Meß.

Bey der Communion.

Da comunicíere geistlicher Weis mit dem Priester.

O allerliebster JEsu! O daß ich jezt würdig wäre dich gleichfalls leiblicher Weis, wie ich es inbrünstig verlange, in mein Hertz zu empfangen! ich glaube festiglich, und ungezweiflet, daß du wahrhaftig mit GOttheit und Menschheit in dem H. Sacrament zugegen seyest; weil du es selbsten. O ewige Wahrheit und Weisheit also geoffenbaret hast. Ich hoffe, und wünsche im Stand deiner Gnad zu seyn! dann ich liebe dich über alles, O du höchstes liebwürdigstes Gut! Aus diser Liebe bereue ich schmertzlich alle meine Sünden, O JEsu! alle meine Sünden, und nimme es mir abermahl recht kräftiglich vor, dir mit neuem Eyfer zu dienen, und dich freywillig nit mehr zu beleydigen. O dann! so komme zu mir, mein JEsu! wenigist geistlicher Weis mit dem Wachsthum deiner Liebe und Gnad: verwandle mich in einen anderen Menschen nach dem Wohlgefallen

die-

deines Göttlichen Hertzen: verbleibe bey mir, und besitze mich gantz und gar. Dann O mein HErr! ich bin nit würdig, daß du selbsten eingehest unter mein Tach, in mein sündiges Hertz, sondern sprich nur ein Wort, das Wort, daß du zu Magdalena und zum rechten Schächer gesprochen, da du ihnen ihre Sünden verzyhen, so wird gesund mein arme Seel!

Vollende deinen Rosenkrantz. Und da du den Priesterlichen Seegen empfangest,

Bitte Jesum um seinen H. Seegen.

Gibe, O HErr! deinen Göttlichen Seegen uns und unserem gantzen Haus, allen unseren Verwandten und Bekannten, Gutthätern, Freunden und Feinden, und dem gantzen Vatterland. Stehe bey denen Armen, Gefangenen, Betrübten, Reisenden, Krancken und Sterbenden; bekehre die Sünder und Irrglaubige, erleuchte die Heyden und Unglaubige. O GOtt der Barmherzigkeit! seye auch gnädig denen im Fegfeuer leydenden Seelen, endige ihre Schmertzen, und führe alle, sonders für die wir zu betten schuldig, in die ewige Ruhe und himmlische Freuden, Amen.

Der Seegen GOTT des allmächtigen Vatters, Sohns, und Heil. Geists steige

ge herab über uns, und verbleibe allzeit bey uns. Amen.

Begehre den Seegen von der Mutter GOttes.

1. Unbefleckte Jungfrau, und Mutter GOttes Maria! seegne unser Vatterland, unsere Aecker und Güter, wende durch deine Vorbitt von uns ab alles Ungewitter, und verschaffe, daß die Himmel uns geben zu seiner Zeit den Regen, und zu seiner Zeit die Sonne, auf daß sie erwärme die Erden, damit solche uns die nothwendige Früchten herfürbringe; wann du es zur grösseren Ehre GOttes, und Nutzen unserer Seelen zu seyn erkennest.

Streck aus dein reiche milde Hand,
Und seegne uns Maria!
Beschütze unser Vatterland,
Bitt GOtt für uns Maria!

2. Unbefleckte Jungfrau, und Mutter GOttes Maria! seegne alle Wohnungen und Häuser, bewahre selbe durch deine Fürbitt von allen Gefahren des Feurs: erhalte uns gesunde Lufft, und vertreibe alle böse Nachstellungen der Höll: schicke die HH. Engel, daß sie uns schützen im Friden und Christlicher Einigkeit, in Göttlicher

Gnad

Gnad und beständiger Lieb gegen dir, und deinem Göttlichen Sohn.

Streck aus ꝛc.

3. Unbefleckte Jungfrau, und Mutter GOttes Maria! seegne endlich alle Inwohner dises Orts und des gantzen Vatterlands: erhalte uns durch deine Fürbitt im H. Catholischen Glauben: wende ab allgemeine Sünd und Aergernuß: erbitte bey deinem gebenedeyten Sohn JEsum Christum, daß er uns bekehre zu wahrer Buß, und vergebe alle begangene Missethaten, und nachmahls stärcke in seiner Gnad, daß wir ihne nit mehr beleydigen, sondern alle seelig werden.

Streck aus ꝛc.

Anderte Weis die Heil. Meß zu hören.

Dise ist die vortrefflichere, und bestehet in Betrachtung des bittern Leyden und Sterben JEsu Christi, dessen die H. Meß eine Gedächtnuß und Vorstellung ist. Bilde dir dann vor in der Person des Priesters Christum den HErrn selbst, in denen unterschidlichen Meß-Kleideren die Fessel, Band, Purpur-Mantl, und das Creutz, welche Christus für uns ertragen hat. Opf-

fer-

fere widerumen die H. Meß auf (wie oben am 11. Blat) alsdann betrachte, wie folget.

Erste Abtheilung der H. Meß.

Vom Eingang bis zum Sanctus wird vorgestellet Christus vom Oelberg bis zur Verdammung zum Tod.

Der Priester gehet zum Altar. JEsus eilet zu seinem Leyden nach Jerusalem. * HErr! eile mir zu helffen zur wahren Andacht.

Staffel-Gebett. JEsus bettet am Oelberg, und schwitzet Blut. * Wegen meiner Schuld, meiner grossen Schuld! HErr ich bereue sie!

Kuß des Altars. Er empfanget vom Judas den verrätherischen Kuß. * Von mir seye fern alle Falschheit und Gleißnerey.

Ubergang auf die Epistel-Seiten. JEsus wird gefangen zu denen Hohen Priestern geführet, bekommet einen Backenstreich. * Ach! wegen meinen sündhaften Reden.

Das Kyrie eleison. JEsus wird vom Petrus dreymahl verlaugnet. * Und, O wie offt hab ich mich angestellet, als kennte ich noch JEsum, noch seine Gebott!

Erste Wendung zum Volck. JEsus sihet Petrum barmherziglich an zu seiner Bekehrung. * O JEsu! auch mir gib ein bußfertiges Hertz.

Die Gebetter und Epistel. Er wird vor dem Richterstuhl des Pilatus fälschlich angeklagt.* HErr! wann du wirst kommen zu richten, verdamme mich nit.

Mitten vor dem Altar. JEsus in einem weissen Kleyd verspottet.* Und ich will immer geehrt und gelobt werden?

Das Evangelium. Es wird abermahl bey Pilatus die Anklag fortgesetzet. *HErr! dir zu Lieb verzeihe ich allen, die mir unrecht thun.

Zweyte Wendung zum Volck. Pilatus will JEsum entlassen; das Volck begehrt den Mörder Barrabas.* Und ich! wie oft hab ich nit JEsum, sondern die Sünd erwählet.

Der Kelch abgedeckt. JEsus wird zur Geißlung seiner Kleyder beraubet.* Und soll dann ich meinem Leib immer wohl seyn lassen.

Opfferung des Brods, und Weins. JEsus an die Saul gebunden opfferet sein H. Blut und Geiselstreich.* Ach! wasche mich gantz ab von meinen Sünden.

Der Kelch zugedeckt. JEsus mit Dörnern gecrönet. * Ja du, O JEsu! bist mein HErr und König.

Die Handwaschung. Pilatus waschet die Händ', erkläret JEsum unschuldig.* Wohl aber ich bin schuldig!

Zweyte Abtheilung.

Vom Sanctus bis zur Communion. Die Verdammung Christi zum Tod bis zur Begräbnuß.

Die Präfation bis zum Sanctus. Auf das Begehren der Juden wird JEsus zum Tod verdammt.* Und, O wie offt hab ich denen Anfechtungen nachgegeben!

Verschiedene Creutz und Kuß des Altars. JEsus nihmet vom himmlischen Vatter das Tods-Urtheil an. * Auch ich unterwirffe meinen Willen dem Willen GOttes.

Der Canon, oder stille Meß. Die Creutzziehung. * O JEsu! auch ich will mit dir mein Creutz gedultig ziehen.

Das Memento vor die Lebendige. JEsus fallet unter dem Creutz. * Bette mit dem Priester für die Lebendige N. N.

Die Händ über den Kelch. JEsus auf das Creutz ausgestrecket wird angenaglet.* Meine Sünden seynd die Hammerstreich!

Die

Die Aufwandlung. JEsus am Creutz erhebt.* Bette ihn an im H. Sacrament.

Fünff Creutz über den Kelch. Die HH. 5. Wunden Christi an dem Creutz.* O JEsu! in dise verberg ich mich.

Das Memento für die Verstorbene. JEsus bittet für seine Creutziger. Bette mit dem Priester für die Abgestorbene N. N.

Der Priester klopffet an das Hertz. Der rechte Schächer bekehret sich.* Und ich mich mit ihme!

Unterschidliche Creutz über den Kelch. Unterschidliche Schmertzen Christi an Seel und Leib.* HErr! dir zu Lieb leyde ich alle Schmertzen am Leib. Allen Mißtrost an der Seel.

Das Pater noster. Die 7. Wort am Creutz.

Zertheilung der H. Hostia. JEsus stirbt am Creutz. * Durch deinen Tod verleihe mir einen seeligen Tod!

Ein Particul fallet in Kelch. Die H. Seel Christi fahret in die Vorhöll.* HErr! erbarme dich auch der Seelen im Fegfeur

Das Agnus Dei. Die H. Seiten wird durchstochen. Vile Zusehende klopffen an ihr Brust.* Ich mit ihnen bekenne dich den wahren Sohn GOttes.

Dritte Abtheilung.

Von der Communion bis zum Ende. Die Begräbnuß Christi und Auferstehung.

Die Communion. Der H. Leib Christi wird in das Grab gelegt.* Communiciere Geistlicher Weis.

Umwendung zum Volck. JEsus von Todten erstanden, erscheinet denen HH. Frauen.* Wie das Mitleyden, so der Trost.

Die lezte Gebetter. Er erscheinet denen Jüngern, setzet gar ein die HH. Sacrament.* HErr! lasse mich dieselbe allzeit würdig empfangen!

Nochmahlige Wendung zum Volck. JEsus fahret in Himmel auf.* Um mir ein Ort zuzubereiten.

Der Priesterliche Seegen. Die Sendung des H. Geists.* Diser komme auch über mich herab!

Das lezte Evangelium. Die Apostel in die Welt vertheilet predigen den Glauben Christi * O JEsu! ich biege meine Knye und dancke dir um dein H. Menschwerdung und Erkanntnuß dises wahren H. Catholischen Glauben, in deme du mich hast lassen gebohren werden. Lasse mich in selbem auch seelig sterben durch dein bitteres Leyden und

Tod,

Tod, welches ich jezt bey diser H. Meß verehret hab. Amen.

Dritter Absatz.

Von denen drey Haupt-Tugenden Glaub, Hoffnung, und Liebe.

Jeder Christ ist schuldig Zeit seines Lebens, öffter (je öffter, je besser) die 3. Haupt-Tugenden zu üben; weilen durch selbe die Göttliche Vollkommenheiten insonders geehrt werden, die menschliche Seel aber mit GOtt ihrem Ursprung, ihrem Helffer, und bestem Gut sich absonderlich vereiniget.

Die Zeit solche Tugenden zu erwecken ist erstlich die Zeit der Anfechtung wider den Glauben, die Zeit der Kleinmüthigkeit wider die Hoffnung, die Zeit der Lauigkeit in der Lieb GOttes, oder so du von gottslästerischen Gedancken angefochten wirst; nebst disem aber auch die Zeit vor der H. Communion, oder an Feyrtägen Nachmittag unter der Vesper, oder Litaney, oder andern dergleichen Gottesdienst.

Damit die Catholische Christen bemeldte 3. Tugenden desto öffter und eifriger übten, haben verschidene Römische Päbst, insonderheit Benedictus der Vierzehende im Jahr

1756. den 28. Jenner grosse heilige Abläß darauf verliehen. Als nemlich, so offt du selbe erweckest, 7. Jahr, und 7. Quadragen, das ist, so vil Nachlaß der Straff, als wann du so vil Zeit die alte Kirchen-Buß gewürcket hättest. Und wann du solche ein gantzes Monat täglich übest, hast in solchem Monat, an was immer vor einem Tag du beichtest, und communicirest, und das gewöhnliche Ablaß-Gebett zur vorgeschribenen Meinung verrichtest, vollkommenen Ablaß zu gewinnen, kanst auch solche Abläß alle denen armen Seelen im Fegfeur schencken. O was ist das vor ein Nutz vor dich und die liebe Seelen!

Nun setze ich dise Tugend-Ubung auf ein andächtige Weis bey. Du solst sie nit so fast mit denen Leffzen, als innerist in dem Hertzen abbetten.

Ubung des Glaubens.

Ich glaube an dich o ewiger GOtt! einfach in der Göttlichen Natur, und dreyfach in denen Personen, Vatter, Sohn, und H. Geist. Ich glaube festiglich, und bekenne, daß du, welchen ich unterthänigst

anbette, seyest unendlich vollkommen, ein Schöpffer Himmels und der Erden, ein Ursprung und Ausspender alles Guten. Ein übernatürlicher Belohner der Gerechten, und Bestraffer der Sünder. Ich glaube, daß du, O eingebohrner Göttlicher Sohn, JEsu Christe! seyest mein Erlöser, der du für mich aus Maria der allzeit unbefleckten Jungfrauen Mensch worden, gelitten, und gestorben. Ich glaube eine H. Catholische Kirch, und daß in selber die siben HH. Sacrament, die wahre Nachlassung der Sünden durch das H. Sacrament der Buß, die wahrhaffte Gegenwart Christi in dem H. Sacrament des Altars. Ich glaube auch alles übrige, was die Catholische Kirch, welche allein die Saul, und Grund-Feste der Wahrheit ist, zu glauben befihlet. Und dises glaube ich, weil du, O GOTT! die unbetrügliche

Wahrheit, und ewige Weisheit bist, und solches mir durch deine Kirch geoffenbahret hast.

Ubung der Hoffnung.

Ich hoffe, und erwarte von deiner unendlichen Güte, O GOtt! alles Gutes. Absonderlich hoffe ich Verzeyhung meiner Sünden, Beharrlichkeit in deiner Gnad bis ans End, und das ewige Leben. Dises alles hoffe ich, weil du, O GOtt! solches selbst versprochen hast, der du bist gegen uns sehr gütig und barmhertzig, in Haltung des Versprechens unendlich mächtig und getreu.

Ubung der Liebe.

Ich liebe dich, O GOtt! mein höchstes einziges Gut über alles, aus gantzem Hertzen, aus gantzer Seele, und aus allen meinen Kräfften, nit allein wegen der unendlichen Gutthaten, mit welchen

du uns vorkommest, nit wegen der ewigen Peynen, welche du denen, die dich nit lieben, antrohest, sondern wegen deiner unendlichen Güte in dir selbsten liebe ich dich; weil du in dir selbst bist das höchste, übernatürliche, unendlich-vollkommene Gut! welches würdig ist, daß es wegen sich selbst mit unendlicher Liebe geliebet werde. Allein aus diser Liebe gegen dir erfreue ich mich von Hertzen ab deiner unendlichen Vollkommenheit, und ab allem dem, so du bist, und besitzest, Ich verlange von Hertzen zu lieben alles das, so du wilst, daß ich liebe. Absonderlich aus Liebe deiner liebe ich meinen Nächsten, Freund und Feind. Ich verlange aus Liebe gegen dir, O GOtt! alles Widerwärtige zu leyden, und alles Gute zu würcken.

Eben aus diser Ursach reuet es mich von Hertzen, daß ich dich, O höchstes

Gut! jemahls mit einer Sünd beleydiget hab. Ich mache mir den steiffen Vorsatz, mein Leben zu bessern, und lieber tausendmahl zu sterben, als dich meinen liebsten GOtt jemahlen freywillig zu beleydigen.

Ubung der fürtrefflichisten Tugenden von Pabst Alexander dem Sibenden gebrauchet.

Diser Ubung kan man sich gebrauchen bey dem Morgen-Gebett, bey der H. Communion, bey nachmittägigen Gottesdienst, in der Kranckheit, und im Tod-Beth, langsam von Puncten zu Puncten.

Ich bette dich an allerheiligste Dreyfaltigkeit, Vatter, Sohn, und H. Geist, drey Personen ein einiger GOtt.

Ich werffe mich nider in den Abgrund meiner Nichtigkeit vor das Angesicht deiner Göttlichen Majestät.

Ich glaube kräfftiglich, und bin bereitet tausend Leben darzusetzen zu Bezeugung alles jenes, welches du uns in H. Schrifft geoffenbaret, und zu glauben durch deine Kirch vorgehalten hast, weilen du die ewige Wahrheit und Weisheit bist.

Alle meine Hoffnung setze ich auf dich, und was ich immer Gutes haben kan, es seye gleich geistlich oder leiblich, sowohl in disem, als im anderen Leben. Dises alles verlange, hoffe, und bitte ich allein von deiner Hand zu empfangen mein GOtt, mein Leben, mein einige Hoffnung, der du bist getreu, barmhertzig und allmächtig.

Ich übergibe dir heut und in Ewigkeit mein Leib und Seel, alle meine Kräfften, mein Gedächtnuß, mein Verstand und Willen, und alle meine Sinn.

Ich widersage, und bezeuge offentlich, daß ich nit verwillige, noch jemahls verwilligen werde, so vil in mir ist, in ein Sach, so zu deiner Göttlichen Majestät geringster Verletzung gereichen kunte.

Ich nimme mir festiglich für, all mein gantzes Weesen, all meine Kräfften und Vermögen zu deinem Dienst und Ehr anzuwenden.

Ich bin bereit alle Widerwärtigkeiten, welche dein vätterliche Hand über mich verhengen wird, auf- und anzunehmen, damit deinem H. Hertzen ein Wohlgefallen geschehe.

Ich begehre mich gantz und gar darzugeben, und mit Darsetzung aller meiner Kräften zu bearbeiten, auf daß dir von allen

Menschen gedienet werde, und daß männiglich dich glorwürdig mache, lobe und liebe als seinen GOtt, Erschaffer und Erlöser.

Ich erfreue mich hertzlich ab deiner ewigen Glückseeligkeit, und erlustige mich ab deiner so grossen Glori im Himmel und auf Erden.

Dir sage ich unendlichen Danck um die unzahlbare Gutthaten, so du mir und der gantzen Welt mitgetheilet hast, und welche täglich noch, und unaufhörlich von deiner gütigsten Vorsichtigkeit herfliessen.

Ich liebe deine unendliche Güte von wegen ihrer selbst aus gantzer Neigung meines Hertzens und Seele, und wolte, wann ich kunte, mit jener Lieb dich lieben, mit welcher dich die Englen und Gerechte lieben, mit derer Lieb vereinige ich meine unvollkommneste Lieb.

Ich opffere deiner Göttlichen Majestät in Vereinigung der Verdiensten, des Lebens und Sterbens JEsu Christi, der allzeit seeligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen von nun an und allzeit meine Werck, und versencke solche in das allerköstlichste Blut JEsu, unsers Erlösers.

Ich nimme mir gäntzlich für mich theilhaftig zu machen, so vil möglich ist, deren

Ablåß durch meine Werck disen Tag hindurch, und solche Fürbitt-weis denen Seelen im Fegfeur zu schencken.

So will ich auch alles, was ich kan, aufopfferen für die Buß- und Genugthuung meiner Sünden.

Mein GOtt! weil du unendlich würdig bist, daß du geliebt werdest, und dir alles diene; dann du bist, der du bist, so reuen mich alle meine Sünden, als vil mir möglich ist, und verfluche ich sie über alle andere Ubel. Bitte demůthigist um Verzeyhung; nimme mir kråfftiglich für deine Güte nit mehr zu beleydigen.

In deine Wunden versencke ich mich, O JEsu! in disen verberge, und beschütze ich mich heut und allzeit, bis du mir die Gnad geben wirst dich zu sehen, und zu lieben in Ewigkeit.

JEsus, Maria, Joseph, euch schencke ich mein Hertz, mein Leib und Seel!

Vierdter Absatz.

Von unterschidlichen Andachten.

Geschåfft-volle Welt-Menschen können freylich unter Tags nit vil betten. An HH. Feyrtågen muß das beste geschehen.

Doch lasse dir sonderbar anbefohlen seyn, wo nit einen täglichen H. Rosenkrantz, doch einen wochentlichen H. Psalter. Befleisse dich ein würdiges Mitglid zu seyn einer oder anderen Bruderschafft, sonderbar des Orts, wo du wohnest. Besuche öffters den H. Creutz-Weeg, um durch die Verehrung des bitteren Leyden JEsu Christi, und Gewinnung so viler HH. Abläß die Straff deiner Sünden auszulöschen, und ein glückseeliges Sterbstündlein zu erlangen. Sonderbar aber:

Die Schuß-Gebettlein

Sollen bey arbeitsamen Leuthen das meiste Gebett seyn. Sie bestehen in kurtzen anmüthigen Seuffzeren, die man bey der Arbeit, bey allerley Zufäll- und Gelegenheiten gleich brinnender Liebs-Pfeilen zu GOtt solle schiessen lassen. Exempel-weis

Bey der Arbeit. HErr! alles dir zu Lieb. Alles zur grösseren Ehr GOttes. Mein GOtt! ich liebe dich über alles, weil du bist das höchste Gut.

Bey dem Weyh-Wasser nehmen. Dich liebt, O GOtt! mein gantzes Hertz, und ist mir diß mein gröster Schmertz, daß ich erzörnt dich höchstes Gut, ach! wasche mich mit deinem Blut.

Wann die Stund schlagt. O HErr JEsu Christe! durch die bittere Stund deines H. Hinscheydens verleyhe mir ein glückseelige Stund zu leben, und zu sterben. Amen.

Bey einer Creutz-Saulen. O JEsu! durch dein H. Creutz und Leyden, durch dein Angst und Bitterkeit, hilff uns alle Sünden meyden, gib uns wahre Reu und Leyd.

Bey einer Kirchen. Hochgelobt und gebenedeyt seye das allerheiligste Sacrament des Altars! Das solst du auch sagen, da du andere schelten, und die HH. Sacrament lästeren hörest.

In einer Anfechtung. O JEsu! O Maria! stehet mir bey! lieber tausendmahl sterben, als eine Todsünd begehen.

In einer Gefahr, oder Unglück. Hilff O JEsu! O Maria! hilff. JEsus! Maria! H. Schutz-Engel! HErr! dein Will geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Mein GOtt! du hast es gegeben, du kanst es wieder nehmen: dein Nahm seye gebenedeyt!

Da es regnet, oder schneyet. Mein GOtt! seye so offt gelobt, und geliebt, und gebenedeyt, so vil da Tropffen (Schne-Flocken) vom Himmel fallen.

Da du über Feld gehest. So vil Gräs-

ein auf dem Feld, und in Wäldern Laub man zehlt, so offt sey Lob in Ewigkeit der heiligsten Dreyfaltigkeit!

Unter Tags zu GOtt öffters. Die Ehr sey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem H. Geist, als er war im Anfang, jezt, und allzeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Zu Maria. Ach! über mich erbarme dich, O Mutter JEsu! bitt für mich.

So du über den Freythoff gehest. HErr! verleyhe denen Christglaubigen Seelen die ewige Ruhe, und das ewige Liecht leuchte ihnen; HErr lasse sie ruhen im Friden. Amen.

Ubrigens ist unter denen Geistlichen Wercken eines Christens eines der vornehmsten und nothwendigisten die Anhörung des Wort GOttes, sowohl in der Predig als Christlichen Lehr. Jene, welche selten das Wort GOttes anhören, werden gemeiniglich schlechte Christen, und grosse Sünder seyn; dann sie werden eintweders nit wissen die HH. Glaubens-Lehren, und was im Dienst GOttes gebotten, oder verbotten seye; weilen sie es nit hören wollen. Oder, wann sie es auch wissen, werden sie es nit thun; weilen sie sich dazu nit wollen aufmunteren lassen. Durch das Wort GOttes,

tes dann wird der Mensch belehret, bewe-
get, und bekehret. Wann der Prediger auf der Cantzel redet, giesset der H. Geist seine Gnaden und Einsprechungen über die gantze Kirchen aus; wer sich nit darbey einfindet, wird aller derselben beraubt verbleiben. Das erschröcklichste ist, daß, gleichwie die Begierd, und Eyffer das Wort GOttes anzuhören, als ein sicheres Kenn-Zeichen der ewigen Gnaden-Wahl angesehen wird, also der Grausen und Abscheuen von disem Göttlichen Wort von Christo dem Sohn GOttes selbsten als ein Brandmahl der Verwerffung ist angedeutet worden. Jo.8.c.47.v.

Hörest du nun aber das Wort GOttes an, so lege es nit auf andere, sondern auf dich selbsten aus zu deiner Bekehrung, und mercke dir etwas, das du zu Haus den anderen erzehlen mögest.

Fünffter Absatz.

Von anderen Geschäfften des Tags.

Von der Hand-Arbeit. Der Mensch ist gebohren zur Arbeit, er muß sie aber GOtt gefällig, und vor sich verdienstlich verrichten, auf daß er nit wie das tumme Vieh arbeite.

Ein grosser Trost ist es für alle Arbeitsame, daß der Sohn GOttes selbsten die meiste Jahr seines H. Lebens zu unserem Beyspiel mit der Hand-Arbeit habe zubringen wollen. Auf daß du ihme nachfolgest bey deiner Arbeit, mercke folgende Stuck.

1. Vor der Arbeit erwecke die gute Meinung etwann mit dergleichen Worten: Mein GOtt! weilen du mich zur Arbeit beruffen, so fange ich selbe dir zu Lieb an im Nahmen GOtt des Vatters rc.

2. Unter der Arbeit gedencke öffters an GOtt durch HH. Schuß-Gebettlein, wie eben zuvor gemeldet worden. Schencke deinen Schweiß dem blutschwitzenden JEsu, deine Abmattung dem Creutz-tragenden JEsu zu einer Buß vor deine Sünden, zur Genugthuung vor die arme Seelen im Fegfeur rc. Mit einem Wort: Die Hand bey der Arbeit, das Hertz bey GOtt.

3. Hüte dich vor Ungedult, Schelten, Sacramentiren, vor unkeusch reden, herum riltzen, Ehrabschneiden rc. auf daß du nit mit all deiner Mühe und Arbeit statt des Lohns im Himmel (dann der Lohn auf diser Welt ist doch nit groß) dir eine Straff im Fegfeur, oder gar in der Höll verdienest. Verhindere die sündhaffte Gespräch, erzeh-

le

le dafür etwas aus der Predig, oder aus einem Geistlichen Buch, singe ein geistliches Gesang, und dergleichen.

4. Nach der Arbeit sage vergelts GOtt! oder: GOtt Lob und Danck! nemlich für den Beystand GOttes, und seye vergwisset zu deinem Trost, daß du jezt mit deiner also verrichten Arbeit habest GOtt so wohl gefallen, als villeicht ein Geistlicher mit seinem Predigen und Beichthören, oder eine Closterfrau mit ihrem Singen, und Betten; dann auch du hast gemäß deines Berufs GOtt gelobt, und seinen Willen erfüllet. Sihe! wie leicht du dir grosse Verdienst sammlen könnest. Aber im Stand der Gnad GOttes mußt du seyn, sonst hast du umsonst gearbeitet, von der himmlischen Belohnung zu reden.

Von dem täglich-nothwendigen Essen.

Vor und nach dem Tisch bette mit Andacht das gewöhnliche Tisch-Gebett, daß dir GOtt vom Himmel deine Nahrung seegne, und dir der böse Feind, oder böse Leuth nit schaden können. Unter dem Essen rede nit unkeusch, da die Gaab GOttes auf dem Tisch stehet, und die liebe unschuldige Jugend um den Tisch herum sitzet. Schnei-

de niemand die Ehr ab, und wann dergleichen etwas geredet wird, liget dem Haus-Vatter und Haus-Mutter ob solches zu verhinderen. Speise die arme Seelen mit Entziehung eines Bröckleins, welches zu essen dich sonders gelustete. Bleibt etwas übrig, und stehet es in deinem Gewalt, so gedencke der Armen und der Krancken.

Mercke dise Puncten auch bey der Morgen-Suppen, bey dem Abend-Brod 2c. allwo es, leyder! bey manchen offt gar nit Christlich zugehet.

Sechster Absatz.

Weis Christlich schlaffen zu gehen.

Hast du den Tag gut angefangen, so befleisse dich denselben auch gottseelig zu enden. Auf daß du gleichfalls dein Leben glückseelig zu enden die Gnad erwerbest.

Erstlich soll ein Haus-Vatter oder Haus-Mutter mit denen Kinderen, und gantzen Haushaltung um zu Erlangung des Göttlichen Seegen für ihr gantzes Haus-Weesen Abends ein allgemeines Gebett verrichten, etwann U.L. Frauen Litaney 2c. 2. Sollen alle sammentlich, oder ein jedes insonders das Nacht-Gebett betten. 3. Und

haupt-

hauptsächlich soll man nit schlaffen gehen ohne Gewissens-Erforschung, und wahrer Reu und Leyd. Der Tod und der Schlaff seynd Brüder, du möchtest in einer Todsünd einschlaffen, in solcher über Nacht sterben, und in der Höll aufwachen; was wäre das vor ein ewiges Unglück! niemand ist unsinniger, als der in der Todsünd schlaffen gehet.

Unser lieben Frauen Lauretanische Litaney.

HErr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
GOtt Vatter von dem Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt H. Geist, erbarme dich unser.
Heil. Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, erbarme dich unser.
Heilige Maria, bitt für uns.
Heilige GOttes Gebährerin, bitt für uns.
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, bitt für uns.

Mutter Christi,
Mutter der Göttlichen Gnaden,
Du allerreiniste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Mutter unsers Schöpffers,
Mutter unsers Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursach unsers Heyls,
Du geistliches Gefäß
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rosen,
Du Thurn Davids,
Du Helffenbeinener Thurn,
Du goldenes Haus,
Du Arch des Bunds,
Du Himmels-Porten,

Bitt für uns.

Du

Du Morgen-Stern,
Du Heyl der Krancken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Tröstevin der Betrübten,
Du Helfferin der Christen,
Du Königin der Englen,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
} Bitt für uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone uns, O HErr.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, O HErr.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, O HErr.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Vatter unser, Ave Maria.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, O H. GOttes Gebährerin, verschmähe nit unser Gebett in unseren Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von aller Ge-

Gefährlichkeit, O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau, unser Frau, unser Mittlerin, unser Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohn, befehle uns deinem Sohn, fürstelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt für uns, O H. GOttes Gebährerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

Wir bitten dich, O HErr! gieß deine Gnad in unsere Hertzen, auf daß wir, die da Christi deines Sohns Menschwerdung auf des Engels Verkündigung erkennet haben, durch sein Leyden und Creutz zu der herrlichen Auferstehung gebracht werden, durch denselben Christum unsern HErrn Amen.

℣. Bitt für uns allerseeligster Joseph,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

Wir bitten dich, O HErr! daß uns durch die Verdienst des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerin geholffen werde damit was unser Vermögen nit erhalten kan, uns dasselbige durch seine Für-

bitt

bitt geschencket werde. Durch Christum unsern HErrn. Amen.

Begehre abermahl den Seegen von JEsu und Maria wie oben stehet fol. 17. und 18.

Nacht-Gebett, und tägliche Gewissens-Erforschung.

Es schliesset solche 5. Puncten in sich, die du vor einem H. Crucifix-Bild bey denen HH. 5. Wunden JEsu Christi vornehmen kanst.

1. Dancksagung bey der H. Wunden der rechten Hand.

Die Ehr seye GOtt dem Vatter, der mich zu seinem H. Dienst vor so vil tausend anderen erschaffen. Die Ehr seye GOtt dem Sohn, der mich mit seinem H. Blut am Creutz erlöset. Die Ehr seye GOtt dem H. Geist, der mich in der H. Catholischen Kirch durch den Tauff geheiliget. Ehr, Lob, und Danck seye der gantzen allerheiligsten Dreyfaltigkeit, meinem höchsten allerliebsten GOtt und HErrn, vor alle sonderbare Gutthaten, welche mir sein vätterliche Vorsichtigkeit Zeit meines Lebens, und sonderbar heutigen Tag erwisen; absonderlich, da er mich nit in schwere Sünden fallen, oder in schweren Sünden nit hat sterben lassen. Zu vollkommener Dancksagung

opf-

opffere ich dir auf, O Himmlischer Vatter! die Verdienst meines Heylands JEsu Christi, seiner H. Mutter, und aller lieben Heiligen, samt meinen wenigen guten Wercken des heutigen Tags, sonderbar aber opffere ich auf alle heilige Bluts-Tropffen, welche mein JEsus aus der Wunden seiner rechten Hand vergossen.

2. Begehrung des Liechts bey der Heil. Wunden der lincken Hand.

Nun aber ist mir armen Sünder meine Undanckbarkeit schon vorhinein bewußt, darum bitte ich dich, O GOtt meines Hertzens! durch die verwundte und blutige lincke Hand deines Sohns JEsu Christi, du wollest meine Seel erleuchten, damit sie alle, sonders heut begangene Sünden erkennen und bereuen möge, auf daß ich am Tag des lezten Gerichts nit zur lincken Hand des Richters durch deine Engel gestellet werde.

3. Die Erforschung bey der H. Wunden des lincken Fuß.

O wie weit bin ich irr gegangen auf dem Weeg der Göttlichen Gebotten, obschon disen Weeg mit blutigen Fußstapffen mir Christus selbst gezeiget hat.

Da erforsche dich. Wie bist du gestern schlaffen gangen? Wie das Nacht-Gebett verrichtet? Wie in der Fruhe aufgestanden? Wie ware das Morgen-Gebett beschaffen? Wie hast dich aufgeführet bey der H. Meß? bey der Arbeit? bey dem Tisch? bey der Ergötzung? in Anfechtungen, sonderbar die Reinigkeit betreffend? In Schuldigkeiten deines Amts? den übrigen Tag von Stund zu Stund, in Gedancken, Worten, Wercken? Weißt dich nit schuldig eines ungerechten Gut? einer Ehrabschneidung? einer Feindschafft? einer gegebenen Aergernuß? Wie hast du deinen heut Fruhe gemachten Vorsatz gehalten?

O mich irrendes Schäflein! ich bekenn meine Schuld! meine Schuld! meine gröste Schuld! die H. Wunden des lincken Fuß meines JEsu ersetze, und bessere alle Mißtritt und böse Gäng, durch welche ich bin abgewichen von meinem GOtt.

4. Reu und Leyd bey der H. Wunden des rechten Fuß.

Ach! daß ich jezt mit heissen Zäheren gleich einer büssenden Magdalena bey denen Füssen meines HErrn meine Sünden würdiglich bereuen kunte! dir allein hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan, O GOtt! O gerechter, erschröcklicher GOtt! wie förchte ich mir vor deiner Straff! O gütig-barmhertziger GOtt! wie schäme ich mich meiner Undanckbarkeit, und schon so offt

geschlossener, niemahls gehaltener Vorsätz! O allerliebwürdigster GOtt! ach wie reuet es mich von gantzem Hertzen aller meiner, sonders heut begangener Sünden; weil ich dich damit, O du höchstes Gut! beleydiget habe, welches ich nunmehro über alles liebe, und mehr und mehr zu lieben verlange. Ich verfluche alle Sünden, und was dir immer an mir mißfällig. Durch die Wunden des blutigen rechten Fuß, durch das heraus fliessende H. Blut deines Sohns bitte ich dich, O Vatter! nimme mich wieder zu Gnaden auf, und verzeyhe mir alle meine Verbrechen.

5. Guter Vorsatz bey der H. Hertz-Wunden.

Von nun an vereinige ich mein Hertz mit dem verwundten Hertzen meines JEsu. Ich will hinfüran nach dem Willen, und Wohlgefallen deines heiligsten Hertzens leben, mein GOtt! ich verfluche nochmahlen alle Sünd, und Ungehorsam wider deine HH. Gebott. Ich nimme mir mit neuem Ernst vor dich, O unendliche Majestät meines GOttes, nit mehr freywillig zu beleydigen. Lieber will ich gleich da an der Stell des Tods verbleichen, als dich noch einmahl wissentlich mit einer Sünd erzörnen. Du

er-

erkennest aber, O HErr! meine Schwachheit, so verleyhe mir dann dein H. kräfftige Gnad dazu, und seye gnädig mir armen Sünder. Amen.

Lege dir selbsten eine kleine Bußlauf.

Zu Maria, dem H. Schutz-Engel, und HH. Patronen.

O Maria! du unbefleckte Jungfrau und Mutter der Barmhertzigkeit! in deinen Mütterlichen Schutz befiehle ich mich dise Nacht. Bewahre mich durch deine Fürbitt von aller Sünd und bösen Nachstellungen meiner Feinden.

Salve Regina, Gegrüsset seyst du Königin rc.

Mein H. Schutz-Engel! der du mir heut wiederum so getreulich beygestanden, und mich von allen Gefahren behütet, bewahre mich auch dise Nacht wider alle sichtbare, und unsichtbare Feind meiner Seel, und meines Leibs.

O liebe HH. Patronen, sonderbar HH. N.N. mit allen Auserwählten GOttes lobet und ehret dise Nacht statt meiner den gütigsten GOtt, und so offt ich einen Athem schöpffe, so sprechet ihr statt mir: Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr GOtt Sabaot: Himmel und Erden seynd seiner Herrlich-

lichkeit voll. Die Ehr sey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem H. Geist, als er war im Anfang, jezt und allzeit, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Der Titl JEsu Christi am Creutz INRI.
JEsus † von Nazareth † ein König † der Juden, seye mein Schildt wider alle meine Feind. Amen.

Nun entkleyde dich ehrbar nit vor anderen, sondern in deiner Kammer. Bette unterdessen 3. oder 5. Vatter unser, und Ave Maria vor die arme Seelen im Fegfeur. Vile, die einmahl ein General-Beicht gethan, betten solches knyend mit ausgespannten Armen als eine lebenlängliche freywillige Buß für ihre vormahlige Sünden.

Die Weibs-Personen sollen nit gleich in der Stuben mit Gefahr der Reinigkeit auf denen Bäncken sich niderlegen, sondern in ihren Kämmeren sich gut einsperren, und verriglen. Dem Haus-Vatter und Haus-Mutter liget ob das Haus zu schliessen, und zu seiner Zeit nachzusehen, ob alles Christlich zugehe.

Wilst du dich würcklich zur Ruhe begeben, so besprenge dich, das Beth, die Thür, und die vier Wänd mit dem H. Weyh-Wasser, und seegne sie mit dem H. Creutz wider

alle

alle böse Geister, und Nachstellungen schlimmer Leuth, sihe das Beth als dein Todten-Sarch an, weil du nit weißt, ob du daraus wieder aufstehen werdest. Lege dich ehrenbietig vor deinem H. Schutz-Engel auf die rechte Seiten, bedecke dich züchtig, und so schliesse die Arm Creutz-weis über das Hertz zusammen, sprechend: JEsus! Maria! Joseph! in eure Händ empfehle ich mich dise Nacht, und in der Stund meines Tods. Heil. Schutz-Engel! stehe mir bey.

Bette alsdann ein oder anderes Vatter unser, bis du in GOttes Namen einschlaffest, kanst du nit gleich schlaffen, oder wirst zu Nachts munter, so gedencke an das Leyden Christi, an die Seelen im Fegfeur, an die 4. lezte Ding; oder besinne dich: Wann du jezt im Tod-Beth ligetest, was kunte dich noch im Gewissen ängstigen? was wünschtest dorten gethan zu haben?

Siebender Absatz.

Von der Heil. Beicht.

Andere stürtzet der böse Feind durch das Sündigen in die Höll, andere sogar durch das Beichten, seynd die Wort eines

H. Chrysostomi. Nemlich, weilen sie hudlerisch, nit redlich, ohne Reu und Vorsatz beichten, damit du nicht unter deren Zahl seyest, und dorten den Tod findest, wo du das Leben suchen soltest, mercke die folgende Lehrstuck:

1. Eile nit unbereitet in den Beichtstuhl hinein, sondern erforsche dich zuvor fleißig: einige vergessen sogar die Reu und Leyd vor der Beicht, und wollen selbe erst erwecken, wann sie schon aus dem Beichtstuhl heraus. Solche Beichten seynd ungültig.

2. Drucke nit, und stehe nicht so nahend zum Beichtstuhl hinzu. Wer wird die grosse Sünden redlich beichten, wann so vil Köpf heraussen zuhorchen? Wegen solchem Hinzudrucken geschehen villeicht nit selten an grösten Ablaß-Tägen die schlechtiste Beichten.

3. Den meisten Fleiß wende an zur Reu und Leyd, dann dise ist der Haupt-Puncten bey der H. Beicht. Sie muß nit nur mit dem Mund äusserlich, und obenhin abgebettet, sondern innerlich, ernstlich, und von Hertzen erwecket werden.

4. Der Vorsatz muß redlich seyn: nit nur alle schwere Sünden, sondern auch dero Gewohnheiten, und böse Gelegenheiten sol-

sollen ernstlich verbannet werden. O wie vil seynd, welche ein gantzes Jahr, ja wohl auch 5. 6. 7. Jahr immerzu beichten, und immerzu die alte Todsünden begehen, weilen sie immer in der alten Gewohnheit, Gelegenheit, in dem Haus, Dienst, Bekandtschafft, bey diser oder jener Person stecken verbleiben, wo sie so offt gesündiget haben. Solche Beichten seynd meistens allesamt ungültig.

5. Schäme dich nit, und beichte aufrichtig alle schwere Sünden der Gattung, und der Zahl nach. Umständ sage wenigist jene, die ein gantz neue Sünd ausmachen, als zum Exempel im 6.ten Gebott: Mit wem du gesündiget? mit Ledigen, Verheurathen, Befreundten 2c. im 7. Gebott: ob du vil oder wenig genommen? Reichen oder Armen? oder aus einer Kirchen 2c. Verblühmle nichts, und deute nit nur von weitem darauf, sage nit: Ich hab böse Gedancken gehabt, da sich unterdessen deine Hand versündiget. Solche verschwigene Beichten seynd neue Todsünden, und Sacraments-Schändereyen.

6. Sage die Todsünden geschwind zu erst heraus, so hast es gewonnen. Hast du aber ein verschwigene Sünd, oder sonst einen

andern alten Puncten, oder Zweiffel. NB. Mußt nit sagen: HErr! ich möchte ein General-Beicht thun. Der Priester möchte dirs wegen Menge der Beichtenden abschlagen, und da wurde dir wieder nit geholffen. Sage vilmehr glat heraus: HErr ich hab etwas altes, eine verschwiegene Sünd ꝛc. da wird, und muß dich der Beicht-Vatter gewiß anhören.

7. Hat dich der Teuffel durch die Schamhafftigkeit überwunden, daß du eine schwere Sünd verschwiegen, so gehe doch um GOttes willen nit also zur H. Communion, auf daß du nit zwey Sacrilegische Todsünden auf einmahl begehest. Es sagen da einige Einfältige: Ja, ich möchte halt gern den Ablaß gewinnen. Ungeschickt! im Stand der Todsünd ist es ja unmöglich einen Ablaß zu gewinnen.

8. Andere sagen: Ich hab die verschwigene Sünd zulezt schon eingeschlossen. Wiederum ungeschickt! nur jene Sünden können eingeschlossen werden, die man nit erkennet, oder unsträfflich vergessen, oder sonsten schon einmahl gültig gebeichtet hat. Mit Fleiß verschwigene Sünden kan man nit einschliessen.

9. Hast du nun verschwigene Sünden zu beich-

beichten, so melde es fein, daß du sie verschwiegen. Sage wie lang schon? wie oft du unterdessen also gebeichtet, und communiciret? wiederhole auch die andere schwere Sünden; dann du bist solche Zeit hindurch niemahl gültig absolvirt worden.

10. Beichte fein ehrbar, die Sünden wider das 6. Gebott dörffen nit so schändlich gebeichtet werden, als sie seynd begangen worden. Die Gattung sage an, und die Zahl, so ist es genug: unterlasse alle fernere unehrbare Beschreibungen. Sonders hüte dich, daß du niemand andern im Beichtstuhl benamsest, und bey dem Beicht-Vatter ihme die Ehr und guten Nahmen benehmest.

11. Befleisse dich, so vil es seyn kan, einen beständigen Beicht-Vatter zu haben. Sonderbar trage ein grosses Vertrauen zu deinem ordinari Herrn Seelsorger; dann er, und kaum ein anderer wird dir im Tod-Beth einsmahl beystehen.

12. Mit einem Wort: So oft du beichtest, beichte allzeit also redlich, reumüthig, und ernstlich, als wann es die lezte Beicht deines Lebens wäre.

Anmerckung vor die, so offt beichten.

1. Gleichwohl beichte nit aus Gewohnheit, aus Gleisnerey, oder nur, weilen andere auch offt beichten.

2. Ist der Zulauff groß, so mache dein Sach im Beichtstuhl kurtz und gut. Das ist, schwätze nichts überflüßiges daher, und lasse nichts nothwendiges aus.

3. Welche so offt beichten, wissen manchesmahl kaum ein rechte Sünd zu sagen. Wo aber keine Sünd, da ist ja auch keine Absolution? Solche dann sollen allzeit eine alte, schon sonst gebeichte Sünd beysetzen zu mehrer Sicherheit der H. Absolution, und ihrer Reu und Leyd.

4. Welche nur immer die alte läßliche Sünden beichten, sollen aus disen absonderlich eine gewisse bis auf die nächste Beicht zu verbesseren sich vornehmen, damit sie GOtt und dem Beicht-Vatter beweisen, daß ihr Vorsatz Ernst seye.

Trost für alle, sonders die Kleinmüthige.

1. Die vergessene Sünden, die dir bey fleissiger Erforschung nit einfallen, benehmen der Beicht ihr Gültigkeit nit. Wann

du ein redliche Reu über alle deine Sünden hast, wirst du dannoch recht absolvirt, auch von vergessenen Sünden. Fallet dir ein andersmahl was bey, so beichte es dorten, und sage, du habest es vergessen. Bist aber in solchem Fall nit schuldig, die andere redlich gebeichte Sünden zu wiederholen.

2. Was du unsträfflicher Weis nit gewußt, oder in der Kindheit nit verstanden, kan dir unmöglich eine Todsünd seyn, wann du es schon jezo in einer Predig, oder auch einem geistlichen Buch besser verstehen lehrnest. Man wird ja freylich nach und nach gescheyder; aber dessentwegen werden die alte Sünden nit grösser, als sie damahls waren, da sie seynd begangen worden.

3. Gesetzt aber, du habest einmahl, auch aus deiner Schuld, in einer Beicht einen Fehler begangen, etwas ausgelassen, in der Zahl geirret, die Reu und den Vorsatz vergessen, oder zu schlecht gemacht ꝛc. oder wärest sonst nit gültig absolvirt worden; du weißt aber nichts gewisses, und kanst nit sagen wie, oder was ꝛc. sondern bist halt nur voll der Zweiffel und Sorgen, wie wäre dann zu helffen?

Antw. So beichte jezt dasmahl, so gut du kanst, von deiner lezten Beicht her, be-

reue deine wissentliche, und unwissentliche Sünden ernstlich wegen GOtt, melde dise deine Zweiffel überhaupts, mit der Begierd besser zu beichten, wann du es besser wußtest; bessere dich von nun an mit einem redlichen Vorsatz, und du wirst sicher und gewiß von allen auch solchen unwissenden, und ungebeichten Sünden, und derley ungültigen Beichten alsogleich absolvirt werden. Dise seynd lauter allgemeine Catholische Glaubens-Lehren.

Von der General-Beicht.

Die General-Beicht ist eine allgemeine Wiederholung aller vormahligen, auch schon sonst gebeichteten Sünden, die von der Jugend an, oder Zeit der lezt abgelegten General-Beicht wiederum seynd begangen worden. Sie ist insgemein nur angesehen auf die schwere oder zweiffelhafftig-schwere Sünden. Die alltäglich-läßliche werden Kürtze halber nur überhaupts eingeschlossen.

Einigen ist die General-Beicht nothwendig, als nemlich denen, welche mehrere Jahr ihre Sünden verschwigen, ein gottloses Leben geführet, in ungerechten Gut, grossen Feindschafften, und bösen Gelegenheiten lang gestecket.

An-

Anderen ist sie rathsam und nutzlich, als nemlich denen, die ihren Stand veråndern, Geistlich werden, heurathen ꝛc. sonderbar aber bey annahenden Tod, so es nit schon zuvor geschehen.

Andern ist sie schådlich, denen Scrupulanten, denen gar Einfåltigen, denen schon alten Leuthen, die nichts mehr gedencken können, denen, welche schon ein oder andersmahl eine General-Beicht abgelegt, und zeithero nit offt mehr schwerlich gesündiget haben. Sonderbar mercke, daß es gar nit rathsam, die alte redlich verrichte General-Beichten wiederum ohne alle Noth herfür ziehen, und aufwårmen.

Wilst du ein General-Beicht vornehmen, so suche erstens ein ruhige Zeit, auf daß dir der Beicht-Vatter abwarten könne, bey grossem Zulauff der Beichtenden ist es nit vernünfftig ein General-Beicht zu begehren. 2. Bitte GOtt öffters, und mit mehrerem Gebett um sein H. Gnad. 3. Besinne dich wohl über dein gantzes Leben; dann der Beicht-Vatter kan dir nit ins Hertz sehen. 4. Sonderbar richte eine Antwort auf dise Fragen: Wie alt du seyest? wie lang du ledig, verheurathet, verwittibet? wie vil Jahr du lediger Weis leichtfertig gelebet?

ob du kein Sünd freywillig verschwigen, und wie vil Jahr schon? wie offt du das Jahr gebeichtet und communiciret 2c. 5. Durchgehe die 10. Gebott GOttes, und die 9. fremde Sünden, sonders das 6. und 7. Gebott; das andere wird insgemein in wenig Puncten bestehen, als etwann in Aberglauben, Feindschafften 2c. 6. Die Zahl sag, so gut du kanst, wenigist beyläuffig, wie offt den Tag, die Wochen, das Jahr 2c. und wie lang schon also. 7. Bey einer General-Beicht soll dein Reu und Leyd verdoppelt eifrig, und dein Vorsatz sonderbar ernstlich seyn. Du verrichtest sie ja freywillig, also verrichte sie recht, und zu deinem Trost im Tod-Beth.

Beicht-Gebetter.

Knye an einem Ort andächtig nider, und bilde dir ein ober dir den erzürnten himmlischen Vatter, vor dir den Blut-triessenden JEsum an dem Creutz, um dich herum gantze Schaaren deiner Sünden, die wider dich Rach schreyen, unter dir den aufgesperrten Höllen-Rachen, alsdann fange an zu betten:

Allerhöchste unendliche Majestät meines GOttes und HErrns! sihe! ich ein undanckbarer Sünder falle dir voll der Reu und Schamhafftigkeit demüthigist zu Füssen,

sen, ich verlange inbrünstigist deiner erzürnten Gerechtigkeit durch dise H. Beicht krafft der heiligsten Verdiensten und Blut JEsu Christi genug zu thun, und deine Vätterliche Barmhertzigkeit mir wiederum zu versöhnen. Darum bitte ich dich, verleyhe mir dein kräfftige Gnad dazu.

Anruffung des H. Geist.

O Göttlicher H. Geist! komme, und erleuchte meine Gedächtnuß, und Verstand mit deinem Gnaden-Liecht, daß ich alle meine begangene, und noch nit recht gebeichte Sünden also genau erkennen möge, wie ich sie einstens vor dem Göttlichen Richterstuhl erkennen wird. Entzünde meinen Willen, und giesse in mein Hertz ein eine so inbrünstige übernatürliche vollkommene Reu und Leyd, daß ich alle meine Sünden gleich allen HH. Büsseren bereuen, und, wolte GOtt! auch mit heissen Zäheren beweinen könne. Verleyhe mir die Stärcke alle Schamhafftigkeit zu überwinden, und alles, wie ich es schuldig bin, recht zu beichten. Das bitte ich durch die Lieb JEsu Christi, mit welcher er dises Gnaden-Sacrament eingesetzet, und durch die Vorbitt Mariä der Zuflucht aller Sünder.

Gewissens=Erforschung, sonderbar vor die, so öffters beichten.

Wann hast du das leztemahl gebeichtet? hast kein schwere Sünd verschwigen? hast die Buß schon verrichtet? wo nit, so verrichte sie jezt noch, ehe du auf das neue beichtest.

Mit wem bist du zeithero umgegangen? wo gewesen? was Geschäfft verrichtet? hast unterdessen kein Todsünd begangen? wie hast gestritten in Anfechtungen? wie hast jene deine böse Gewohnheit in Zaum gehalten? bist nit wiederum in selbe böse Gelegenheit gangen? wie hast deinem Amt und Schuldigkeit genug gethan?

Insonderheit: wie hast dich verhalten gegen GOtt? hast dein schuldiges Gebett verrichtet? wie? was Ehrenbietigkeit in der Kirchen? hast nit wider GOtt gemurret? GOtt gelästert? sacramentirt? zu kleinmüthig gewesen?

Wie gegen dem Nächsten? durch Neid, Zorn, Ubelwünschen, Ehrabschneiden, Unwahrheit, freventliches Urtheil, Eyffersucht, Ungehorsam gegen die Vorgesetzte. Aergernuß, unzüchtige Reden, Verführung, fremde Sünden 2c.? Steckest in keiner Feindschafft,

schafft? hast kein fremdes Gut oder Geld an dich gezogen?

Wie gegen dich selbst? durch Hoffart, Müßiggang, Trunckenheit, Unkeuschheit in Gedancken, Begierden, Betasten, oder im Werck selbsten, mit dir allein? oder mit anderen? was Stands oder Gattung waren sie? ꝛc. Bey denen Todsünden setze die Zahl hinzu, wie offt?

Vor die, so selten beichten, oder eine General-Beicht wollen ablegen, suche eine andere Erforschung nach denen Gebetteren am 69. Blat.

Reu und Leyd.

O Göttliche allerheiligste Dreyfaltigkeit mein GOtt und HErr! den ich schon wiederum so vermessentlich beleydiget hab! ich glaube festiglich, daß du seyest der übernatürliche Belohner des Guten, und der gerechte Bestraffer des Bösen, der du alle Sünd hassest, und verabscheuest; ach! darum förchte ich mir, und erzittere ich von Hertzen. Aber ich glaube auch, daß JEsus Christus mein HErr und Erlöser zum Trost und Heyl aller armen Sünder das H. Sacrament der Buß und Beicht habe eingesetzet, und allen wahrhafft-Büssenden seine Barmhertzigkeit versprochen. So hat er

uns

uns dises alles als die ewige Wahrheit und Weisheit durch seine Kirch selbst gelehret, und geoffenbaret.

Und darum errichte ich wiederum mein traurig zerschlagenes Hertz, und hoffe mit neuem Vertrauen gleich dem verlohrnen, aber reumůthig zuruckkehrenden Sohn, du O Vatter der Barmhertzigkeit! werdest mich von dir nit verstossen, und meine Buß aufnehmen, weil du es also, O getreuer, gütiger GOtt! versprochen hast.

Dise deine våtterliche Liebe, und alle andere deine Gutthaten wåren mir allein schon genug dich entgegen zu lieben, und wiederum auf das neue zu lieben über alles. Aber in Betrachtung, daß du zugleich das allerhöchste vollkommneste, in dir selbsten liebwůrdigste Gut seyest, der grosse unendliche GOtt, so entbrinne ich mit noch vollkommneren Flammen, und liebe dich, mein GOtt! ich liebe dich aus gantzem meinem Hertzen, aus gantzer meiner Seel, aus allen meinen Kråfften, darum, darum O GOtt! weil du der grosse GOtt bist, das allerhöchste Gut.

Und aus diser übernatürlichen Liebe reuet es mich, ach liebster Vatter und HErr, es reuet mich, daß ich wider dich jemahls gesündiget hab. Es reuet mich nit nur allein,

daß

daß ich dadurch die von dir bedrohte Straffen verdienet, deine übernatürliche Gnaden und Belohnung verschertzet, sondern hauptsächlich darum, ach! darum reuet es mich, daß ich dich meinen liebwürdigsten GOtt beleydiget hab. O kunte ich es mit blutigen Zäheren beweinen!

Darum von diser Stund an verfluche ich meine bisherige Bosheit, meine Blindheit und Unsinnigkeit; ich verabscheue alle Sünd und Laster auf ewig: weilen sie dir mißfallen, O Heil. GOtt! O alles Diensts und Liebe würdigster GOtt!

Vorsatz.

Aus diser Liebe, aus diser Reu nimme ich mir ernstlich vor mein Leben mit neuem Eyffer zu besseren, und dich meinen liebsten GOtt freywillig und wissentlich nit mehr zu beleydigen, sonderbar Zeit meines Lebens keine Todsünd zu begehen, lieber tausendmahl will ich sterben, als eine Todsünd in mein Hertz einlassen.

Meinen ernstlichen Willen aber recht zu beweisen, so nimme ich mir sonderbar vor, bis auf nächste H. Beicht aus denen läßlichen Sünden absonderlich dise N.N. zu vermeyden. Stärcke mich, HErr! in meinem

H. Vorhaben, und verleyhe mir dein heilige kräfftige Gnad dazu, Amen.

Ein andere sehr añehmliche Weis eine zarte Liebs-Reu zu erwecken.

Betrachte deinen gecreutzigten Erlöser von der Scheidl des Haupts bis zu der Fußsohlen voll der Wunden und Blut. Grüsse sein H. gecröntes Haupt, seine weinende Augen, zerschlagenen Mund, durchlöchertes Hertz Händ und Füß, eines nach dem andern, und bedencke bey jedem: O mein JEsu! was hast du alles gelitten für mich, und ich hab so beleydiget dich! O JEsu! hast du es so gut gemeint mit mir, und ich hab es so übel gemeint mit dir! . . Endlich briche aus in folgende Seufftzer:

O JEsu! verwundter, gecreutzigter JEsu! mein GOtt! meine Liebe! mein Erlöser! wie weit ist es gekommen mit dir und mit mir! Ach! es reuet mich vom Innersten meines Hertzens, und möchte ich vor lauter Lieb, Reu, und Schmertzen verschmachten, daß ich dich, O unendliches Gut! O JEsu! mein GOtt! O JEsu meine Liebe! so grausam mit meinen Sünden zugerichtet, und beleydiget hab. Aber, HErr! jezt ist es beschlossen, von nun an will ich nit mehr

sündigen, nit mehr deine Wunden erneueren. O JEsu! lieber sterben, als eine freywillige, sonderbar schwere Sünd, mehr begehen. Amen.

Da du in Beichtstuhl hinein gehest, bilde dir ein, du versenckest dich in das verwundte Hertz JEsu, um in dem kostbaren Baad seines H. Bluts, deine Seel Krafft der H. Absolution abzuwaschen. Alsdann bezeichne dich mit dem Heil. Creutz wider den bösen Feind, daß er dich nit verhindere, und sage:

Ich bitte um den H. Seegen, daß ich meine Sünden recht beichten möge. Das leztemahl hab ich gebeichtet N. N. Zeithero hab ich meinen GOtt mit folgenden Sünden beleydiget.

Da erzehle deine Sünden langsam, ordentlich, reumüthig. Alsdann vollende es also:

Dise und alle meine wissentlich- und unwissentliche Sünden seynd mir leyd von Hertzen, weilen ich dadurch GOtt, das höchste Gut, das ich über alles liebe, beleydiget hab. Nimme mir kräfftig für mein Leben zu besseren, und GOtt freywillig nit mehr zu beleydigen. Bitte um ein heylsame Buß, und um die H. Absolution.

Danck-

Dancksagung nach der Beicht.

Gelobt, und gebenedeyt seyest du, HErr himmlischer Vatter, mein allerliebster GOtt! und unendlichen Danck sage ich dir, daß du mich nun durch dises H. Sacrament der Buß wiederum zu Gnaden aufgenommen, und wie ich hoffe, also im Himmel losgesprochen, wie mich dein Priester auf Erden an deiner statt absolviret hat. In Reu und Lieb meines Hertzens verrichte ich nun demüthig die mir auferlegte Buß im Angesicht aller Englen vor Himmel und Erden als ein armer, aber bekehrter Sünder. Und damit dise meine Genugthuung vor deinen Augen, O GOtt! destò angenehmer seye, vereinige ich sie mit jener unendlichen Genugthuung meines Erlösers JEsu Christi, welche er am Oelberg, in seiner Geislung, Crönung, Creutzziehung und Tod für unsere Sünden dir hat aufgeopfferet.

Verrichte nun die auferlegte Buß mit Andacht.

Beschluß.

Liebwürdigster HErr, und GOtt! allzu gering ist dise meine Buß, meine Reu, und Genugthuung, so lege ich dann dazu alle kostbariste Tropffen des H. Bluts Christi JEsu, die glorreiche Verdienst der unbeflecktest-

fleckten Jungfräulichen Mutter Maria, und aller lieben Heiligen, sonderbar alle reumüthige Zäher und Seufftzer aller HH. Büsseren, die sollen meine Schwachheit, und Kaltsinnigkeit ersetzen. HErr! verzeyhe mir, und sey gnädig mir armen Sünder. Amen.

Ein andere Erforschung über die zehen Gebott GOttes für die, so lang nit gebeichtet, oder ein General-Beicht verrichten wollen.

Wider das 1. Gebott. Hast du nicht in Glaubens-Sachen freywillig gezweiflet? unanständig davon disputiret? Ketzerische Bücher gelesen, oder aufbehalten? hast deine Lebens-Zeit öffters Glaub, Hoffnung und Lieb zu GOtt erwecket? hast keine Aberglauben gebraucht, Seegen, Ansprechen, armer Sünder-Flecklein ꝛc. Menschen oder Vieh dardurch gesund zu machen? keine Teuffels-Beschwörungen bey Schatzgraberenyen, Christoph- oder Corona-Gebetter ꝛc. um reich zu werden, wie sich einige Einfältige betrügen lassen? hast nit durch Läßlen, oder bey Wahrsageren, Teuffels-Banneren ꝛc. verborgene Ding, gestohlnes oder verlohrnes Gut erfragen wol-

len? Hast nit mit abscheulichen Lasteren die gewenhte Kirchen geschändet? die HH. Sacrament der Beicht und des Altars, der Firmung, der Ehe sacrilegisch, und in verschwigenen Sünden 2c. empfangen? Hast nit auf GOttes Barmhertzigkeit gesündiget, oder an derselben verzweifflet?

Das 2. Gebott. Hast nicht ohne Noth, oder gar falsch, mit Bedachtsamkeit geschworen, die HH. Sacrament gelästeret? und dises villeicht aus böser Gewohnheit, die du dir nit abziehest? Hast du nit wider GOtt gezürnet? gemurret? ihne als ungerecht, unbarmhertzig gelästeret? das wäre Teuflisch! Hast deine gethane Gelübd, deinen billichen Eydschwur gehalten? Hast mit GOtt, denen Heiligen, oder mit Geistlichen Sachen, gewenhten, oder frommen Personen Gespött getriben?

Das 3. Gebott. Hast du nit an Sonn- und Feyrtägen knechtliche Arbeit ohne Noth getriben, oder anbefohlen? die Handwercks-Leuth dazu angereitzet? Hast allzeit, wann es möglich gewesen, eine gantze H. Meß gehöret? hast etwann die halbe Meß geschwätzet, Possen getriben, fremde Gestalten betrachtet? 2c. Hörest auch das Wort GOttes an, und mit was Aufmercksamkeit

Hast

Hast nit den Feyertag, offt die heiligste Zeit, mit Sauffen, Spillen, Unzucht, Sünd und Lasteren geschändet? Wie hast die gebottene Fast-Täg gehalten? Hast nit wissentlich zu verbottener Zeit Fleisch geessen?

Das 4. Gebott. Die Kinder betreffend: Bist du nit ungehorsam gewesẽ, auch in grossen Sachen, wider die Ehr GOttes, wider die Ehr deiner Freundschafft, mit schwerer Betrübnuß deiner Elteren; als etwann durch schändliche Aufführung, ungleiche Ehe-Versprechen ohne Befragung, Wissen, und Willen der Elteren? warest nit zornmüthig, grob, murrisch gegen sie, spötterisch, auch sogar mit Nachnähmen, oder Ubelwünschen, etwann den Tod selbsten, und zwar in Ernst? hast denen Elteren nit mit rauhen Worten die Zäher ausgetriben? hast nit ein Hand oder Fuß darwider ausgestrecket, oder gar geschlagen, gestossen? rc. das wären entsetzliche Todsünden! wie haltest ihnen den Ausnahm oder Austrag, wann sie übergeben? schämest dich nit ihrer Armuth? wie kommest ihnen zu Hülff in grosser Noth? hast nach ihrem Tod dero lezten Willen erfüllet? schmähest, wünschest, schneidest nit die Ehr ab hohen Obrigkeiten? deinen vorgesezten Seelsorgeren und Geistlichkeit?

Die Elteren belangend, lesen solche ihr Stands-Lehr im zweyten Theil, 103. Blat, und die Lehr von Auferziehung der Kinder am 109. Blat.

Das 5. Gebott. Bist du keines Todschlags schuldig mit Rath oder That? hast nit Mittel verrathen, oder selbsten gebraucht um deine Schand abzutreiben? hast mit Fraß und Füllerey dir selbsten die Gesundheit, das Leben verkürtzet? aus Verzweifflung dich tödten wollen? dir, oder andern ernstlich den Tod, den Teuffel, oder grosses Ubel gewunschen? dich an fremden Unglück erfreuet? grosse Feindschafften getragen? dich zu rächen gesuchet? lange Zeit nichts mehr geredet? alle Christliche Liebs-Zeichen versagt? gezürnet, gezancket, geschmähet? hast niemand in Rauff-Händlen beschädiget? Lege ab alle Feindschafften, sonsten ist es unmöglich bey GOtt Verzeyhung und Ablaß zu erlangen. Hast niemand geistlicher Weis getödtet durch Aergernuß, Verführung, bösen Rath, fremde Sünden?

Das 6. Gebott. Hast du dich in unreinen Gedancken freywillig aufgehalten? auch erlustiget? Begierden gefasset? der vorigen Sünden, oder eines bösen Traums mit Lust erinneret? zu dergleichen Träumen Ursach

gege-

gegeben? unzüchtig geredet? gesungen? dergleichen gern angehöret? dich frech geklei-det? mit geilen Gebärden, Augenwinck, Kussen, Herumreissen, unkeusche Bücher lesen, mit Ansehung blosser Gemähl, oder Personen, mit dergleichen Antasten rc. oder dich gar im Werck selbst versündiget? mit wem? mit Ledigen? mit Verheurathen? mit Befreunden? mit dir allein? oder gar mit unvernünfftigen ..? da ist der Scheitterhauffen darauf geschlagen! Hast nit andere zur Schandthat angereitzet? gezwungen? gekupplet? Bottschafften, Briefflein getragen? Zusammenkunfften Unterschluff geben? böse Gemeinschafft der Untergebenen denen Elteren oder Haus-Vätteren nit entdecket. Wie hast den Ehestand gehalten? hast nit aus Forcht zu viler Kinder wider die Natur, wider das H. Sacrament gehandlet?

Das 7. Gebott. Hast deinen Nächsten nit etwann an Haus oder Hof, Acker, Wisen, Gärten, Gehöltz, oder am Vieh rc. Gewerb, Gerechtigkeit geschadet? Hast ihm nichts entragen, geraubet, in grossen, oder auch in kleinen Sachen? in kurtzer Zeit, offt nacheinander, so daß es endlich eine grosse Summa ausmachet? hast nichts aus einem Gotteshauß entzohen? oder einer gantzen Ge-

meind? hast nit betrogen im Gewicht, Ellen, Masserey, in der Waar, mit ungerechten Vortheil? Bist du ein Handwercker, hast nit zuruck behalten Tuch, Garn, Mehl, Getraid, Woll, Flachs, Leder 2c.? Hast gestohlene Sachen gekauffet, oder angenommen von Ehehalten, von Kinderen, von Diebs-Leuthen? hast solchen Unterschluff gegeben, mitgehalten, getheilet, Wacht gestanden? hast nit ein bewußte Schuld abgelaugnet? Schulden gemacht, die du vorgesehen, daß du nit bezahlen könnest? nit darauf gehauset, daß du die alte Schulden bezahlen mögest, sondern machest dich mit andrer Leuthē Schweiß und Blut lustig? Hast nit mit Sauffen, Spillen 2c. deinem Weib und Kinderen das Ihrige abgestohlen? Hast denen Ehehalten, Taglöhneren, Handwercks-Leuthen die Bezahlung nit aufgehalten? zu vil abgedrucket, so, daß sie ohne zu stehlen nit leben können? haben aber auch die Handwercks-Leuth, Taglöhner 2c. ihren Lohn mit Billichkeit verdienet? hast in Amts-Rechnung, Vormundschafften, Kirchen- oder Armen-Geldern nit unrecht gethan? solche Sünden schreyeten in den Himmel! hast dich nit selbst bezahlt gemacht, wo keine Schuld, oder mehr als die Schuld ware? hast in Erbtheilungen nit

ande-

andere Freund überfortlet? hast nit betrogen im Zehend, was immer vor Gattung? im Pferd-oder anderen Handlen, Tauschen rc.? Hast deinen Nächsten, sonderbar in seiner Noth nit übernommen, mit Wucher, durch unerlaubte hohe Zinnß? hast nit ungerechte Proceß geführet? bist selben beygestanden? solche zum Schaden anderer weit hinaus gezogen? die andere Parthey unbillig von einem Gericht zum anderen herum gezogen? O wie kurtzen Proceß wird solchen der Göttliche Richter machen! hast das fremde Gut, so du gekönnt, und so geschwind du gekönnt, seinem Herrn zuruck gestellet, und den Schaden ersetzet?

Das 8. Gebott. Hast deinen Nächsten falsch angeklagt? bey oder ausser Gericht falsche Zeugnuß gegeben? oder die Wahrheit mit des andern Schaden verschwigen, dem Geld zu Lieb, Freundschafft halber? hast nit anderen die Ehr abgeschnitten in grossen Sachen? aus Feindschafft? hast ihnen etwas aufgebracht, das falsch ware? oder hast das gehörte gleich nachgesagt? hast wahre, aber geheime, oder schon alte, vergessene Fehler entdecket? hast freventlich geurtheilet? ohne Ursach falsch geargwohnet? deinen Argwohn gleich vor gewiß ausgesagt? bist nit eyffer-

süchtig gewesen? hast du durch dergleichen deinem Nächsten an Gut und Geld geschadet, so bist schuldig solches zu ersetzen. Hast ihme seinen redlichen Nahmen benommen, mußt ihme solchen nach gewissen Umständen zuruck geben: rede mit dem Beicht-Vatter.

Das 9. und 10. Gebott seynd schon im 6. und 7. eingeschlossen, sie handlen halt von Gedancken und Begierden, da das 6. und 7. Gebott die Werck selbsten verbietet. Ist also der ernstliche Willen sowohl ein Sünd, als das Werck selbsten.

Der achte Absatz.

Von der H. Communion.

Zweyerley ist die Vorbereitung zur H. Communion. Erstlich die nothwendige: nemlich 1. daß du im Stand der Gnaden seyest, und das ist ein Gebott GOttes. O geniesse nur niemahl, wie Judas, in einer Todsünd dises Heil. Sacrament, sonsten begehest eine neue Sacrilegische Todsünd, und issest dir den Tod, das Gericht, die Höll hinein. 2. Daß du von Mitternacht nüchter seyest von aller Speiß und Tranck. Das ist ein Gebott der Kirchen.

Zweytens. Die nutzliche, und nähere Vorbereitung geschihet durch inbrünstiges Gebett, Erweckung allerley Tugend-Ubungen,

gen, grosser Begierd zu GOtt ꝛc. Ja du sollst schon Tags vorhero öffters dich aufmunteren, und gedencken: Morgen wird mein GOtt zu mir kommen. Am Tag selbsten, sobald du erwachest, soll dein erster Gedancken seyn: O! heut wird JEsus mein GOtt zu mir kommen. Wann dann die glückseelige Stund herbeynahet, so schicke voraus folgende

Aufopferung der H. Communion.

O allerheiligste Dreyfaltigkeit! ich opffere dir dise H. Communion auf in Vereinigung jener unendlichen Liebe, mit welcher Christus JEsus selbsten dises Heil. Altars-Sacrament im lezten Abendmahl hat eingesetzet, zu allerhöchsten Ehr und Glori deiner Göttlichen Majestät, zum Nutzen und Heiligung meiner Seel, zu Verbesserung meines sündigen Lebens, zu Erlangung aller mir, und den Meinigen nothwendigen Gnaden, sonderbar N. N. wie auch dermahleinst ein glückseeliges Sterbstündlein, und ewige Vereinigung mit dir in dem himmlischen Vatterland zu erhalten.

Allen Heil. Ablaß aber, welchen ich gewinnen kan, schencke ich aus Liebe deiner, O GOtt! Fürbitt-weis jener lieben Seel im

Fegfeur, welche NN. damit sie aus ihren Flammen erlöset dich unterdessen statt meiner im Himmel liebe und lobe.

So ich ihne aber für dißmahl nit verschencken kan, so bitte ich, lasse ihne zukommen meiner eigenen armen Seel, damit sie nach meinem Tod ungehindert zu dir eile meinem lezten Zihl und End, dich zu besitzen, zu erkennen, und zu lieben ewiglich. Amen.

Communion-Gebetter.

Ubung der Demuth. Nun aber, was unterfange ich mich! ja was würdigest du dich, grosser GOtt! HErr Himmels und der Erden! du, allerhöchste Majestät willst zu mir armen Erdwürmlein in mein Hertz eingehen? in dises schlechte, Eißkalte, sündige Hertz? Ach! HErr! ich bins nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach! jedoch bedürftig, und sehr bedürfftig bin ichs. Weil du mich dann selbsten einladest, sihe, HErr! so komme ich, obschon so gar die Engel solcher Gnad nit würdig seynd. Hilff mir dann du selbsten mein Hertz zuzubereiten, und auszuzieren mit jenen Tugenden, welche dir zu diser Stund die gefälligste seynd.

Da erwecke innbrünstig Glaub, Hoffnung, und Liebe, Reu und Leyd, und Vorsatz, so, wie oben am 26. Blat. Alsdann fahre fort:

Son-

Sonderbarer Glaub. Nun mein allerliebster JEsu! jezt kommet die Zeit, die glückseelige Zeit, daß ich dich empfange in mein Hertz und Leib, eben jenen JEsum, den Maria in ihren Jungfräulichen Leib empfangen, und uns gebohren hat. Du bist es, mein Erlöser! so glaube ich dir festiglich, eben der jenige, der du für uns Menschen 33. Jahr auf der Welt gewanderet. Du, der du für uns am Oelberg Blut geschwitzet, gefangen, schmertzlich gegeißlet und gecrönet, unschuldig zum Tod bist verdammet worden. Du bist es, der du meine und der gantzen Welt Sünden auf deinem Creutz getragen, und für selbe am Creutz gestorben bist. Ich dancke dir mitleydig um dises dein H. Leyden, ich bette an in disem H. Sacrament dein H. gecröntes Haubt, ich küsse deinen Göttlichen Mund und Angesicht, ich verehre alle deine für mich verwundte Glieder, und sonderbar dein Lieb-volles Hertz.

Zarte Lieb. O! entzünde in meinem Hertzen ein gleiche Lieb, eine feurige Lieb, daß ich dich liebe aus gantzer Seel! aus gantzem Gemüth! aus allen Kräfften! mehr als die gantze Welt! mehr als alle Freuden! alle Ehren und Reichthumen! mehr als alle Menschen! mehr als den Himmel! mehr als mich selbsten!

sten! ja, mein JEsu! so liebe ich dich, wann auch kein Himmel wäre, wann kein Höll wäre, wann kein Straff, kein Lohn wäre, wolte ich dich dannoch lieben, und liebe dich würcklich, mein JEsu! weil du bist das höchste Gut. O daß ich dich lieben kunt alle meine Täg und Stund wie alle deine fromme Seelen auf Erden! wie alle deine Heilige im Himmel! wie alle deine Engel und Himmels-Geister! wie Maria deine liebste Mutter! wie dich dein H. Menschheit liebt! O HErr! wie du dich selbsten liebst! mit all diser Lieb, O JEsu! vereinige ich meine schwache Liebe.

Begierd. So verweile dann nit länger, O Geliebter meiner Seelen! O einzige Freud meines Hertzens! O Trost meiner Augen! O Labung meines Elend-vollen Lebens! O Zihl und End meiner Begierden! es hungert mich unaussprechlich nach deinem H. Fleisch, dises ist die Speiß meines Geists; es durstet mich hitzig brennend nach deinem H. Blut, dises ist das Tranck meiner Seelen. Wie ein Hirsch zum Wasserquell, so verlange ich nach dir, O JEsu! du Brunnen des ewigen Lebens! O JEsu! so komm zu mir, sihe, ich komm zu dir, und will bey dir verbleiben ewiglich. HErr! ich bins nit würdig, aber HErr du weißt es, ich bins bedürfftig. O

JEsu! O JEsu! O JEsu! mein GOtt und HErr!

Hochgelobt, und gebenedeyt seye JEsus im H. Sacrament des Altars!

Dancksagung nach der H. Communion.

Wann ein grosser Gast in das Haus kommet, pfleget man selben 1. zu grůssen. 2. ihme das beste im Haus aufzusetzen. 3. sich in seine Gnaden zu empfehlen. Also auch du, grůsse JEsum deinen Gőttlichen Gast durch die Anbettung. 2. Setze ihme auf, was du hast, durch die Aufopfferung. 3. Bitte ihne um seine HH. Gnaden fůr dich, und fůr andere.

1. Anbettung. Was ist das, O grosser GOtt! O Kőnig Himmels und der Erden! so bist du jezund mit GOttheit und Menschheit, mit Leib und Seel, in mein sůndiges Hertz eingegangen? ja, das glaub ich krăfftig und ungezweifflet, weil du mir dein H. wahrhafftes Wort darum gegeben. So wirffe ich mich dann in tieffister Demuth zu deinen Fůssen, und neige mich bis in den tieffisten Abgrund meines Nichts. Ich bette dich an in Inbrunst meiner Seel, und aller meiner Krăfften. O Maria, O alle HH. Engel, O alle Heilige GOttes! helffet mir anbetten, lieben und loben meinen JEsum, den Gast meines Hertzens, meinen und euren

HErrn und GOtt. Heilig, heilig, heilig ist der HErr GOtt Sabaoth, Himmel und Erden seynd seiner Herrlichkeit voll. Die Ehr seye GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem H. Geist, als er war im Anfang, jezt und allzeit, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Opfferung. Was soll ich aber jezt dir geben, allerliebster, freygebigster GOtt! für alles, was du mir gegeben hast? ich sage dir unendlichen Danck vor dise erstaunliche Gutthat; du hast mir jezt dich selbsten gegeben; so gib ich dir auch mich selbsten wieder, und alles was in mir ist. Nun aber, du bist selbsten in mir, so opffere ich dir, und deinem himmlischen Vatter zur vollkommnesten Dancksagung dich selbsten auf, deine HH. Verdienst, dein bitteres Leyden und Sterben, deine Wunden und Blut. Mit disem Opffer vereinige ich auch mein übriges schlechtes Opffer, mich selbsten nemlich, mein Seel und Leib, mein gantzes Hertz. O JEsu! nichts ausgenommen, mein gantzes Hertz! ich opffere und schencke dir von nun an meinen freyen Willen, meine Gedancken, Wort und Werck alle meine gute Vorsätz, meine Begierden, meine Hoffnung, all das Meinige, mein Haab und Gut. HErr! alles vollkommentlich nach deinem Göttlichen Willen.

Bitt.

Bitt. Doch bist du nit gekommen von mir reich zu werden, O reichister GOtt! sondern vielmehr mich mit deinen Gutthaten zu bereichen; so stelle ich dir dann alle meine Nöthen vor an Seel und Leib, und bitte dich, HErr! weil du dich selbsten mir gegeben hast, mittheile mir auch deine andere heilige Gnaden, und zwar erstlich heile meine Seel von allen ihren Gebrechlichkeiten, bewahre mich Zeit meines Lebens von aller Todsünd, ja auch von alles freywilligen läßlichen Sünd, stärcke mich in meinem guten Vorhaben, entzünde in mir eine wahre Lieb GOttes und des Nächsten, und führe mich zu aller Tugend.

Schicke mir auch deine zeitliche Güter, so vil sie mir und den Meinigen nutzlich seynd, Gesundheit, Frid und Fröhlichkeit, das tägliche Brod und alle Nothwendigkeiten, sonderbar N. N. endlich führe mich durch einē glückseeligen Tod zu dir in die ewige Seeligkeit.

So bitte ich dich auch für alle Lebendige, und Todte, für die ich sonderbar zu bitten schuldig, für die gantze Catholische Kirchen, für das liebe Vatterland, für meine Geist- und Weltliche Obrigkeiten, für meine liebe angehörige N. N. für Freund und Feind, tröste und erlöse auch die Seelen aus dem Fegfeur, sonderbar meiner Befreunden, und

Bekandten NN. bekehre die Sünder, alle Irrglaubige und Unglaubige, auf daß wir dir allesamt hier auf Erdē gefällig dienen, und dich dorten lieben und benedeyen in Ewigkeit.

Die Seel Christi heilige mich, der Leichnam Christi erlöse mich, das Blut Christi träncke mich, das Wasser der Seiten Christi wasche mich: das Leyden Christi stärcke mich, O gütigister JEsu erhöre mich, in deine heilige Wunden verberge mich, von dir laß nimmer scheiden mich: vorm bösen Feind beschirme mich, in der Stund des Tods ruffe mich: und lasse zu dir kommen mich, daß ich mit deinen Heiligen lobe dich in alle Ewigkeit, Amen.

Aufopfferung des Ablaß-Gebett.

Nun O allerheiligste Dreyfaltigkeit! opffere ich dir auch auf dises Ablaß-Gebett vor Erhöhung der H. Catholischen Kirchen, Ausreuttung der Ketzereyen, Frid und Einigkeit der Christlichen Fürsten und Potentaten, und zu was immer noch von einer vorgeschribener Meinung des Statthalters Christi auf Erden, samt allen dazu nothwendigen Wercken, um all verlihenen H. Ablaß zu gewinnen, welchen ich nach meiner vorigen Meinung abermahl schencke NN.

Be-

Benenne noch einmahl jene arme Seel, oder so es kein Seelen-Ablaß ist, dich selbsten, und bette 7. Vatter unser, 7. Ave Maria samt dem H. Glauben, wann nichts anders vorgeschriben.

Wilst du noch mehrers betten, so erwecke die Tugend-Ubungen Pabst Alexandri des Sibenden am 30. Blat. Begehre den H. Seegen von Christo JEsu, wie am 17. Blat. Sonderbar hüte dich, den heutigen Tag mit einer freywilligen Sünd deinen Göttlichen Gast zu beleydigen.

Der neundte Absatz.

Vorbereitung zu einem glückseeligen Tod.

Ein frommer Christ soll sich zum Tod bereiten nit nur in der lezten Stund seines Lebens, sondern auch sonsten öffters, da er noch gesund ist. Erwähle dir dann das Jahr hindurch eine gewisse Zeit, etwann die vier Quatember-Sonntäg, beichte und communicire, als wann es das leztemahl wäre, und zu einer beliebigen Stund (so du wilst, bey einem angezündten geweyhten Liecht statt der Sterb-Kertzen) gebrauche dich aufmercksam folgender Betrachtungen und Gebetter, in deinem würcklichen Tod-Beth aber lasse dir dises alles langsam vorlesen.

1. Erwege langsam und aufmercksam die Betrachtung vom Tod, welche zu finden im 2. Theil, 98. Blat.

2. Bedencke bey dir alsdann selbst folgende Puncten.

Was einen Sterbenden im Tod-Beth ängstigen kunte.

1. Wann du noch eine freywillige, villeicht schon lang mit Fleiß verschwigene Sünd auf dir hättest. 2. Wann du in deinem ledigen Stand, oder etwann gar die meiste Jahr deines Lebens ein grosser Sünder gewesen wärest, und dich erst jezt im Tod-Beth zu GOtt bekehren soltest. 3. Wann dich noch ein fremdes Gut beschwerte, das du schon lang hättest zuruck geben können, oder solche Schulden, Kirchen-Weisen-Gelder 2c. welche du wegen unmäßigen Trincken, Spilen 2c. nit mehr bezahlen kanst. 4. Wann du aus gleicher Ursach Weib und Kindern alles verthan, noch dazu in einer zerritten Ehe gelebt hättest. 5. Wann du die Zeit her in grossen Feindschafften, unnöthigen Proceß- und Streit-Händlen gestecket wärest. 6. Wann du kein Vertrauen hättest zu dem Beicht-Vatter, oder im Leben die Geistlichkeit verachtet, verfolget, oder gar mit deinem Seelsorger unbillich dich entzweyet hättest.

Richte und schlichte geschwind, was du noch kanst, das übrige rede ab mit dem Beicht-Vatter.

Was

Was einen Sterbenden im Tod-Beth trösten könne.

1. Wann du niemahl, oder schon lange Zeit etwann von der Mißion her, nit mehr eine Todsünd begangen. 2. Wann du allzeit so redlich und reumüthig gebeichtet, als wann es das leztemal deines Lebens wäre. 3. Wann du dich beflissen vile HH. Abläß zu gewinnen, und mit Gedult in Creutz und Leyden deine alte Sünden abzubüssen. 4. Wann du im Leben das bittere Leyden und Sterben JEsu Christi, die seeligste Mutter GOttes, und andere HH. Patronen fleißig verehret, und offt um ein glückseeliges Sterbstündlein gebetten hast. 5. Wann du gegen denen Armen sowohl lebendig- als verstorbenen im Fegfeur bist jederzeit hülffreich gewesen; dann seelig seynd die Barmhertzige, dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen. 6. Wann du dich öffters zu Lebs-Zeit zu einem guten Tod bereitet hast.

Was bey annahenden Tod zu thun seye.

1. Auf die Ankündung der Tods-Gefahr sage GOtt Danck, daß er dich zu sich in Himmel ruffe. 2. Begehre alsogleich die HH. Sacrament, benanntlich die lezte Oe-

lung bey Zeiten. 3. Zuvor richte noch kurtz das Zeitliche, wann es nit schon geschehen, und zwar so, daß es nach deinem Tod keine StreitterEyen abgebe. 4. So du noch Kräften hast, und der Beicht-Vatter es rathet, lege ein kleine General-Beicht ab. 5. Beurlaube dich Christlich von Verwandten und Bekandten, hast du jemand beleydiget, bitte um Verzeyhung, gib deinen Kindern und Umstehenden ein gutes Lehrstuck, und empfehle dich in ihr H. Gebett. 6. Mache die Meinung, durch Aussprechung der HH. Nåmen JEsu und Maria den Heil. Sterb-Ablaß zu gewinnen.

Andåchtige Seuffzer eines Sterbenden.

Mein GOtt und HErr! ich will sterben, weil du wilst, und wann du wilst: ich küsse deine Våtterliche Hand, und unterwirffe mich allen deinen Verordnungen.

Ich übergibe mein Seel GOTT dem HErrn, meinen Leib der Erden und denen Würmen. Ich verlasse von Hertzen gern alle Güter und Ergötzlichkeiten der Welt, daß ich nur mit dir, mein GOtt! bald möge vereiniget werden meinem lezten Zihl, und End, meinem höchsten Gut.

Ich

Ich will sterben als ein wahrer Catholischer Christ in der Heil. allein seeligmachenden Catholischen Kirchen. Ich glaube alles, was dise glaubet, dann du hast sie gelehret, O GOtt, du ewige Wahrheit, und Weisheit.

Ich glaube an dich, O allerheiligiste Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter, Sohn, und H. Geist. Du bist der übernatürliche Belohner deiner getreuen Diener, und auch ein barmhertziger Vatter aller büssenden Sünder.

Ich glaube an dich, O Christe JEsu! du ewiger Sohn GOttes, der du für uns bist Mensch worden, und am Creutz gestorben.

Ich sage dir Danck, mein GOtt! für meine Erschaffung, Erlösung, und Heiligmachung in der Catholischen Kirchen, und für all deine Wohlthaten, die du mir bis auf dise Stund erwisen.

Ich opffere dir auf, mein GOtt! alle meine Schmertzen und Kranckheit, meinen Tods-Kampff und lezten Athemzug als eine Buß, und Genugthuung für alle meine Sünden.

Ich vereinige meine Schmertzen und Tod mit deinen Schmertzen, Leyden und Tod,

O für mich am Creutz sterbender schmertzhaffter JEsu!

Ich komme mit grossem Vertrauen zu dir himmlischer Vatter! weil du versprochen, du wollest nit den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre, und seelig werde.

Mein JEsu! wann schon meine Sünden groß seynd, so ist doch deine Barmhertzigkeit unendlich grösser. Auf dise hoffe ich, und ich wird nit zu Schanden werden.

O GOtt! ich liebe dich, weil du bist das höchste Gut. O hätte ich dich allzeit geliebt! aber sihe! jezt lebe ich in deiner Lieb, dir zu Lieb leyde ich, vor Liebe deiner sterbe ich.

O JESU! es reuet mich von gantzem Hertzen, daß ich dich beleydiget hab meinen GOtt und HErrn, das höchste Gut, das ich über alles liebe, verflucht seye nunmehro alle Sünd!

Ich widersag dem bösen Feind, der Welt, und dem Fleisch, und allen bösen Eingebungen. Verflucht seye alles, was wider dich ist mein GOtt! es solle alles nichts gelten, und ich will im mindisten nit einwilligen. Ich verbleib bey dir, mein JEsu! bleib du bey mir mit deiner Gnad.

HErr! ich muß sterben, und stirb von

Her-

Hertzen gern, daß ich dich nur in Ewigkeit nit mehr beleydige.

O mein JEsu! sihe nit an meine vorige Sünden, sondern meine jezige Liebe, und Reu, und deine heilige Wunden. Ein einziges Tröpfflein deines H. Blut erklecket alle meine Sünden abzuwaschen.

O JEsu! in deine heilige Wunden empfehle ich mich, in dein H. Hertz verberge ich mich, seye mir ein gnädiger Richter.

O Maria! Mutter der Barmhertzigkeit, steh mir bey im lezten Streit. Bitt vor mich armen Sünder jezt und in der Stund meines Absterbens.

Hilff! Maria, hilff! verlaß mich nit in lezter Noth. Unter deinen Schutz, und Schirm fliehe ich, O du süsse Zuflucht der Sünder und aller Sterbenden!

O H. Schutz-Engel! H. Michael, H. Joseph, O HH. NN. meine liebe Patronen, und alle Heilige GOttes! stehet mir bey, und bittet für mich, treibet ab von mir den bösen Feind samt allen seinen Anfechtungen.

Mein GOtt! ich glaub an dich als ein wahrer Christ, O du ewige Wahrheit! ich hoffe auf dich als ein reumüthiger Büsser, O du getreuer, barmhertziger Vatter! ich liebe dich von Hertzen als das höchste Gut.

Kom-

Komme, O JEsu! ich verlange aufgelöset zu werden, und bey dir zu seyn im Himmelreich.

Meine lezte Wort sollen seyn: JESU! Maria! JESU! Maria! in eure Händ empfehle ich meinen Geist.

So soll man auch dem Sterbenden vorbetten, die 3. Haupt-Tugenden am 26. Blat, die Tugend-Ubungen Pabsts Alexandri des Sibenden am 30. Blat, die Lauretanische Litaney am 41. Blat.

So die Person verschieden, betten alle knyend 5. Vatter unser sambt folgenden Gebett.

WIr befehlen dir, O HErr! die Seel dises deines Dieners N. (deiner Dienerin N.) auf daß, nachdem sie nun von diser Welt abgeschyden, sie mit dir im Himmel lebe. Und was sie durch die Menschliche Gebrechlichkeit gesündiget, wollest ihr durch deine mildreichiste Barmhertzigkeit gnädiglich verzeihen, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Zweyter Theil.

Geistliche Lesungen, Lehren, und Betrachtungen aus denen Mißion-Predigen gezohen, zur Erneuerung der gehörten Wahrheiten öffters zu gebrauchen.

Anmerckung.

Glückseelig jener Christ, welcher täglich, oder auch nur alle Sonn- und Feyrtäg so vil Zeit sich nimmet, daß er eine einzige Viertlstund lang eine aus folgenden Wahrheiten betrachte, oder wenigst nur langsam und aufmercksam lese. Die Zeit dazu wäre die erste oder die lezte Viertlstund des Tags, oder an Feyrtägen die nachmittägige Kirchen-Zeit, oder sonst nach Belieben. Der Frucht aber, ein beständige Erneuerung der Mißion, und eine wahre Lebens-Besserung, nebst dem H. Ablaß von 7. Jahren, und 7. Quadragenen, der auf jedesmahlige dergleichen Betrachtung verlyhen ist, welche Betrachtung, wann sie ein gantzes Monat lang alle Täg geschihet, hast du solches Monat einmahl an einem dir beliebigen Tag, so du beichtest und communicirest, und das Ablaß-

laß-Gebett verrichtest, einen vollkommenen Ablaß zu gewinnen, den du auch einer Seel im Fegfeur schencken kanst. Die Weis solche Betrachtung anzustellen ist dise: 1. Bitte GOtt um seine Gnad. 2. Lese jeden Puncten langsam. 3. Dencke nach, was du daraus zu lernen? wie du dich bishero verhalten? wie du dich hinfüran besseren sollest? 4. Lasse dein Hertz selbsten mit GOtt reden, bereue das begangene, ordne besser das künfftige, und opffere GOtt deinen hieraus gezogenen Vorsatz auf. 5. Den zu lezt beygefügten Denckspruch wiederhole öffters des Tags. z. E. Wann die Stund schlagt.

Erster Absatz.

Erste Betrachtung vom lezten Zihl, und End des Menschen.

1. Der Mensch ist erschaffen, daß er GOtt diene, und seelig werde. Das ist 1. nothwendig, dann GOtt hat das Recht über ihne wegen der Erschaffung, wegen der Erlösung, wegen der Heiligmachung, und Beruff zur wahren Kirch. GOtt hat den Gewalt über ihne, dann wer seiner Barmhertzigkeit nit will freywillig dienen im Leben, der muß gezwungener dienen seiner Gerech-

rechtigkeit in der Höll. Nun, wie hast du bishero GOtt gedienet?

2. Das ist nutzlich, es gehet dich selbsten an. Was hast du endlich, wann du GOtt nit dienest, und deine Seel verliehrest? auf diser Welt hast nichts, oder nit vil. Creutz und Noth genug, du weißt nit einmahl, was ein guter Tag seye: sollest dann auch in der anderen Welt samt GOtt alles Gutes verliehren? Nun wie hast du dann bishero deine Seelen Heyl versorget?

3. Das ist leicht. GOtt gibt dir die Mittel dazu, zeitlich- und geistliche Güter, den H. Catholischen Glauben, die HH. Sacrament, die Lehr, und Beyspil Christi, dessen H. Blut, Verdienst und Tod, die Fußstapffen der Heiligen, seine Göttliche Einsprechungen, seine Gnad, die Zeit der Buß. Hast du nit etwann alle dise Mittel bishero vernachläßiget?

Mein GOtt! von nun an will ich nit mehr dem Teuffel, dem Fleisch, der Welt, sondern dir alleinig dienen.

HErr! Ich bin erschaffen zu dir, und mein Hertz ist unruhig, bis es kommet zu dir. S. Aug.

2. Betrachtung von der Todsünd.

Die Todsünd ist das gröste Ubel aus allen, was übel ist. Dann 1. ihre Bosheit über-

übersteiget die höchste Ubel; weil sie die unendliche Majestät GOttes selbsten angreiffet, die sie beleydiget und verachtet. Das soll der Mensch nit thun, wann auch die gantze Welt zugrund solte gehen: und, O Unglück! hab nit ich es schon offt gethan?

2. Ihr Bestraffung bringt mit sich alle Ubel. Die Todsünd hat den schönsten Engel den Lucifer von dem Himmel gestürtzet, sie hat unsere erste Eltern Adam und Eva aus dem Paradeiß, und uns alle mit ihnen in das mühseeligste Elend vertriben, sie hat so vil tausend Menschen in die Höll gebracht. Und was Straff hab wohl ich schon verdienet?

3. Die Genugthuung für ein einzige Todsünd kan mit allen guten Wercken der Menschen aus eigenen Kräfften, und mit all pur erschaffenen Gütern diser Welt nit ersetzet werden. Der unschuldige Sohn GOttes selbsten mußte dafür am Creutz sterben.

O mein JEsu! wie offt hab ich zu disem Tod mit meinen Sünden Ursach gegeben! verflucht seye von nun an alle Todsünd, ich will lieber tausendmahl sterben, als ein einzige Todsünd mehr begehen.

Besser wäre es ohne Sünd in die Höll, als mit der Sünd in Himmel gehen. S. Anselm.

3. Bet. von Verschiebung der Buß.

Wer dann ein Sünder gewesen, muß ein Büsser werden: und das 1. geschwind, sonst schwebet er in Gefahr der ewigen Verdammnuß, weilen GOtt über ihne erzürnet, und er ein sterblicher Mensch ist. Wer soll sich getrauen in der Feindschafft GOttes nur ein einzige Nacht sich schlaffen zu legen!

2. Nit erst im Tod-Beth, dorten wird alles über und über, und kaum mehr recht von Hertzen gehen. Was ich mit gesundem Leib nit richte, wie wird ich es kranck, schwach, verzagt zuwegen bringen? nach so vil verachten Gnaden GOttes wie darff ich mir die lezte Gnad so sicher hoffen, die aus tausend kaum einem zu Theil wird, die die Buß so lang verschoben haben? die spate Buß selten ein wahre Buß!

3. Nit erst Morgen, du weißt nit, ob du den heutigẽ Tag überlebest; der Tod ist gewiß, seine Stund ist ungewiß. Der HErr wird komen wie ein Dieb in der Nacht. Wie vil hast du schon selbsten gesehen, die so gähling dahin gestorben? kunte es dir nit auch widerfahren? O GOtt! so ist es dann beschlossen, heut, jezt, jezt fange ich an Buß zu thun!

GOtt hat dem Sünder Gnad versprochen, den morgigen Tag hat er ihm nit versprochen. S. Aug.

4. Betrachtung. Von dem Tod.

Es ist denen Menschen von GOtt aufgesetzet einmahl zu sterben, sagt Paulus der Heil. Apostel.

1. Denen Menschen, keiner ausgenommen, das ware der Weeg unserer Voreltern, den müssen wir auch wanderen. Wann man auch GOtt, Himmel, und Höll laugnet, kan man doch den Tod nit laugnen. Warum lebe ich dann also in die Welt versencket, und meiner Seel vergessen, als wann ich allein niemahl sterben mußte?

2. Einmahl sterben, nit öffter. Ist es einmahl gefehlt, ist es für allzeit gefehlt, und lasset sich diser Fehler in Ewigkeit nit mehr herein bringen. Mit was Fleiß soll ich mich dann zubereiten auf dises Geschäfft, welches das wichtigste ist aus allen meinen Geschäfften? wie beständig soll ich GOtt bitten um die lezte Gnad für dise Stund, welche da seyn kan die glückseeligste, oder unglückseeligste aus allen meinen Stunden?

3. Sterben. Was ist sterben? aus allen erschröcklichen Dingen das erschröcklichste. Es ist ein Zeit der Schmertzen des Leibs. Warum verschiebe ich dann mein Heyl dahin, wo ich vor Schwachheit kaum mehr bey mir selb-

selbsten bin? Es ist ein Zeit der Aengsten der Seel. Warum begehe ich dann jezund Sünden, die mich dorten drucken werden? Ein Zeit der Beurlaubung von Verwandten und Bekandten, von der gantzen Welt. Was werden mir dise alle dorten helffen können? Es ist der Eintritt in die lange Ewigkeit. O wie wird ich dorten darein sehen! was wird ich wünschen! was bereuen!

So würck, O Mensch! geschwind jezund
Was wünschen wirst zur lezten Stund.

5. Betracht. Vom lezten Gericht.

Wohl ein strenges Gericht! 1. der Richter wird seyn eben derjenige, den ich jezt beleydige, den ich so wenig förchte, so wenig liebe, seine Gebott in seinem Angesicht übertritte. Bin ich dann rasend, daß ich disen meinen Richter jezt zu erzürnen getraue, vor den ich einstens gantz gewiß zu erscheinē habe?

2. Die Anklag wird geschehen über alle meine Gedancken, Wort und Werck. O was für eine! auch das heimlichste wird herfürgezogen werden; es lasset sich nichts laugnen, das eigene Gewissen gibt Zeugnuß davon. O wie müßte ich mich dorten meiner Sünden schämen, wann ich sie nit redlich solte gebeichtet, und gebüsset haben!

3. Der Sententz wird auf zweyerley Weis ausschlagen: Komm her du Gebenedeyter! gehe hin du Vermaledeyter! Was wird mich vor einer treffen? jeder wird unwiderrufflich, der Richter unerbittlich seyn. Wird es dorten kein Abscheyden, kein Urlaubnehmen absetzen? Ach! dort wäre Reu und Gebett zu spat, jezt ist noch die Zeit der Gnad, und Barmhertzigkeit. So will ich dann hinfüro so leben, daß ich meine Gedancken, Wort und Werck dorten verantworten könne.

HErr! wann du kommen wirst zu richten, verdamme mich nit. Eccles.

6. Betrachtung. Von der Höll.

Lasset uns mit unseren Gedancken lebendig in die Höll hinabsteigen, auf daß wir nit hinunter müssen nach dem Tod.

1. Was sehen wir darunten? lauter Feur und Peynen, lauter Gespenster und Larven, die äusserste Finsternuß! Was hören wir? lauter Gottslästeren, Klagen, Heulen, und Zähnklapperen! Was riechen wir? entsetzliches Gestanck mit Eckel und Grausen! Was gedencken wir? wann so groß seynd die Peynen der Empfindung an dem Leib, wie weit grösser muß seyn die Peyn des Verlurst, die Traurigkeit, Reu, und Verzweifflung in der Seel!

2. Wie lang werden dise Peynen dauren? In Ewigkeit, das ist, so lang GOtt GOtt ist. mehr Million tausend Jahr, als Buchstaben in disem Büchlein, zehle sie nur auf disem einzigen Blätlein, es werden dir die Haar gegen Berg stehen. Und was solte dises gegen der Ewigkeit seyn? mehr als Wasser-Tröpfflein, Gräslein, und Sonnen-Stäublein ꝛc. Und was solte alles dises gegen der Ewigkeit seyn! Bette nur kein Vatter unser für einen Verdammten, es ist ihme doch in Ewigkeit nit mehr zu helffen.

3. Nun aber wie lebe ich? villeicht gottloser als manche Verdammte gelebt haben. Was wartet dann auf mich? wann ich mich nit zu GOtt bekehre, wartet auf mich eine tieffere Höll, als manche Verdammte haben.

O dann Buß, oder Höll! S. Basil.

7. Betrachtung. Von der Barmhertzigkeit GOttes.

1. GOtt ist barmhertzig, dessen Zeug ist die gantze Welt, sie stehet noch, und ist doch so voll der Sünden. Zeug ist der Himmel, er ist voll der HH. Büsser. Zeug bin ich selbsten, dann ich lebe noch, auf daß ich mich bessere, und seelig werde. Hätte mich GOtt verdammen wollen, hätte er mich nach der ersten Todsünd können sterben lassen. Soll ich

dann einem so lieben, barmhertzigen GOtt nit von Hertzen dienen?

2. Eine kleinmüthige Seel, was Unbild füget sie nit der Göttlichen Barmhertzigkeit zu, da sie immer förchtet, GOtt verzeyhe ihr ihre Sünden nit! Ist dann sein Versprechen falsch! Ist dann JEsus vor andere, als für uns arme Sünder gestorben? ist dann ein einziger H. Bluts-Tropffen nit erklecklich, alle unsere Sünden auszulöschen? oder kan des Menschen Bosheit grösser, als die Güte GOttes seyn?

3. Was Vermessenheit aber ist es, auf GOttes Barmhertzigkeit sündigen! eben darum GOtt beleydigen, weilen er gütig und aller Lieb würdig ist. Undanckbarer! förchte, daß du nit der Göttlichen Gerechtigkeit in die Hånd fallest; weilen du seine Barmhertzigkeit so verachtest.

Einer ists, der aus den 2. Schächern Gnad erlanget. Sünder! verzage nit. Einer allein ists: Sünder! seye nit vermessen. S. Aug.

8. Betrachtung von dem Himmel.

1. Der Himmel ist ein grosses Gut. Was ist das glückseeliges, bey GOtt seyn, und nit mehr sündigen! bey JEsu und Maria seyn, und sie allzeit lieben! bey allen Heiligen und Auserwåhlten seyn, und sich mit ihnen

nen allzeit erfreuen! ohne Hunger ohne Durst, ohne Arbeit, ohne Armuth ohne Verfolgung, ohne Sorg, ohne Verdruß ꝛc. und das in alle Ewigkeit!

2. Der Himmel kostet nit vil, einzige paar Wort: Halte die Gebott! er kostet weniger, als die Güter der Welt: was müssen offt die Welt-Kinder alles thun um etlich Gulden Geld? um ein wenig Ehr? um einen geringen Wollust? er kostet offt weniger als die Höll selbsten; dann was leydet nit ein Teuffels-Martyrer! wie schwer drucket ihn sein Gewissen! es ist ihm nirgends wohl!

3. Gedult dann noch ein wenig meine Seel! Gedult mein Leib! leben und leyden wir GOtt zu Lieb also, daß wir dorten im Himmel wieder zusammen kommen, es dauret doch nit mehr lang. GOtt und der Himmel ist alles werth

HErr! da schneide, da brenne, wann du nur in der Ewigkeit verschonest. S. Fulgent.

Zweyter Absatz.

Etwelche Lehren für allerley Stånd der Menschen.

Erste Lehr. Für die Haus-Våtter, und Haus-Mütter.

1. Gegen sich selbsten. Sie sollen gegen einander liebreich seyn. Ihr habt euch

selbsten einander auserwählet, Christliche Eheleuth, und ihr müsset bis in Tod beysammen bleiben, so liebet dann einander, der Mañ das Weib, wie Christus seine Kirch, das Weib den Mann, wie die Kirch Christum, das ist der Befehl GOttes durch den Apostel Paulus.

Seyt fridlich. Eine verwirrte, zänckische Ehe ist schon eine Höll auf diser Welt, sie vertreibet den Seegen GOttes vom Haus, verführet die Kinder, ärgeret die Ehehalten und Nachbarschafft, entunehret das H. Sacrament der Ehe, verhindert das Gebett, alle gute Werck, alle heilige Abläß.

Der Ehemañ soll sein Hausfrau nit schlagen oder stossen, sie ist weder seine Magd, noch seine Sclavin, sondern seine Mitgehülffin, und seines gleichens. Absonderlich, Vatter! hüte dich dessen, so deine Ehefrau grosses Leibs ist, da kuntest dich gar leicht eines Kinder-Mords schuldig machen, und deine eigene Frucht um den H. Tauff, um Seel und Leib bringen. Und wie kuntest alsdann deiner Lebtag nur ein einzige frohe Stund mehr haben?

Du aber, Haus-Mutter, lasse dir nit gleich jedes Wort verschmahen, die Lieb ist gedultig, und gibt nach. Gedencke, daß der Mann das Haupt im Haus seye, disem bist du von GOtt selbsten unterworffen, fluche, wünsche, klage

nit bey der gantzen Nachbarschafft. Das eifrige Gebett bey GOtt, und ein gutes Wort bey denen Menschen bringen alles zuwegen.

Seyt einander getreu. Eine der entsetzlichsten Sünden ein Ehebruch. Er ist nit nur eine, sondern ein vilfache Todsünd wider die Reinigkeit, wider die Gerechtigkeit, wider das H. Sacrament, wider das Versprechen, so ihr vor dem Altar, vor dem Priester, vor der Catholischen Kirchen gegeben habet. Dise Sünd wird von GOtt allzeit hier oder dorten erschröcklich gestraffet. Und wie? wann sogar das verwandte Blut nit mehr sicher wäre? Seyet aber auch nit eyffersüchtig, gebet kein Gehör, noch Glauben denen Ehe-Zerstöhreren. Die Eyffersucht hat sogar schon Todschläg angerichtet.

Gebrauchet euch des Ehestands rechtmässig, förchtet nit zu vile Kinder; GOtt wird sie ernähren. Das Weib will zuweilen in gewissen ehelichen Dingen den Mann trutzen, aber sie trutzet sich selbsten; dann sie muß alle Sünden verantworten, zu denen sie villeicht hierdurch Anlaß gibt.

Seyt häußlich, daß nit den Kindern Haab und Gut verschwendet werde durch Sauffen, Spillen, Kleyderpracht, Müßigang, unnöthige Ausgaben, Proceß, schädliches Tau-

schen, Handlen 2c. Ehemänner, welche Sauf- fer und Spiller seynd, heissen so vil als Dieb, und verzagen insgemein im Tod-Beth.

Seyt ihr arm, kranck, oder sonst in Creutz und Leyden, opffert es GOtt mit Gedult auf für die alte Sünden, etwann im ledigen Stand; villeicht habt ihr euch sogar in einer Todsünd einseegnen lassen, und also das H. Sacrament der Ehe unwürdig empfangen. Solche Laster seynd insgemein Ursach alles Unglücks im Ehestand; wisset ihr euch aber nit schuldig, so gedencket, es seye der Willen GOttes, und der Weeg für euch zur Seeligkeit, welche ihr in Glück und Wohlseyn villeicht nit erlangen wurdet.

2. Gegen die Kinder. Mutter bist du geseegneten Leibs, empfehle täglich deine Frucht GOtt an, dem H. Schutz-Engel, und denen HH. Patronen, daß sie lebendig zur Welt, und zum H. Tauff gebohren werde. Hüte dich vor aller schweren Sünd, vor harter Arbeit, schweren tragen, aufheben, hoch hinauflangē, vor schädlicher Speiß, Zorn, Gelegenheit zu erschröcken 2c. Du Vatter solst deiner Hausfrau zu nichts dergleichen Anlaß geben.

Nehmet niemahl ein Kind zu euch in das Ehe-Beth. Ist es klein, so kunte es gar leicht erstecket, oder erdrucket werden. Ist es schon

et-

etwas grösser, kunte es noch leichter von euch selbsten verführet werden.

Lasset die Kinder nit untereinander halb bloß herumlauffen, schelten, auf die Elteren, (auch nur im Schertz) zu schlagen. Lasset nit Brůder und Schwester, auch da sie noch Kinder seynd, in einem Schlaff-Beth; da ist schon offt zu den grösten Sünden der Anfang gemacht worden. Was schon solche Kinder jezt noch nit verstehen, das werden sie doch gewohnen, und mit der Zeit nit mehr lassen wollen. Das fernere wird in der 2. Lehr von der Kinder-Zucht gemeldet werden.

3. Gegen die Ehehalten. Befleisset euch fromme Ehehalten in dem Haus zu haben; gedultet nit das sacramentiren, Ehrabschneiden unkeusch reden, grob herumreissen ꝛc. sperret zur rechter Zeit das Haus, und leydet es nit, daß die grosse Kinder, Knecht, oder Mägd so lang ausbleiben, bey der Nacht ausgehen, aussteigen, zusammen schlieffen, gar zu grosse Gemeinschafft treiben ꝛc. Vermercket ihr dergleichen in eurem Haus, mahnet 2. oder 3. mahl, hilfft dises nit, entlasset eines aus beyden (wann die nothwendigste Arbeit vorůber) aus eurem Dienst. Gehet aber ein Ehehalt selbsten unter der gedingten Zeit davon ohne wichtige Ursach, so seyt ihr ihm kein Kreutzer Lohn schuldig.

Die Ehehalten, wie auch die grosse Kinder zweyerley Geschlechts sollen zu Nachts in zweyerley Kåmern abgesöndert werden, sehet nach in solchen Kåmern Zeit für Zeit, ob alle zu Haus, die hinein, oder niemand darin, der hinaus gehöret, ob bey den Fenstern keine Zusammenkunfft, ob alles Christlich hergehe.

Lasset in eurem Haus keine liederliche Zusamenkunfften, Heimgarten, Rockenrais rc. halten. Gebet nit Unterschluff fremden Buhlschafften, Diebs-Leuthen, Spillern, auf daß aus eurem Haus kein Haus Pilati oder Herodis werde, in welchem Christus ist gegeislet und verspottet worden, vilmehr schicket eure Ehehalten fleißig zur H. Meß, Predig, Christen-Lehr, und gehet ihnen überall selbst mit gutem Exempel vor.

Vile aus disen Puncten, als das Schelten, spate nach Haus komen, liederliche Zusamenkunften rc. sollen die Hausleuth auch bey ihren Innwohnern oder Zinßleuthen nit gedulten.

Uberhaupts wisset, liebe Haus-Våtter und Haus-Mütter, daß, so vil ihr Seelen unter euch habt, für so vil Bluts-Tropffen JEsu Christi, so zu reden, müsset ihr Rechenschafft geben; dann mit disen seynd sie erlöset worden. Alle Sünden aber, die ihr unter ihnen håttet verhüten sollen, und aus euer Schuld nit

ver-

verhütet habt, die müsset ihr als die eure verantworten.

2. Lehr. Von der Kinder-Zucht.

Elteren! liebste Elteren! erziehet halt euer Kinder wohl; an disem Stuck ist alles gelegen, die Ehr GOttes, der Nutzen des Vatterlands, euer eigener Trost oder Hertzenleyd. Darumen dann

1. Unterweiset sie von der ersten Jugend auf im Dienst GOttes und Christlicher Lehr. Sobald das Kind zu reden anfanget, lehret es betten, unterweiset es in Christlichen Glaubens-Fragen, in der Forcht GOttes, in dem Haß der Todsünd; und wann es grösser wird, und zum gehörigen Verstand kommet, lehret sie recht beichten, communiciren, Reu und Leyd machen, und dergleichen. Seyet daran, daß die Kinder täglich das Morgen- Nacht- und Tisch-Gebett, wie auch den Englischen Gruß 2c. laut betten, daß sie fleißig in die Kirchen gehen, sich NB. ehrenbietig darinnen aufführen, aus der Predig, oder Christlichen Lehr etwas mercken, das sie zu Haus erzehlen können; wann sie nichts wissen, solt ihr es ihnen dafür in der Speis abziehen.

Sonderbar seyt ihr gebetten, liebe Eltern, schicket doch eure Kinder fleißig in die Schul,

daß sie wenigsten lesen lernen, es ist ihnen ein halbes Heurath-Gut. Wer nit lesen kan, ist insgemein, und so zu reden, nur ein halber Mensch. Kommen die Jahr, lasset dem Kind etwas lernẽ, ein Handwerck oder dergleichen. Gut und Geld kan man den Kindern nehmen, was sie lernen, kan man ihnen nit nehmen.

2. Sehet den Kindern fleißig nach, denen kleinen, daß sie nit von schlim̃en andern Kindern oder Ehehalten rc. verführet werden, den grössern, ob sie in die Kirch, in die Schul, und nit etwann darneben gehen.

Lasset eure Kinder nit auf die Gassen, da werden sie am meisten verführet, und lernen allzeit Bosheiten. Wisset ihr, was für Kinder auf der Gassen herum lauffen? insgemein die Bettel-Kinder; dann die haben kein Haus; oder die Weisen-Kinder, die haben keine Eltern, oder s.v. die Huren-Kinder, auf die hat niemand Obacht. Ich hoffe, ihr werdet eure Kinder keiner aus disen 3. Gattungen wollen beyzehlen lassen.

Absonderlich sehet nach den erwachsenen Kindern, grossen Söhn und Töchtern, wohin sie, und wem sie an Feyrtägen nachgehen? was sie für Bekandschaft machen? ob sie nit beym Tantz, Trunck, Spillen rc. bis spat in die Nacht sich aufhalten, draussen bey der Nacht

herum-

herumlauffen? ob die Töchter nit nächtlicher Weil besucht werden? rc. ob die Kinder nichts gestohlnes nach Haus bringen, oder euch selbsten die Sach abstehlen, in der Still verkauffen, zum Spillen, Zechen rc. anwenden?

Lasset die Töchter nit frech, hoffärtig, über den Stand geklendet dahergehen; lasset sie nit so offt zum Tantz, sonderbar zu Frey-Täntzen rennen: die kleine Kinder aber sollen nit einmahl dem Tantzen zusehen.

3. Wollen die Kinder nit gehorsamen, straffet sie, sonst werden sie so keck werden, daß sie euch zu lezt selbst angreiffen. Da sage ich euch aber, fluchen, sacramentiren, den Kindern den Tod, den Teuffel rc. wünschen, heisset nit die Kinder straffen, sondern solche noch schlimmer machen; vilmehr straffet die kleine Kinder mit der Ruthen, nit aus Zorn, sondern vätterlich; lasset sie auf die Erden knyen, ausgespannt betten rc. entziehet ihnen etwas an der Speis. Die grosse Kinder, wann sie sich nit wohl aufführen, lasset schlecht geklendet daher gehen! brauchet den Stecken, betrohet, solchen weniger Heurath-Gut zu geben; dann das stehet in eurem Gewalt. Kan die Mutter nichts mehr damit ausrichten, soll der Vatter seinen schweren Arm aufheben; hilfft gar nichts mehr, nehmet euer Zuflucht zu Geist-

und Weltlicher Obrigkeit, man wird und muß euch an die Hand gehen.

Da ist zu mercken, daß wann die Mutter ein Kind straffet, auch die Stieff-Kinder, der Vatter nit dem Kind beylege, oder etwañ gar die Mutter schmähe oder schlage 2c. also auch die Mutter soll nit dem Kind die Stangen halten, wann der Vatter selbes zůchtigen will.

Ich sage euch vor, liebe Eltern, je strengere Zucht ihr unter den Kindern haltet, je mehr werden sie euch danckbar seyn, je mehr aber ihr ihnen nachsehet, je grősseres Leyd werden sie euch in eurem Alter verursachen.

3. Lehr. Fůr verwittibte Personen.

Der Wittib-Stand ist ein Ehren-Stand, befleisse dich selben also zu halten, daß sich jederman an dir auferbaue. Fůhrest du noch das Hausweesen, so beobachte die Lehren, welche eben von Erziehung der Kinder und von Aufsicht auf die Ehehalten seynd gegeben worden. Verhalte dich im ůbrigen nach der Lehr des ledigen Stands.

Lebst du aber fůr dich allein, so ergibe dich 1. gantz und gar dem H. Gebett, und guten Wercken, auf daß du GOtt hereinbringest, was du in der Jugend, und im Ehestand etwann versaumet hast. 2. Niñe dich nit vil

an um anderer Leuth Geschäft oder Thun und Lassen. 3. Rede den jungen Ehe-Leuthen, denen du etwann übergeben, nit zu vil ein, und verursache ihnen keine Ehe-Zerrittung. 4. Lasse dich nirgend vil antreffen als in der Kirchen, und in deinem Stübel. 5. Creutz und Leyden, Verachtung, Kranckheit rc. leyde mit Gedult als eine Buß für deine alte Sünden, und befleisse dich dein Fegfeur auf diser Welt auszustehen. 6. Bitte beständig um ein glückseeliges Sterbstündlein, und richte dich zum Tod, er wird dir nit mehr lang ausbleiben.

Nichts abscheulichers wäre, als ein sündhaffter, unkeuscher, verführerischer, vollgetrunckner, Feindschaft anzettlender Wittiber oder Wittib. Pfui! einen Fuß schon im Grab, und das Hertz noch voll der Sünd und Laster! ein Sünder im ledigen Stand, ein Sünder im Ehestand, und widerum ein Sünder im Wittibstand, was wird einem solchen für ein trostloser Tod zu gewarten seyn!

4. Lehr. Für Persohnen ledigen Stands.

Vor GOtt und der Welt der schönste und glückseeligste Stand der ledige Stand. Aber recht halten mußt du ihne, sonsten ist er der häßlichste. Also dann

1. Lebe nit zu frey in Sünd und Lasteren, der grosse GOtt ist über die Jugend auch HErr, und ledige Leuth müssen die Gebott GOttes eben sowohl halten unter Straff der ewigen Verdammnuß, als andere. 2. Darum eile nit die Maaß deiner Sünden schon in der Jugend zu erfüllen, sonsten eilet der Tod, dich aus der Welt zu raumen. 3. Seye vergwisset, so vil Todsünden im ledigen Stand, so vil Creutz und Unglück im Ehestand, oder gar die Höll. 4. Hüte dich sonderbar vor der Sünd der Unlauterkeit, welche bey ledigen Personen leyder die öfftiste ist. Wann 100. Ledige verdammet werden, gehen insgemein 99. wegen der Unzucht zugrund. 5. Sage nit mit jenen Verführern, es seye nit alles gleich ein Todsünd, sondern wisse, daß wider kein Gebott ehender eine Todsünd geschehe, als wider das 6. welches durch unehrbare Betastung, Ansehen, Schertzen etc. (so oft dergleichen aus böser Anmuthung geschihet) ja sogar mit freywilliger Belustigung nur in Gedancken und Begierden gar leicht schwerlich kan übertretten werden. Nichts zu melden von Wercken selbsten, mit andern, oder auch mit dir, wann du gantz alleinig bist.

Sonderbar aber hüte dich vor böser Gelegenheit, Bekandtschafft, verführerischen

Ge-

Gesellschafft, liederlichen Dienst, Häuseren, oder Zusammenkunfften, bey welchen auch die Frömmste verführet werden.

Dir aber, ledige Weibs-Person! hab ich ein und anders Wort insonderheit zu sagen. Wilst du ohne Todsünd durchkommen, bette gern, verbleibe gern zu Haus, verberge dich in die HH. 5. Wunden Christi, unter den Schutz-Mantel Mariä, wider alle Verführungen, mache nit vil Bekandtschafft, renne nit offt zum Tantz, und dergleichen Lustbarkeiten. Kommest in eine Gefahr, seye eine Christliche Heldin, wehre dich, kratze, beisse, schreye laut auf, wann schon der Verführer zu Schanden wird, es ist seine Schuld. Setzet dir im Haus nach ein Knecht, der Sohn, der Haus-Vatter selbsten, verbleibe in keinem solchen Dienst: Verliehre lieber alles, als dein grösten Schatz. Nimme keine Geschänck an, Ring, Spitz, Bändlein, sogar Rosenkräntz und Scapulir können zu lezt Gelegenheit zu Todsünden geben. Traue und glaube nit einem jeden; verspriche nit so geschwind und so blind die Ehe, es kunte was besseres nachkommen, und da wurde es dich gereuen. Bist du schon versprochen, so wisse, daß dir doch gar nichts mehrers erlaubet seye. Die so fruhezeitige Versprechen seynd der ordi-

nari

nari Weeg zu Sünd und Lastern. Und auf so vil Beleydigungen GOttes, mein! wie wird einsmahls eine beglückte Ehe heraus-kommen können? spiegle dich an so vil elenden Tröpfinen, welche entweders ledig in Schand und Spott gerathen, von ihren Liebhaberen verlaugnet, verspottet, verlassen worden, oder in einem elenden Ehestand ihr Lebtag kein gute Stund gehabt. Doch will ich auch nit, daß du unbescheyden ein Gelübd der ewigen Keuschheit machest; das wäre nit so leicht zu halten, und geschehete etwas unreines, wäre es doppelt Sünd. Solte dich aber ein solches Gelübd mit der Zeit gereuen, so wäre es noch schwerer aufzulösen.

Heurathe dann, wann es GOtt, und deine Eltern, oder ein gutes Glück so haben wollen. Aber trage die Sach aus mit Vatter und Mutter, Befreunden, verständigē Personen. Heurathe nit hinein, wo kein Brod ist, wo kein Frommkeit, wo kein Gleichheit ist. Beichte zuvor redlich, und empfange das H. Sacrament der Ehe nit sacrilegisch in einer Todsünd, sonsten hast kein Glück.

Kurtz noch eines für die Ehehalten. Lieber Ehehalt! du bist glaublich ein armer Wais, oder weit von Vatter und Mutter entfernet, mache dir doch deine Dienst-Jahr nit zur

grossen Verantwortung! vile seynd, welche niemahls schlimmer gelebt haben, als so lang sie in Diensten waren. Liebster GOtt! auf diser Welt so vil Arbeit und Schweiß, Hitz und Kälte, und Verachtung; noch dazu einen geringen Lidlohn, eine rauhe Kost, eine schlechte Kleydung, und endlich doch nichts anders, als die Höll zu gewarten haben, das wäre erschröcklich! vilmehr lieber Dienst-Both gehorsame deinem Haus-Herrn, und Haus-Frauen, als deinen eigenen Eltern, seye fromm, fleißig, und getreu, und förchte dir dannoch dabey. Hause, daß du dir etwas für dein Alter erspahrest, nimme aber nichts deiner Herrschafft, seye gern allein, und lasse dich nit verführen, arbeite mit guter Meinung, GOtt zu Lieb, so wartet dein bester Lohn auf dich im Himmel oben.

5. Lehr. Von den Anfechtungen.

Ein grosser Unterschid zwischen den Anfechtungen und der Sünd. Auch die heiligste Leuth haben Anfechtungen, aber dadurch noch kein Sünd. Kommet dir zum Exempel ein gottslästerischer, ein unkeuscher, ein rachgieriger Gedancken, haltest dich auch in etwas darinnen auf, aber unbedachtsam, unvermerckt, und gleichsam ausser dir selbsten, so hast

hast du durch das alles noch nit gesündiget, dann es ist nit deine, sondern des Teuffels, seine Schuld; sobald du aber zu dir selbsten kommest, und vermerckest, daß solcher Gedancken unrecht seye (sonderbar in unreinen Gedancken) da mußt du ihne alsogleich auszuschlagen dich bemühen, sonst hättest du es freylich Sünd.

Von solchen unreinen Gedancken dann hauptsächlich zu reden (dann die andere seynd nit so gleich schwerlich gefehlet) so gehören da zur Todsünd 2. Stuck. 1. Die Erkanntnuß, daß du klar erkennest, solchen Gedancken sündhafft, und wider GOtt zu seyn. 2. Der vollkommene Will, daß du solchen Gedancken und böse Bewegung mit Lust und freywillig annehmest, und das heißt delectatio morosa. Gantz freywillig in unreinen Gedancken sich erlustigen, welches schon die Höll verdienet.

Erkennest du aber die Bosheit des Gedancken nit klar, nur halb und halb, gleichsam in einem Nebel, oder behaltest den Gedancken nit recht freywillig, sondern halb und halb, du streittest zwar, aber etwas nachläßig &c. so heisset man es halb freywillig sich aufhalten, und ist nur eine läßliche Sünd, sollest dich auch also im Beichtstuhl erklären.

Kommet dazu die gantz freywillige Begierd

gierd und Verlangē den Gedancken im Werck zu vollbringen, so ist es eine desto grössere Todsünd, und wird desiderium peccandi, eine freywillige böse Begierd genennt, die sonderbar in der Beicht anzudeuten.

Hast du nun solche Gedancken und Begierden ausgeschlagen, und komen sie doch gleich wieder, öffters mit Ungestimm, so streitte ritterlich, gib nit nach, und gebrauche

Mittel wider die Anfechtung.

1. In würcklicher Anfechtung fliehe zu GOtt zu JEsu und Maria, mache unvermerckt anderer mit dem Daumen ein kleines Creutzlein auf das Hertz, ruffe, O JEsu! O Maria! stehet mir bey. Mein GOtt! ich will lieber sterben, als eine Todsünd begehen. O H. Schutz-Engel, hilff mir! O gecreutzigter JEsu! in deine HH. Wunden verberg ich mich. Durch dein H. Jungfrauschafft und unbefleckte Empfängnuß, O allerreiniste Jungfrau Maria! reinige mein Hertz, Leib und Seel, im Namen GOtt des Vatters, und des Sohns, und des H. Geists, Amen. 2. Gedencke an die 4. lezte Ding des Menschen, so wirst du in Ewigkeit nit sündigen. Sage etwann also: O mein JEsu! wie wurde mich das im Tod-Beth ängstigen. O mein Heyland!

land! wie wurde ich vor deinem Gericht be-stehen! Wie? soll ich wegen diser Abscheulich-keit in die Höll kommen. 3. Beschäfftige dich mit einer aufmercksamen Arbeit, oder zehle die Fenster-Scheiben, oder die Buchstaben in einem Büchlein, und gedencke dir: Wie? wann ich so vil Jahr müßte in der Höll sitzen? Gedencke auf etwas dir sonst beliebiges, jedoch nit sündhaftes, als wie du woltest dises Haus dise Kirchen bauen 2c. deinen Hof einrichten 2c. Wirst du aber bey der Nacht in dem Beth angefochten, wende dich von der warmen Seiten auf die kalte, stehe auf, bette ein Vatter unser ausgespannt, küsse die Erden, oder ein H. Crucifix, oder das H. Scapulier.

Damit du aber von Anfechtungen frey verbleibest. 1. So bette gern, finde dich an Feyrtägen nit bey Zusammenkunfften, sondern in der Kirchen ein, beichte und communicire öfters, aber würdig, und bitte JEsum den Liebhaber keuscher Hertzen um seine sonderbare Gnad, daß dir keine schwere Anfechtungen kommen, oder du dieselbe überwinden mögest. 2. Fliehe die böse Gelegenheit, je weniger du mit des anderen Geschlechts Personen wirst Bekandtschafft machen, je seltner bey Täntzen, Kirchweyhen, und Lustbarkeiten erscheinen, je geschwinder aus jenem Haus,

oder

oder gefährlichen Dienst gehen ꝛc. je weniger wirst Anfechtungen haben. 3. Halte deine 5. Sinn im Zaum deine Augen müssen nit alles sehen, deine Ohren nit alles hören, sonderbar was unrein ist. Dein Mund nit alles schwätzen, was ihme vor die Lefftzen kommet. Du mußt deinem Geschmack nit allzuvil mit Speiß und Tranck wohl thun; dann vil Essen und Trincken gibt Zundl zur Anfechtung. 4. Und sonderbar rathe ich dir, was der gottseelige Beicht-Vatter P. Nicol. Zuchius seinen Beicht-Kindern gerathen, wann sie von schweren, wiederholten, ungestimmen Anfechtungen wider die Reinigkeit geplagt wurden, oder in böser Gewohnheit der Unzucht tieff darinnen steckten. Mein liebes Beicht-Kind! sprache er: alle Täg schencke dich der unbefleckten Jungfräulichen Mutter GOttes, und bette in der Fruhe und zu Nachts mit Andacht und Vertrauen folgendes Gebettlein, so wirst du durch die Vorbitt Mariä ein anderer Mensch werden.

Gebett.

O mein allerliebste Mutter, unbefleckte Jungfrau Maria! sihe, ich kan mir allein nit helffen, so fliehe ich dann unter deinen Schutz wider alle Sünden und Versuchung. Ich schencke dir meine Augen, meine Ohren,

meine Zung, meine Händ und mein Hertz, auf daß du sie von aller Sünd bewahrest, hilf mir, O Mutter! daß ich niemahl schwerlich beleydige JEsum deinen Sohn, meinen GOtt und HErrn. Wann ich versuchet wird, will ich allzeit zu dir ruffen: Heiligste Jungfrau! ich bin versuchet, stehe mir bey, ich gehöre JEsu und Mariä mit Seel und Leib. Amen.

Bette dazu 3. Ave Maria, eines wider die böse Gedancken, das andere wider die böse Wort, das 3. wider die böse Werck; dise kurtze Andacht hat schon vil 1000. recht wunderlich geholffen Jungen, Alten, Ledigen, verheurathen, allerley Stands und Gattung, lerne es auswendig, und gebrauche dich desgleichen.

6. Lehr. Von den Lustbarkeiten.

Ein ehrbare Gemüths-Ergötzung ist zu seiner Zeit erlaubt, und soll man sie auch GOtt mit einer guten Meinung aufopffern. Zum Exempel: Mein GOtt! weil du mir jezund dise Ergötzung erlaubest, so will ich sie auch dir zu Ehren geniessen, lasse mich dabey in keine Sünd fallen.

Aber 1. soll sie seyn mäßig, als wie das Saltz bey einer Speis; nimmest zu vil Saltz, wird die gantze Speis verderbt. Zu lang spilen, zu

lang

lang trincken, auf alle Kirchweyh, Jahr Märckt, Hochzeiten, Täntz, und Lustbarkeiten rennen und sich überall einfinden wo es liederlich zugehet, das verderbt das gantze Christenthum bey einem Menschen. Es hat solcher kein Forcht, kein Lieb GOttes, kein Andacht, kein Ehrbarkeit mehr im Hertzen, er wird bald ein unverschämter grosser Sünder werden; dann weilen er GOtt verlasset, und sich gar zu sehr zur Welt wendet, verlasset ihne GOtt auch. Solche Menschen werden hart oder gar nicht seelig; dann zwey Himmel, einer hier, der andere dorten gehen nit aufeinander. Insgemein straffet solche GOtt noch auf diser Welt mit vilen Creutz, und Plagen. Auf langen Sonnenschein kommt halt Regen und Donner-Wetter.

2. Soll die Ergötzung seyn ohne Sünd ja auch ohne Gefahr der Sünd. Dann wie kan das eine Ergötzung heissen, wo GOtt beleydiget, JEsus auf das neue gegeißlet, die Seel verlohren, die Höll verdienet wird? und doch vermeinen einige, sie können nit lustig seyn, wann es nit sündhafft hergehet, das ist, kottig im Reden, unverschämt im Gespaß machen, unzüchtig im Herumreissen, gottslästerisch im Spillen, toll und voll bis in die Nacht im Trincken, blutig mit Rauffen und schlaget ꝛc.

Bewahre uns GOtt vor solcher Lustbarkeit, die man seiner Lebtag beweinen muß

Und mit solchen sündhafften Ergötzungen werden insgemein die Sonn- und Feyrtäg zugebracht; dann je heiliger die Zeit, je schlimer die Leuth. Soll es hernach ein Wunder seyn, wann GOtt schicket harte Zeiten, da wir so entunehren seine H. Zeiten? sonderbar mercke:

Vom Spilen. Spile nit zulang mit Verlurst der Zeit, nit in die Nacht hinein, da du mit Aergernuß spat nacher Haus kommest. Spile nit theur, mit Schadē des Weibs und der Kinder, oder deiner Glaubiger, so du ohne das schon Schulden hast. Schelte und fluche nit dabey, stehle nit das Geld zum Spillen den Eltern oder andern ab, betrüge nit, gebrauche dich keiner Künsten oder Aberglauben; suche dadurch dich nit zu bereichen, andere arm zu machen; sonsten ist es so vil als geraubet, sagt der H. Bernardinus Senensis.

Vom Trincken. Trincke nit über die Mässigkeit, nit in die spate Nacht hinein, ein vollgetrunckner Mensch machet das Ebenbild GOttes zu einem Ebenbild eines wilden Vihes, er sihet in allen seinen Auffůhrungen einem vom Teuffel Besessenen gleich so schaumet, so krolzet, so stampfet, so fluchet und tobet er, er fallet in die gröste Laster, als Gotts-

lä-

lästeren, Rauffen, Unzucht, Ehebrüch, und in schwere Kranckheiten, als Dörrsucht, Lungensucht, Wassersucht ꝛc. er ist der gröste Dieb, dann er stihlt dem Weib, den Kindern, dem Lands-Fürsten, denen Glaubigern ꝛc. ihr Sach ab.

Vom Tantzen. Ein ehrbarer Tantz ist zwar nit Sünd, aber die allermeiste Täntz seynd Gelegenheit zur Sünd, machen böse Gedancken, machen frech und ausgelassen; bist du doch in der Kirchen unter der H. Meß nit sicher von bösen Anfechtungen, wie wirst du bey dem Tantz sicher seyn? Grobe, unverschämte Täntz, die vom schleiffen, waltzen ꝛc. den Nahmen haben, seynd gar verbotten. Lasse dich vom Tantz Abends nit allein heimführen; da haben vile ihr Gewissen und ihr Ehr eingebüsset.

Weißt du, in wem die gröste Lustbarkeit bestehe? Thomas von Kempen sagt es: Wann ein Freud in der Welt ist, so geniesset sie der Mensch, der ein gutes Gewissen hat.

7. Lehr. Trost für die Arme, Krancke, Verfolgte, oder sonst von einem Creutz oder Noth gedruckte.

Erstlich sollen solche nachdencken, ob sie mit selbsten durch ihre vormahls etwann in

ledigen Stand begangene schwere Sünden an ihrem Creutz Ursach seyen? sie sollen solche Sünden, wann sie auch schon längst gebeichtet seynd, offt bereuen, und noch dazu GOtt dancksagen, daß er sie nit im Sünden-Stand habe sterben lassen, sonst brinneten sie nunmehr gar in der Höll, aus welcher in Ewigkeit keine Erlösung zu hoffen wäre. 2. Wissen sie sich aber schwerer Sünden nit schuldig, so erinneren sie sich des Fegfeurs, welches sie doch durch läßliche Sünden schon offt verdienet haben. O wie gern wurden die arme Seelen, wann es erlaubt wäre, mit solchen ihr Creutz und Schmertzen vertauschen. 3. Dein Creutz', mein Bedrangter! mußt du doch leyden, alle Ungedult, Schelten, Wünschen, und unmäßiges Jammern nutzet nichts, als zu noch mehrer Straff. So übertrage dann lieber dein Creutz unschuldig mit Gedult, wie JEsus das seinige: oder aus Bußfertigkeit, wie der bußfertige Schächer Dismas: als mit Verzweifflung zu deiner Verdammnuß, wie der unglückseelige lincke Schächer. 4. Betrachte, was JEsus der unschuldige Sohn GOttes aus Liebe für dich gelitten habe, gedencke an die Schmertzen Mariä, der betrübten Mutter, an die Peynen der HH. Martyrer, an die Verfolgung der

er-

ersten Christen, an das Elend der bey denen Türcken und Barbaren gefangenen Catholischen, offt zarten, Adelichen Herren, Frauen, und Jungfrauen. 5. Bedencke, daß wann du dises Creutz nit hättest, wurdest villeicht nit seelig; weilen du allzu übermüthig, GOttes, und deiner Seel vergessen wärest.

Insonderheit du Armer weißt ja, daß die Armuth im Geist, die gedultige Armuth, die erste von Christo seye seelig gesprochen worden? JEsus hat sie selbst erwählet, hat sich eine arme Mutter, einen armen Nähr-Vatter, arme Jünger auserkohren, da er hätte die reichiste haben können. Wer ist ärmer gebohren, als JEsus im Stall? wer ärmer gestorben, als JEsus am Creutz? bey Reichthumen seynd grosse Verantwortungen, grosse Anfechtungen, und offt vil Sünden, der Himel auf diser Welt. Die Arme seynd demüthig, still, eingezogen, geben GOtt und dem Menschen gute Wort, und haben ihren Himmel in der anderen Welt zu gewarten.

Du Krancker! sihe offt JEsum den Gecreutzigten an, zehle seine Wunden und Bluts-Tropffen, vergleiche sie mit deinen Schmertzen. Gelt, du schämest dich? vereinige dein Leyden mit seinem H. Leyden, deine Schlafflose Nächt mit jener Nacht am Oelberg,

und in seiner Gefangenschafft, deinen Durst mit seinem Durst, deine Haupt-Schmertzen mit seiner dörneren Crönung, deine Hitzen mit seiner Liebs-Hitz, dein Reissen und Stechen mit seinen Näglen und Lantzen. Opffere eine Stund deiner Schmertzen um die andere auf, bald für Erlösung einer armen Seel aus dem Fegfeur; bald für Genugthuung diser oder jener deiner begangenen Sünd; bald für Bekehrung eines Sünders, Ketzers, oder Heydens. Die Stund, wo du weißt, daß eine Predig seye, opffere auf für den Prediger, auf daß ihme GOtt die Gnad gebe recht eintringlich zu Hertzen zu reden. Seye versichert, du kanst sehr viles zu Bekehrung mancher Seelen beytragen, welche dir es am jüngsten Tag mit tausend Vergelts GOtt dancken werden. Du kanst zwar nit vil betten: doch nimme zuweilen den Rosenkrantz in die Hand: bey denen kleinen Ringlen sage: Mein GOtt, ich leyde alles dir zu Lieb! oder: HErr! dein Will geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Bey denen grösseren Ringlen: Mein GOtt! ich glaub an dich, du ewige Wahrheit! mein GOtt! ich hoffe auf dich, du unendliche Barmhertzigkeit! mein GOtt! ich liebe dich über alles, weil du bist das höchste Gut.

Oder

Oder: Die Ehr sey GOtt dem Vatter ꝛc. und so dergleichen mehr. Seynd dir 6. Gesätzlein zu vil: bette 3. oder eines, wie du willst.

Ist die Kranckheit gefährlich, so lese, oder lasse dir vorlesen, was im 1. Theil im 85. Blat von der Zubereitung zu einem glückseeligen Tod enthalten.

8. Lehr. Von den Haupt-Puncten des Christlich-Catholischen Glaubens.

Anmerckung.

Es mag wohl seyn, daß zuweilen in einer gantzen Haushaltung kein Catholisches Christen-Lehr-Büchlein anzutreffen, da doch solches oft höchstens nothwendig wäre, theils die kleine Kinder, theils auch sich selbsten zu unterweisen. So wollen wir dann dergleichen Catholische Haupt-Lehren Frag-weis disem Büchlein beysetzen, auf daß du an einem Sonntag oder Feyrtag eintweders deine Kinder ausfragen, oder dich selbsten durch dero Lesung belehren könnest, und jezt langsam bedencken, was du als ein Kind in der Christlichen Lehr nit verstanden. Was da Kürtze halber beysamen stehet, kanst du in Unterweisung eines Kinds schon selbsten in mehrere Fragen austheilen.

1. Vor die, so noch niemahl gebeichtet haben.

Frag. Was Glaubens bist du? Ant. Ich bin ein Catholischer Christ

Fr. Wer ist ein Catholischer Christ? A. Der getauffet ist, und durchaus glaubt, was die Catholische Kirch befiehlt zu glauben.

Fr. Bey was Zeichen erkennet man einen Catholischen Christen? Ant. Bey dem Zeichen des Heil. Creutzes: Im Nahmen GOtt des Vatters, und ꝛc.

Fr. Was ist GOtt? Ant. Das höchste Gut, der HErr Himmels und der Erden; der übernatürliche Belohner des Guten, und Bestraffer des Bösen.

Fr. Wie vil seynd GOtt? Ant. Ein GOtt, und drey Göttliche Personen; GOtt der Vatter, GOtt der Sohn, und GOtt der H. Geist.

Fr. Ist jede aus disen drey Persohnen GOtt? Ant. Ja, eine wie die andere.

Fr. So seynd ja drey GOtt? Ant. Nein: dann alle dise drey Göttliche Persohnen machen nur eine Göttliche Substantz, Natur, und Weesenheit aus.

Fr. Welche aus disen drey Persohnen ist älter, mächtiger, vornehmer? Ant. Es seynd alle drey gleich alt, mächtig, und vornehm, dann sie seynd alle drey von Ewigkeit her allmächtig, und unendlich vollkommen.

Fr. Was ist die allerheiligste Dreyfaltigkeit?

eit? Ant. Dise drey Göttliche Persohnen seynd es, GOtt Vatter, GOtt Sohn, und GOtt der Heil. Geist, unser höchste GOtt und HErr.

Fr. Wo ist GOtt? Ant. Im Himmel, und in allen Orten, überall.

Fr. Wer hat dich erschaffen? Antw. GOtt der Vatter hat mich erschaffen nach seinem Göttlichen Ebenbild, den Leib aus Erden, die Seel aus purem Nichts.

Fr. Warum hat uns GOtt erschaffen? Ant. Auf daß wir ihme dienen sollen, und seelig werden. Das ist: Auf daß wir seine Gebott halten, und in Himmel kommen.

Fr. Wer hat dich erlöset? Ant. Die anderte Person in der Gottheit, GOtt Sohn, der für uns ist Mensch worden, und genennt wird JEsus Christus.

Fr. Durch was hat er dich erlöset? Ant. Durch sein Heil. Blut, und bitteres Leyden und Sterben am H. Creutz.

Fr. Von was hat er dich dann erlöset? Ant. Von der Sünd, und vom ewigen Verderben.

Fr. Wer hat dich geheiliget? Ant. GOtt der H. Geist in der H. Tauff.

Fr. Von was hat er dich dann geheiliget? Ant. Von der Erbsünd, in der der Mensch gebohren wird.

Fr.

Fr. Was soll dann ein jeglicher Mensch wissen, und glauben, wann er will seelig werden? (sonders nach verkündten H. Evangelio) Ant. Daß nur ein GOtt seye, der das Gute belohnet im Himmel, und das Böse bestraffet. 2. Daß drey Göttliche heilige Persohnen seyen in der H. Dreyfaltigkeit; als GOtt Vatter, Sohn, und Heil. Geist. 3. Daß die andere Persohn, GOtt Sohn für uns seye Mensch worden.

Fr. Was ist ein jeder Catholischer Christ unter einer schweren Sünd zu wissen schuldig? Ant. 5. Stuck. 1. Den Catholischen Glauben. 2. Das H. Vatter unser. 3. Die 10. Gebott GOttes. 4. Die 5. Gebott der Catholischen Kirchen. 5. Die 7. HH. Sacrament.

Fr. Welche seynd die fürnehmste Tugends-Ubungen? Ant. Glaub, Hoffnung, und Liebe.

Fr. Wie erweckest dieselbe? Antwort. So, wie oben am 25. Blat, oder noch kürtzer also: Mein GOtt! ich glaube alles, was die Catholische Kirch zu glauben befihlt, darum, weilen du es hast geoffenbaret, O du ewige Wahrheit, und Weisheit. Mein GOtt! ich hoffe von dir Verzeyhung

zeyhung meiner Sünden, und meine ewige Seeligkeit, weil du sie mir, O getreuer GOtt! versprochen hast. Mein GOtt! ich lieb dich über alles, weil du bist das höchste Gut.

Fr. Wie erweckest die gute Meinung? Ant. So, wie oben am 6. Blat, oder kürtzer: Mein GOtt und HErr! ich opffere dir auf alle meine Gedancken, Wort und Werck zu deiner grösseren Ehr, zur Genugthuung für meine Sünden, und für die arme Seelen im Fegfeur. Amen. Oder noch kürtzer: HErr! alles dir zu Lieb.

Fr. Zu was nutzet dise gute Meynung? Ant. Sie machet nit nur allein verdienstlich die aus sich selbst gute, sondern auch die gleichgültige Werck, als arbeiten, essen, schlaffen 2c.

Fr. Von was soll sich ein jeder Mensch sonderbar hüten? Ant. Von aller Sünd, und Beleydigung GOttes.

Fr. Wie vilerley ist die Sünd? Ant. Dreyerley. 1. Die Erbsünd, die Adam und Eva im Paradeiß begangen. 2. Die Todsünd, die nemlich eine schwere Beleydigung GOttes ist. 3. Die läßliche Sünd, die eine kleine Beleydigung GOttes ist.

Fr. Wann der Mensch stirbt, stirbt die

Seel auch? Ant. Nein, sie ist unsterblich, und dauret so lang GOtt GOtt ist.

Fr. Wo fahret sie dann hin, wann sie ausfahret? Ant. Eintweders in den Himmel, oder in die Höll, oder auf eine Zeit in das Fegfeur.

Fr. Wer kommet in den Himmel? Ant. Die fromme Diener GOttes.

Fr. Wer in die Höll? Ant. Die Gottlosen, die in einer Todsünd sterben.

Fr. Und wer in das Fegfeur? Ant. Die zwar in der Gnad GOttes sterben, aber ihre Sünden noch nit genug gebüsset haben.

Fr. Was ist der Himmel? Ant. Ein Ort der ewigen Freuden.

Fr. Was ist die Höll? Ant. Ein Ort der ewigen Peynen.

Fr. Dauret das Fegfeur auch ewig? Ant. Nein, sondern die Seelen müssen so lang darinnen verbleiben, bis sie nach dem Urtheil GOttes genug gelitten, oder von uns Lebendigen durch gute Werck seynd erlöset worden.

2. Vor alle andere mehr Erwachsene.

Von denen HH. Sacramenten.

Frag. Wer hat die HH. 7. Sacrament eingesetzet? Ant. Christus JEsus.

Fr.

Fr. Was ist dann ein Sacrament? Ant. Ein sichtbares kräfftiges Zeichen, das Christus selbsten eingesetzet, dadurch wir unsichtbarliche Gnad, und inwendige Heiligung empfangen.

Fr. Was ist sonderbares von disen Sacramenten zu wissen? Ant. 1. Das nothwendigste Sacrament ist der Tauff. 2. Das vornehmste ist das H. Sacrament des Altars; weilen Christus JEsus selbsten darinnen gegenwärtig. 3. Drey aus disen Sacramenten darff man nur einmahl empfangen, nemlich den Tauff, die Firmung, und die Priesterweyh; weilen sie ein unauslöschliches Zeichen in die Seel eindrucken, daran man in dem Himmel und in der Höll eine solche Seel erkennet. Die andere Sacrament darff man öffter empfangen; weilen sie kein solches Zeichen eindrucken.

Fr. Wie tauffet man? Ant. Man giesset über das Kind, oder den Täuffling ein wahres natürliches Wasser ab (wann es seyn kan, über den Kopff) mit der Meinung zu tauffen, wie es Christus hat eingesetzet, und währenden Abgiessen spricht man dise Wort aus: Ich tauffe dich im Namen GOtt des Vatters, und des Sohns, und des H. Geistes.

Fr. Was ist der Begierd-Tauff? Ant.

Eine

Eine wahre Liebs-Reu gegen GOtt, mit der Begierd getaufft zu seyn, und alles das zu thun, durch was wir GOtt gefallen müssen. Und disen Begierd-Tauff soll jeder Mensch öffters erwecken zu grösserer Sicherheit seines Seelen-Heils.

Fr. Was nutzen uns die HH. Sacrament? Ant. Wir erlangen durch selbe die heiligmachende Gnad, oder dero Wachsthum, und andere Gnaden GOttes.

Fr. Was ist die heiligmachende Gnad? Ant. Eine übernatürliche Zierde der Seel, mit welcher sie gewiß GOtt gefallet, und das Recht zum Himmel besitzet, ohne welcher sie aber weder GOtt gefallen, noch den Himmel erlangen kan.

Fr. Wie erlanget, und wie verliehret man dieselbe? Ant. Man bekommet sie das erstemahl in der Heil. Tauff; man verliehret sie durch die Todsünd, und erhaltet sie wiederum durch die wahre Buß.

Von der Todsünd.

Fr. Was gehöret zu einer Todsünd? Ant. Drey Stuck. 1. Der genugsame Verstand, das ist, ich muß wissen, und verstehen, oder wenigist vernünfftig zweiflen, daß dise That eine Todsünd seye. Darum so lang der Mensch in der Kindheit disen Ver-

stand

stand nit hat, kan er unmöglich eine Todsünd begehen, jedoch muß die Unwissenheit nit sträfflich seyn.

2. Der vollkommene freye Willen, so lang mein vollkommener freyer Willen nit dabey ist, kan ich keine Todsünd begehen: als zum Exempel, da mir Böses traumet, oder in Anfechtungen, die mir nicht lieb seynd.

3. Muß es eine grosse Sach betreffen, in kleinen Sachen sündiget man nur läßlich, doch wider das sechste Gebott ist fast alles groß, da kan am ehisten eine Todsünd geschehen.

Fr. Was ist dann für ein Mittel, nach begangener Todsünd wiederum zu Gnaden zu gelangen? Ant. Das H. Sacrament der Beicht und Buß, oder so das nit seyn kunte, die vollkommene Reu und Leyd mit Begierd der Beicht.

Von der Heil. Beicht.

Fr. Wie vil gehören Stuck zur Beicht? Ant. Drey, oder besser zu erklären 5. Stuck: 1. Das Gewissen erforschen. 2. Die Reu und Leyd erwecken. 3. Einen steiffen Fürsatz machen. 4. Seine Sünd redlich beichten. 5. Die auferlegte Buß fleißig verrichten.

Fr.

Fr. Welches aus disen 5. Stucken ist das fürnehmste und nothwendigste? Ant. Die Reu und Leyd samt dem steiffen Fürsatz; ohne diser wäre die gantze Beicht ungültig.

Fr. Wie vilerley ist die Reu und Leyd? Ant. Zweyerley: die vollkommene und die unvollkommene.

Fr. Welche ist die unvollkommene? Ant. Wann mir nit hauptsächlich aus Lieb GOttes leyd ist, sondern wegen andern geringeren, doch übernatürlichen Ursachen, als etwann weil ich durch meine Sünden den Himmel, oder andere Gnaden GOttes verlohren, und die Höll, oder andere Straffen GOttes bey seiner Gerechtigkeit verschuldet hab.

Fr. Wie erweckest solche unvollkommene Reu? Ant. Liebster GOtt! es ist mir leyd, daß ich dich beleydiget, und dadurch den Himmel, oder sonst deine Göttliche Gnaden verlohren, und die Höll, oder andere Straffen von deiner Göttlichen Gerechtigkeit verdienet hab, der du bist der übernatürliche Belohner des Guten, und der Bestraffer des Bösen. Ich nimme mir dann für mein Leben zu bessern, und dich nit mehr zu beleydigen?

Fr. Welche ist die vollkommene Reu und Leyd? Ant. Wann mir hauptsächlich aus Liebe GOttes leyd ist, daß ich dises höchste Gut beleydiget habe.

Fr. Wie erweckest du dieselbige? Ant. Mein GOtt und HErr! es ist mir leyd von Hertzen, daß ich dich beleydiget hab, weil du bist das höchste Gut, das ich über alles liebe: ich nimme mir vor mit deiner Gnad mein Leben zu besseren, und dich meinen lieben GOtt nit mehr zu beleydigen.

Fr. Welche aus beyden ist besser? Ant. Die vollkommene ist unvergleichlich besser, jedoch zur H. Beicht erklecket auch die unvollkomne. Das rathsamste ist, daß man beyde recht andächtig, und von Hertzen erwecke, auf daß man desto leichter von der unvollkommenen Reu zur vollkommenen auffsteige.

Fr. Was weißt du noch von der H. Beicht? Ant. 1. Man ist schuldig alle Todsünden (nit alle die läßlichen) redlich zu beichten, so vil einem bewußt seynd. 2. Und zwar in nächster Beicht, in der sie einem einfallen, das Aufschieben giltet nit. 3. So man eine Todsünd mit Fleiß auslasset, so ist die gantze Beicht nit nur allein ungültig, sondern noch dazu eine neue sacrilegische Todsünd. 4. Die ohne Schuld vergessene Todsünden schaden einer gut gemeinten Beicht nichts, wann man nur wahre Reu hat über alle bewußte und unbewußte Sünden. 5. Jedoch sobald einem eine solche vergessene Todsünd einfallet, muß man

sie beichten, und sagen, man hab sie vergessen. 6. So man aber eine Todsünd mit Fleiß verschwigen, muß man solche in nächster Beicht offenbaren, und bekennen, daß man sie verschwigen habe, auch dazu setzen, in wie vil Beichten schon solches freywillig seye ausgelassen worden, und müssen solche Beichten alle wiederholet werden, wenigst die schwere Puncten betreffend; weilen die Absolution allzeit ist ungültig gewesen. 7. Die Buß mit Fleiß auslassen, wann sie eine grosse ist, ist ein Todsünd, wann sie eine kleine, oder nur für kleine Sünden, so ist es eine läßliche Sünd. Die Buß vergessen, ist weiters keine Sünd, doch soll man sie alsogleich betten, so bald sie einem einfallet, noch vor der neuen Beicht, wann es seyn kan. 8. Andern Beichtenden darff man nicht zuhören, noch eine geschribene Beicht lesen, dann das wäre eine schwere Sünd. Und so man etwas aus der Beicht ungefehr, und wider seinen Willen gehöret, darff man sein Lebtag kein Wort davon aussagen.

Von der Heil. Communion.

Fr. Was empfangest in der H. Communion? Ant. Den wahren lebendigen H. Leib und Blut, Gottheit, und Menschheit JEsu

Christi

Christi unter denen Gestalten des Brods, in einer kleinen Hosti so gut, als in einer grossen, in einer halben sowohl als in einer gantzen.

Fr. Was ist in dem Kelch des Priesters? Ant. Das H. Blut Christi JEsu unter den Gestalten des Weins, eben mit dessen H. Leib, Gottheit und Menschheit, wie in der Hosti.

Fr. Was sagest noch von der H. Communion? Ant. 1. Aus dem H. Kelch wird darum nit denen anderen Leuthen zu trincken gegeben, weilen man schon das H. Blut mit dem H. Leib Christi in der Hosti empfanget. 2. Der Priester aber muß bey der Meß den H. Leib und Blut Christi unter beyden Gestalten, des Brods, und des Weins empfangen; weilen dises H. Opffer also von Christo ist eingesetzt worden. 3. In dem Becher, den der Altar-Diener herumtragt, ist nichts als ein gemeiner ungeweyhter Wein, um die H. Hosti, so sie in dem Mund ankleben verblibe, leichter hinunter zu bringen, man kan derohalben davon trincken, oder nit, es stehet frey. 4. Zu mercken, daß der H. Leib und Blut Christi nit in dem Brod oder Wein dariñen ꝛc. sondern auf die Wort des Priesters verschwindet Brod und Wein, und wird zernichtet, und statt dessen ist der H. Leib und Blut Christi wahrhaftig ge-

gen-

genwärtig, nur allein die äusserliche Gestalten von dem Brod und Wein verbleiben übrig, als die Farb, der Geschmack, die Figur 2c.

Fr. Wie bereitet man sich zur H. Communion? Ant. Solche Zubereitung ist 2.ley. 1. Die nothwendige, 2. die nutzliche; die nothwendige Zubereitung bestehet in folgenden 2. Stücken. 1. Daß man keine Todsünd auf sich habe. 2. Daß man von Mitternacht nüchter seye, ausgenommen die gefährlich Krancke. Die nutzliche Vorbereitung aber geschihet durch das H. Gebett, Ubung der Haupt-Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, der Reu und Leyd, und der Begierd zur H. Communion.

Fr. Was sagst du vom H. Meß-Opffer? Ant. 1. Daß es seye von Christo JEsu selbsten eingesetzet. 2. Daß es seye ein unblutiges Opffer, in welchem eben jener sein heiligster Leib und Blut dem himlischen Vatter aufgeopffert wird, welcher vormals auf dem Berg Calvari blutiger Weis ist geopfert worden. 3. Daß es sonderbar seye ein 4.faches Opffer, als ein Anbettungs-Opfer, ein Danck-Opffer, ein Versöhn-oder Genugthuungs-Opffer, ein Bitt-Opffer, sowohl zum Trost und Hülff der Lebendigen, als der Verstorbenen. 4. Die Haupt-Theil der H. Meß seynd die

Opffe-

Opfferung Brod und Weins bey der Einschenckung, die Wandlung, die Comunion. 5. Christus JEsus ist in der Hosti gegenwärtig nit gleich bey Anfang der Meß, sonder auf die Wort des Priesters bey der Consecration.

Von denen zehen Gebotten GOttes.

Fr. Was sagst du von den 10. Gebotten? Ant. Daß sie GOtt auf 2. steinernen Tafflen geschriben dem Moyses gegeben. 2. Daß wir sie halten müssen, und mit der Gnad GOttes auch halten könen. 3. Daß die schwere Ubertrettung derselben eine Todsünd, die geringe Ubertrettung eine läßliche Sünd sey

Fr. Muß man die Gebott der Kirchen auch halten? Ant. Ja, weilen sie unser Mutter und Geistliche Obrigkeit ist, dero wir Krafft des 4. ten Gebott GOttes, zu gehorsamen schuldig seynd.

Von dem Heil. Gebett und guten Wercken.

Fr. Welches ist das kräfftigste Gebett? A. Das H. Vatter unser, welches Christus selbsten uns hat betten gelehret, und in 7. Bitten alles enthaltet, was uns an Seel und Leib nothwendig ist.

Fr.

Fr. Wer hat das Ave Maria gemacht? Ant. Den 1. Theil der H. Ertz-Engel Gabriel, da er Mariam gegrüsset. Den 2. die H. Elisabeth, da sie von Maria besuchet worden. Den 3. die Catholische Kirch.

Fr. Ist es genug GOtt lieben? Ant. Nein, sondern man muß auch wegen GOtt lieben seinen Neben-Menschen, und ihm in seinen Nöthen sowohl durch geistliche als leibliche Werck der Barmhertzigkeit zu Hülf komen.

Fr. Was sagst du von den guten Wercken? Ant. 1. daß sie all ihren übernatürlichen Werth von den Verdiensten und bittern Leyden und Sterben Christi her haben. 2. Daß ihnen von GOtt ein übernatürlicher Lohn im Himel versprochen seye. 3. Daß sie im Stand der Gnad GOttes müssen verrichtet werden; dann die gute Werck, die in der Todsünd geschehen, haben keinen Lohn im Himel zu gewarten. 4. Sie nutzen dem Sünder doch wenigist so vil, daß ihm GOtt einen zeitlichen Lohn darfür gibt auf diser Welt, oder ihme die Gnad der Bekehrung aus Barmhertzigkeit zukommen lasset. 5. Die gute Werck, die im Stand der Gnad seynd verrichtet worden, werden durch die Todsünd getödtet, und für den Himmel unnutz gemacht. Doch werden sie wieder lebendig, und gültig durch die wahre Buß.

Von

Von Christo.

Fr. Was ist vor ein Unterschid, wann ich sage Christus JEsus, und wann ich sage GOtt? Ant. Christus JEsus ist nur die andere Persohn in der Gottheit allein, welche vor uns ist Mensch worden, hiemit GOtt Sohn wahrer GOtt und Mensch. Wann ich aber sage GOtt, so verstehe ich insgemein die gantze heiligste GOttheit, die dreyfach ist in denen Göttlichen Personen.

Fr. Was ist dann die Heil. Menschheit Christi? Ant. Jene heiligste Seel, und jener heiligster Leib, die GOtt Sohn an sich genommen, und mit seiner GOttheit vereiniget hat.

Fr. Ist GOtt Sohn allzeit Mensch gewesen? Ant. Nein: er war zwar GOtt von Ewigkeit, aber Mensch ist er in der Zeit erst worden.

Fr. Wann ist dann GOtt Sohn Mensch worden? Ant. Vor so vil Jahren, als man jezt die Jahr-Zahl schreibet.

Fr. Wie vil seynd in Christo Naturen? Ant. Zwey: die Göttliche und die menschliche.

Fr. Wie vil seynd in Christo Personen? Ant. Nur eine, die Göttliche.

Fr. Wie hat er dann leyden und sterben können, da er doch GOtt ware? Ant. der GOttheit nach hat er nit gelitten, sondern nur der Menschheit nach.

Fr. Ist Christus seinem Himmlischen Vatter gleich? Ant. Ja, als GOtt, aber nit als Mensch; dann da ist er minder als der Vatter.

Fr. Was hatte dann Christus vor einen Vatter, und vor eine Mutter? Ant. Der GOttheit nach hatte er seinen himmlischen Vatter, aber keine Mutter. Der Menschheit nach aber hatte er Mariam zur Mutter, aber keinen Vatter; dann der H. Joseph ware nur sein Nähr-Vatter.

Fr. Ist Christus überall? Ant. Seiner H. Gottheit nach ist er überall. Der Menschheit nach aber ist er nur im Himmel und im H. Sacrament des Altars.

Von Anruffung der Heiligen.

Fr. Was ist von Anruffung der Heiligen zu wissen? Ant. 1. Daß es erlaubt, und GOtt gefällig seye die Heilige anruffen. 2. Nit, daß sie uns selbsten helffen, sondern daß sie bey GOtt für uns bitten sollen. 3. Darum ist ein Unterschid zwischen der Anbettung, und der Anruffung. Die Anbettung gehört GOtt

allein zu; weilen wir dadurch ihne als unsern HErrn erkennen, für unsere Sünden um Verzeyhung bitten, für seine Gutthaten Danck sagen, und von ihm durch seine eigene Götttliche Macht und Kraft neue Gnaden begehren, darum sagen wir zu GOtt: HErr erbarme dich unser! 4. Die Anruffung aber oder Verehrung bestehet in dem, daß ich die Heilige verehre als Diener und Freund GOttes, und von ihnen in meinen Nöthen ihr Fürbitt begehre, nit daß sie mir selbsten helffen, sondern bey GOtt Hülff und Gnad erlangen. Darum sagen wir zu den Heiligen: H. Maria bitt für uns! HH. Patronen bittet für uns! 5. Man soll in Verehrung der Heiligen dise Ordnung halten. Nach GOtt, und der H. Menschheit Christi JEsu sonders im H. Sacrament des Altars gehört die nächste Verehrung Mariä der Mutter GOttes, alsdann dem H. Schutz-Engl und andern HH. Englen, hernach den HH. Patronen, und andern Heiligen GOttes. 6. Auch die Verehrung der HH. Bilder ist löblich, man ehret aber nit darinn das Holtz, oder Stein, oder das Gemähl, sondern den Heiligen, den sie vorstellen. 7. Solche Bilder können aus sich gantz und gar keine Wunder würcken, sondern GOtt würcket zuweilen solche bey disen Bildern,

oder Wallfahrten auf Fürbitt der Heiligen, die dadurch vorgestellt werden. 8. Die arme Seelen in dem Fegfeur werden nit verehret wie die Heiligen, sondern man bittet für dieselbe, auf daß sie GOtt erlöse. 9. Und dises Gebett für die arme Seelen ist auch uns überaus nutzlich, weilen solche erlöste Seelen alsdann bey GOtt für uns bitten in unsern geistlich- und zeitlichen Nöthen.

Von der Kirch.

Fr. Was ist die Kirch? Ant. Eine Versammlung der Rechtglaubigen. Fr. Wie vilerley ist sie? Ant. Dreyerley: Die Streitende; das seynd wir Catholische auf Erden, die Leydende; das seynd die Seelen im Fegfeur, die Triumphirende; das seynd die Heilige im Himmel. Fr. Wer ist das Oberhaupt der streittenden Kirch. Ant. Das Unsichtbare ist Christus JEsus. Das Sichtbare ist der Pabst, als Christi Stathalter. Fr. Wie beweisest du, daß die Catholische Kirch die wahre Kirch Christi seye? Ant. Aus 5. klaren Kennzeichen. 1. Weil sie die älteste ist aus allen Kirchen, oder Glaubens-Gemeinden; dann sie dauret von Christi und der Apostlen Zeiten her. 2. Weil sie in allen Stucken einig ist, sowohl in ihrem sichtbaren

Haupt, welches der Pabst ist, als in ihrer Lehr, die in allen Orten gleich ist. 3. Weil unser Kirch heilig ist, heilig in ihrem Urheber, der ware Christus, heilig in ihrer Lehr, die führt zu allem Guten an, heilig in ihren wahren Glidern, wann sie nach ihren Glauben leben. 4. Weilen sie ist allgemein; das ist, sie ware zu allen Zeiten sichtbar, und in der Welt ausgebreitet. Nun aber ist die Catholische Kirch einmahl die wahre Kirch Christi gewesen, so ist, und bleibt sie es noch, weilen ihr Christus versprochen, daß sie nit werde umgestürtzet oder überwunden werden. 5. Endlich, weilen GOtt nur allein in der Catholischen Kirchen die wahre Wunder würcket. Die Miracklen seynd zu allen Zeiten die Stimm GOttes gewesen, und Christus selbst hat sich durch seine Wunderwerck den Sohn GOttes zu seyn bewisen: so beweiset er dann auch durch die Wunderwerck seine Kirch. Wann mein Catholischer Glaub nit der rechte wäre, hätte ich einstens bey GOtt eine Ausred, und kunte sagen: HErr! hab mirs nit vor Ubel, daß ich bin Catholisch gewesen, ich hab halt deinen Wunderwercken geglaubet, die du in der Catholischen Kirchen allein gewürcket hast. Andere Glaubens-Genossene werden sich nicht also ausreden können.

9. Lehr. Mittel zur Beständigkeit im Guten.

Damit du jezt nach deiner Bekehrung im Guten beständig verbleibest, und dich sowohl die angehörte Predigen, als deine selbst eigne gemachte Vorsätz nit bey dem Göttlichen Richterstuhl einstens anklagen, so mußt du von diser Mißion an gantz ein anderes Leben anfangen. Darum richte dir, so gut du kanst, selbsten eine Tagordnung zusamen, wann, und wie du aufstehen, schlaffengehen, betten, die HH. Sacrament empfangen, den Feyrtag zubringen wollest ꝛc. Uberlese dises Büchlein öfters, wenigist alle Sonn- und Feyrtäg einige Blätlein, und seye versichert, es wird dich inständig als gleichsam ein stiller Buß-Prediger zum Guten aufmuntern in deinem Leben, und den süssesten Trost bringen in deinem Tod, wann du wirst sagen können: Mein GOtt! bey der Mißion hab ich meine Sünden redlich gebeichtet, zeithero keine schwere Sünd mehr begangen, und bis auf dise lezte Stund mein Leben nach Anleitung dises Büchlein zugebracht.

Absonderlich aber mußt du wider die schon dir angewöhnte Laster und Fehler streitten, nit wider alle auf einmal, als nur überhaupts, sondern wider eines nach dem andern insonder-

derheit, suche dann vor allen jenen Fehler auf, welcher dir bishero auch zu andern Sünden eine Wurtzl gewesen, und befleisse dich solchen zum ersten auszurotten. Dazu wird dir sonders dienlich seyn das Mittel, welches der H. Ignatius, und die Geist-Lehrer das Particular- oder sonderheitliche Examen nennen. Suche dann 1. was für einer Sünd du sonderbar ergeben seyest, als etwann dem Sacramentiren, volltrincken, unkeusch reden, lügen ꝛc. 2. Dise Sünd nimme dir ein oder zwey Monat lang täglich bey dem Morgen-Gebett sonderbar für den Tag hindurch zu fliehen und bitte GOtt um sein Gnad dazu. 3. So du dich den Tag hindurch etwann verfehlet, erwecke alsogleich Reu und Leyd, muntere dich selbsten auf, und fange von neuem an. 4. Bey dem Nacht-Gebett zehle, wie oft du disen Tag gefallen, bereue es, und lege dir selbst eine Buß dafür auf, kanst auch solche Fehler aufzeichnen, um zu sehen, ob du von Tag zu Tag besser oder schlimmer seyest worden. 5. Hast du auf solche Art ein Laster ausgereutet, gehe über ein anders, bis alle gebessert. 6. Die vollkomnere Seelen können sich ein gewisse Tugend vornehmen, die sie in das Hertz einpflantzen, und täglich öfters üben wollen, als die Demuth, Liebe des Nächsten, Gedult ꝛc.

Dritter Absatz.

Anhang vom H. Mißion-Creutz.

Die Mißion-Creutz werden errichtet zum Angedencken der bey der Mißion gehörten H.H. Lehren, und gemachten guten Vorsätz. Ihre Würckung soll seyn. 1. Die vorübergehende erinnern ihrer Schuldigkeit, und guten Versprechen; darum so oft du bey dem H. Mißion-Creutz vorbeygehest, sollest also zu GOtt aufseufzen: Mein GOtt! es bleibt dabey, was ich mir bey der Mißion hab vorgenommen. 2. Die Frome und die Büsser, die im Guten beständig bleiben, solle das Mißion-Creutz trösten, und wird ihnen, so oft sie es ansehen, von selbsten einfallen: GOtt Lob! wie ist mir Zeit der Mißion so wohl in meinem Gewissen. 3. Die unbeständige widerum alte Sünder soll es heilsam erschröcken, dann sie müssen nothwendig gedencken: Weh mir! dises Creutz beschämet mich vor Gott und allen Englen meiner Untreu und Bosheit; wie wird ichs verantworten kōñen!

Es ist freylich bey manchē nur gar zu wahr, was zuweilen von der Mißion gesprochen wird; einige werden nach der Mißion schlimmer, als sie zuvor gewesen. Aber dises geschihet nit aus Schuld der Mißion, in welcher

nichts

nichts als alles Gutes gelehret wird, sondern aus Schuld, und zur grössern Verdamnuß diser Unglückseeligen. Auch Christus JEsus ist auf der Welt herum gegangen, und hat geprediget, ja sogar Wunder gewürcket. Es haben sich aber sehr wenig bekehrt, vile wurden schlimer, als zuvor; dann sie haben JEsum sogar gecreutziget; darum hat er auch den Ausspruch gethan: Vile seynd beruffen, aber wenig auserwählet; weilen vile das Wort GOttes zwar anhören, aber wenig demselben nachfolgen.

Pabst Benedictus der Vierzehende, hat im Jahr 1754. den 13. Febr. allen Christglaubigen einen H. Ablaß von 7. Jahren und 7. Quadragen ertheilet, welche bey einem dergleichen Mißion-Creutz 3. Vatter unser und 3. Ave Maria betten, und die Reu und Leyd samt dem guten Vorsatz, wie sie bey der Mißion gethan, erneueren wurden. Kan man auch solchen Ablaß, so oft man will, einer armen Seel im Fegfeur schencken.

Gebett vor dem Heil. Mißion-Creutz.

Barmhertzigster JEsu! der du uns arme Sünder durch dein H. Blut am Creutz erlöset hast; Ich erinnere mich vor disem Heil. Creutz reumüthig aller meiner vorigen Sünden, zugleich aller meiner guten

Vorsätzen zur Verbesserung meines Lebens. Mein GOtt und mein HErr! nun liebe ich dich über alles, weil du bist das höchste Gut, und aus diser Liebe ist mir leyd von Hertzen über alle meine Sünden, weil ich dich dadurch beleydiget hab. Ich verfluche dieselbe, und nimme mir von neuem kräfftiglich vor mein Leben zu besseren, meine gute Vorsätz zu halten, und lieber tausendmahl zu sterben, als eine einzige Todsünd zu begehen. So gibe mir dann, O HErr! deine H. Gnad dazu, daß ich im̃er meiner lezten Dingen ingedenck durch einen Christlichen Lebens-Wandel auf einen guten Tod mich bereite, dein strenges Gericht mir vor Augen stelle, sorgfältig die höllische Peyn vermeyde, auf daß ich also von dir, wann du zu richten wiederum kommen wirst, als ein getreuer Diener in Himmel geruffen werde. Amen.

Bette 3. Vatter unser, und 3. Ave Maria, und so du wilst den Ablaß einer armen Seel schencken, sprich also:

O HErr JEsu Christe! disen H. Ablaß schencke ich dir zu Lieb jener Seel im Fegfeur, welche N.N. verleyhe ihr dann die ewige Ruhe, und das ewige Liecht leuchte ihr, HErr! lasse sie ruhen im Frieden. Amen.

Von

Von dem Heil. Xaveri-Wasser.

Der H. Franciscus Xaverius ware der erste Buß-Prediger in der neuen Welt aus der Gesellschafft JEsu, und weilen er für die Ehr GOttes so vil tausend Meilen Weegs zu Wasser gemacht, und mit eignen Arm 1200000. Heyden durch das H. Tauff-Wasser abgewaschen, so hat ihne auch GOtt durch erstaunliche Wunder sonderbar in, und durch das Wasser schon bey seinem Leben herrlich gemacht. Zu deren Gedächtnuß wird bey denen Mißionen im Namen GOttes und des H. Xaverii ein Wasser geweyhet, und mit einem Particul seines H. Leibs berühret, durch welches Wasser der grosse GOTT auf Vorbitt Xaverii allenthalben schon recht grosse Gutthaten hat ausgetheilet sowohl bey Menschen als Vieh, in Häusern, Aeckern, und Gärten, durch Abtreibung der Kranckheiten, Zaubereyen, Ungezifer, Hagel und Ungewitter.

Man gebrauchet sich dises Wassers unterschidlich, trincke es mit Vertrauen; gib es zu trincken, auch dem Vih, so es nöthig, wasche das krancke Glid, das krancke Kind, schütte es unter Speis oder Tranck, oder Artzney, sprenge es aus im Haus, im Stall,

auf dem Feld ꝛc. und das 10. Täg nacheinander, zur Gedächtnuß der 10. Jahr, in welchen der H. Xaverius das Buß-Prediger-Amt versehen. Bette allemahl dazu etwann 10. Vatter unser und so vil Ave Maria, samt dem Lob-Spruch: Die Ehr seye GOtt dem Vatter ꝛc. endlich setze hinzu folgendes

Gebett zu dem Heil. Xaveri.

O wunderthätiger Indianer-Apostel, Heil. Francisce Xaveri! der du GOtt, und dem Seelen-Heyl zu Lieb vile tausend Meilen Weegs zu Wasser gereiset, und in grosser Noth das bittere Meer-Wasser mit deinem Gebett in süsses veråndert, vile Krancke und Presthaffte dadurch geheylet, und getröstet hast. Ja noch heut zu Tag mit dem in deinem Nahmen geweyhten Wasser so vil tausend Bedrangten deine Hülff verleyhest; Sihe! auch ich dein unwürdiges Pfleg-Kind erwähle dich von heut an zu meinem sonderbaren Vorsprecher und Patron, absonderlich in disem N. N. meinem Anligen. Ich klage dir mit zuversichtigen Hertzen meine Noth, wohl wissend, daß deine vätterliche Mildhertzigkeit mich nit verstossen werde. O so lege dann bey GOtt dein Vorwort

ein,

ein, und lasse nit nach, wann es anders zur Göttlichen Ehr und meinem Seelen-Heyl ist, für mich zu bitten, bis er dir die Gnad mir zu helffen zugesaget. Zeige, O mildreicher H. Xaveri! an mir die Krafft deines H. Wassers, und mache, daß ich deine an mir gewürckte Gutthat in allen Orten, und zu allen Zeiten preysen möge. Amen.

Dritter Theil.

Andächtige Anmuthungen zu GOtt und der allerseeligsten Jungfrau Maria, welche nit nur allein dienen zum H. Gebett, sondern auch als

Mißion-Gesänger.

Vorbericht.

Dise Andacht-volle Anmuthungen seynd meistens von grossen Heiligen verfasset worden. Sie können sehr nutzlich nach der H. Communion, oder sonst bey bequemer Zeit, etwann in der Kranckheit, langsam und in der Still gebettet werden. Bey der Mißion pflegt man selbe zu singen, theils das Volck nach Gebrauch der alten Christen hierdurch zum Eiffer, und Andacht aufzumunteren, theils der Christlichen Jugend, welche ohnedas

zum Singen geneigt ist, statt der weltlichen, offt sündhafften Liederen, solche Geistliche Gesänger in die Hand, und in den Mund zu legen. Ist hiemit auch diser dritte Theil allen frommen Christen sehr nutzlich.

1. Liebs-Seuffzer des H. Xaverii.

Ich lieb dich HErr, und nit darum,
Daß ich durch Lieb in Himmel komm:
Auch nit, weil du straffst ewiglich,
Die nit von Hertzen lieben dich.

2. Da du am Creutz streckst aus die Händ,
Mit Lieb umfangst mich ohne End.
O JEsu! Nägel, Speer, und Schmach
Hast glitten samt groß Ungemach.

3. Unendlich grosse Peyn und Schmertz,
Angst, Noth, und Qual des Leib und Hertz,
Hast für mich tragen: auch sogar
Da ich nichts als ein Sünder war.

4. Für mich all Tröpfflein deines Blut
Vergossen hast, O höchstes Gut!
Bist gstorben auch für meine Sünd,
Und diß mich nun zur Lieb verbindt.

5. Zu lieben ich dann dich begehr,
Wann schon kein Höll, kein Himmel wär:
Umsonst um nichts, gleichwie du mich,
Lieb ich, O liebster GOtt! auch dich.

6. Dir gantz mein Hertz ergeben ist,
Weil du mein HErr und König bist,

Und sonderbar weil du mein GOtt,
Will ich dich lieben bis in Tod.

2. Glaub, Hoffnung und Lieb.

1. HErr! ich glaube, HErr! ich hoffe,
HErr! von Hertzen lieb ich dich.
Weil ich mich ein Christen nenne,
Glaub ich alles, und bekenne,
Was die Christlich Kirch uns lehret,
Daß sie hab von dir gehöret.
In dem Glauben, in der Hoffnung,
In der Liebe stärcke mich!

2. HErr ich glaube rc.
Du bist wahrhafft, kanst nit lügen,
Dich kein Falschheit kan betrügen,
Weil auch dir ist nichts verborgen,
Kan ich glauben ohne Sorgen.
In dem Glauben rc.

3. HErr! ich glaube rc.
Weil du wilst, daß ich soll hoffen,
Daß der Himmel stehe offen,
Daß du wollst die Sünd vergeben,
Wann man Buß thut in dem Leben.
In dem Glauben rc.

4. HErr! ich glaube rc.
Auf dein Allmacht, HErr! ich baue,
Und auf dein Versprechen traue,
Daß du alles dergestalten,
Wie du es versprichst, wirst halten.

In

In dem Glauben 2c.
5. HErr! ich glaube 2c.
HErr ich lieb dich über alles,
Weilen du mein GOtt und Alles,
Dir vor allen, und in allen
Ich nur suche zu gefallen.
In dem Glauben 2c.
6. HErr! ich glaube, HErr! ich hoffe,
HErr! von Hertzen lieb ich dich.
Und darum wann ich in Zügen
Ja schon gar im Grab wird ligen,
Wann ich seyn wird halb verwesen
Soll man in dem Hertz noch lesen:
HErr! ich lieb dich, HErr! ich lieb dich,
HErr! von Hertzen lieb ich dich.

3. Anbettung des H. Sacrament des Altars von dem H. Thomas von Aquin.

1. Ich bett dich an, verborgner GOtt im höchsten Sacrament,
Der unter disen Gstalten bleibst, bis daß die Welt sich endt:
Mein Hertz und Sinn will gantz und gar dir unterthänig seyn,
Dann die Betrachtung deiner Lieb hat sie genommen ein.
2. Der Gschmack, die Fühlungs-Kraft, das Aug zwar nichts von dir verspührt,
Doch

Doch dem Gehör allein der Glaub
recht beygemessen wird.
Ich glaube, was die Wahrheit selbst
gelehret, GOttes Sohn,
Und was die Kirche jederzeit
gehalten hat davon.
3. Am Creutz die Gottheit nur allein
der Welt verborgen war,
Im Sacrament verhüllet sich
Die Menschheit auch sogar.
Jedoch bekenne beydes hier
von dir, vermenschter GOtt.
Und bitte, was gebetten hat
Der Schächer in dem Tod.
4. Verlange nit die Wunden-Mahl,
wie Thomas einzusehn,
Doch werde meinen GOtt und HErrn
allzeit mit ihm gestehn.
Ach! steure meinen Glaub, O HErr!
Mein Hoffnung immer mehr.
Nichts anders, als zu lieben dich
O liebster GOtt begehr.
5. O edles Denckmahl meines Heyls
durch deinen bittern Tod,
O Seelen-Krafft! O Engel-Speis!
O lebhaffts Himmels-Brod!
Mach, daß durch dich dort ewiglich
zu leben hab mein Seel,
Hier

Hier aber allzeit werd erquickt
von diser Wunder-Quell.

6. O liebster Heyland! guter Hirt,
und wahrer Pelican,
Mit deinem Blut wasch ab den Wust,
so mir die Sünd hängt an.
Ein einigs Tröpfflein klecket ja
zu einem Gnaden-Baad,
So heylen kan die gantze Welt
von aller Missethat.

7. O JEsu! der zugegen bist
vor meinem Aug verhüllt,
Ich bitte, daß mein Durst nach dir
nur werde bald gestillt:
Von Angesicht zu Angesicht
um dich zu sehen an,
Dort, wo dein Anblick ewiglich
mich seelig machen kan.

4. Verehrung des bittern Leyden JEsu Christi.

1. O mein JESU! wer kan sagen,
Was du für ein Lieb getragen,
Daß du für des Menschen Leben,
Selbst das Deinig dargegeben.
Durch dein heiligs Creutz und Leydē:
Hilff uns alle Sünden meyden,
Durch dein Angst und Bitterkeit,
Gib uns wahre Reu und Leyd.

2. O wie ringt in deinem Hertzen,
Da die Lieb, und dort die Schmertzen.
Weil dann jedes will obsigen,
Muß mein JEsus unterligen.
Durch dein heiligs Creutz ꝛc.

3. Wer ist doch, der dich so plaget,
Dir so tieffe Wunden schlaget,
Ach wir seynds, wir grosse Sünder!
GOtt vergeßne Menschen-Kinder.
Durch dein heiligs Creutz ꝛc.

4. Diß dann JEsu Schmertzen mehret,
Daß sich niemand daran kehret,
Hört was er am Creutz selbst sage,
Wie wehemüthig er sich klage.
Durch dein heiligs Creutz ꝛc.

5. Ob ich zwar für alle sterbe,
Allen häuffigs Heyl erwerbe,
In die Höll nichts destominder,
Fallen so vil tausend Sünder.
Durch dein heiligs Creutz ꝛc.

6. Das ist, was mein Seel durchtringet,
Mir den grösten Schmertzen bringet:
Da ich fremde Sünd will büssen,
Trittet man mein Blut mit Füssen.
Durch dein heiligs Creutz ꝛc.

7. Du, O Mensch, kanst nun am besten,
Dein verwundten JEsum trösten,

Wann auch du zur Buß wirst eilen,
Und mit seinem Leyden theilen.
Durch dein heiligs Creutz 2c.

5. Anmuthung des H. Francisci Borgiä zu JEsu und Maria.

1. Aus Lieb verwundter JEsu mein,
Wie kan ich dir gnug danckbar seyn?
Wolt wünschen ich kunt lieben dich,
Wie du allzeit geliebt hast mich.
JEsu deim GOtt im Sacrament,
Sag Lob und Danck bis an das End,
Maria auch, die Jungfrau rein,
Soll allezeit geprisen seyn.

2. Mir gibst dich selbst auf neue Weis,
O grosser GOtt! zur Seelen-Speis.
Von meinetwegen machst dich klein,
Wie könnt dein Lieb noch grösser seyn?
JEsu deim GOtt 2c.

3. Ach! komm zu mir, ich bitte dich,
Mit deiner Gnad erquicke mich:
Mein Seel nach JEsu dürstet sehr!
O daß ich dessen würdig wär!
JEsu deim GOtt 2c.

4. Gleichwie ein Hirsch zum Wasser-Quell,
In vollem Lauff sich sehnet schnell:

Mit

Mit gleichem Durst seufftz ich zu dir,
Ach JEsu! JEsu komm zu mir.
JEsu deim GOtt ꝛc.

5. Wann ich schon tausend Leben hätt,
Und alle für dich geben thät,
Wär dises noch ein schlechtes Ding,
Und gegen deiner Lieb zu ring.
JEsu deim GOtt ꝛc.

6. Nach GOtt sollst du, O Jungfrau rein,
Zu lieben mir die Nächste seyn,
Von deiner Lieb nit lasse nach,
Bis ich ein End des Lebens mach.
JEsu deim GOtt ꝛc.

6. U. L. Frauen Lauretanische Litaney.

1. O Maria außerkohren.
Aus deim Leib ist GOtt gebohren,
Du, O Jungfrau der Jungfrauen,
Und der gantzen Welt Vertrauen.

Alles Unheyl von uns treibe,
Unser Frau und Mutter bleibe,
Hilff uns in dem letzten Streitt,
Mutter der Barmhertzigkeit.

2. Mutter Christi unsers HErren,
Voll der GOttes Gnad und Ehren,
Du die Reiniste vor allen,

Dero Keuschheit GOtt gefallen.
Alles Unheyl, &c.

3. Nit beflecket, nit berühret,
Nie von einer Sünd verführet,
Mutter aller Lieblichkeiten,
Wundersam zu allen Zeiten.
Alles Unheyl, &c.

4. Von dem du erschaffen bist,
Hat gesogen deine Brüst:
Der die gantze Welt erlöst,
Ist in deiner Schooß gewest.
Alles Unheyl, &c.

5. Jungfrau aller Weißheit voll,
Die man höchstens ehren soll:
Die man nie gnug loben kan,
Dero Macht hilfft jederman.
Alles Unheyl, &c.

6. Jungfrau gütig, mild, und treu,
Steh uns armen Menschen bey,
Spiegel der Gerechtigkeit,
Sitz der Weisheit zubereit.
Alles Unheyl, &c.

7. Du bist unter so vil Leyden,
Meiste Ursach unsrer Freuden,
G'fäß des Geistes, G'fäß der Ehren,
Unser Andacht wollest mehren.
Alles Unheyl, &c.

8. Rosen aus dem Himmels-Feld,
Thurn von David wohl bestellt,
Schöner Thurn von Helffenbein,
Haus mit Gold gezieret rein.
Alles Unheyl, 2c.

9. Arch des Bund der g'macht ist worden,
Allzeit offne Himmels-Porten,
Du, O schöner Morgen-Stern,
Leuchtest uns mit Trost von fern.
Alles Unheyl, 2c.

10. Du, O Heyl der krancken Kinder;
Du, O Zuflucht aller Sünder,
Du, O Trost in Traurigkeit,
Du, O Hülff der Christenheit.
Alles Unheyl, 2c.

11. Königin der Englen allen,
Sey gegrüßt zu tausendmahlen;
Dich die Patriarchen oben,
Und Propheten ewig loben.
Alles Unheyl, 2c.

12. Dich Apostlen, Martyrer,
Dich die Schaar der Beichtiger,
Alle die dein Sohn bekennen,
Ihre Königin dich nennen.
Alles Unheyl, 2c.

13. Dir

13. Dir geht nach, und dir geht vor,
Der schneeweisse Jungfrau-Chor;
Dir erzeiget Lob und Ehr
Das gesammte Himmels-Heer.
Alles Unheyl, 2c.

14. O Lamm GOttes alle Sünden,
Diser Welt durch dich verschwinden.
Uns erhör, ach! uns verschon,
Dich erbarm O GOttes Sohn.

7. Seufftzer eines Sünders zur Mutter GOttes.

1.

O Maria voll der Gnaden,
Mutter der Barmhertzigkeit:
Sih! wie ich mit Sünd beladen,
Seufftz in harter Dienstbarkeit.
Ach über mich erbarme dich,
O Mutter JEsu bitt für mich

2. Es seynd schon vil Jahr verstrichen,
Daß ich alle G'sätz veracht;
Daß ich von GOtt bin abgwichen,
Mich zum Sclav der Höll gemacht.
Ach über mich, 2c.

3. Nun

3. Nun es reuet mich von Hertzen,
Daß ich GOtt beleydigt hab:
Und bekenn mein Sünd mit Schmertzen,
Will vom Bösen stehen ab.
Ach über mich, 2c.

4. Eines doch mich sehr betrübet,
Nemlich der unbständig Will,
Der gantz blind gleich wider liebet,
Was er vor gehasset vil.
Ach über mich, 2c.

5. Mich dann durch dein Schutz behüte,
Weil zu dir mein Hoffnung ist:
Du O voll der Lieb und Güte,
Du der Sünder Zuflucht bist.
Ach über mich, 2c.

6. Ey so wollest JEsum bitten,
Dein gebenedeyten Sohn,
Der für mich so vil gelitten,
Daß er gnädig mir verschon.
Ach über mich 2c.

7. Wann es endlich kommt zum sterben,
Und zur langen Ewigkeit.
Wollest mir bey GOtt erwerben,
Die erwünschte Seeligkeit.
Ach über mich, 2c.

8. Stabat Mater, oder Klag der schmertzhafften Mutter.

1. Sih die Mutter voll der Schmertzen,
Weinend und betrübt von Hertzen,
Bey dem Sohn am Creutze stehn;
Ihre Seel ein Schwerd durchtringet,
Höchstes Leyd, und Schmertzen bringet,
Möcht vor Angst und Leyd vergehn.

2. O wie traurig, wie betrübet,
War die Mutter, die so liebet,
Ihren eingebohrnen Sohn;
d'Aengsten haben sie umfangen,
Da sie sah am Creutze hangen,
Den bedauret Sonn und Mon.

3. Wer soll nit Mitleyden tragen,
Wann er siht die Mutter klagen,
In der Peyn und höchsten Noth;
Gantze Ströhm der Zäher fliessen,
Wann die Augen sehen müssen,
Mit der Mutter leyden GOtt.

4. Ach! wie kunte sie da stehen,
Ihren Gliebten für uns sehen,
Gantz zerfleischt durch Geissel-Streich:
Ohne Hülf des Vatters leyden,
Ohne Trost von hinnen scheiden,
Der besitzt das Himmelreich.

5. Mutter! reicher Brunn der Liebe,
Gib, daß ich empfindlich übe,

Mich

Mich mit dir in Traurigkeit:
Gib, daß ich vor Liebe brinne,
Und durch Lieb die Gnad gewinne,
GOtt gefall durch Hertzenleyd.

6. Hör, O! Mutter an mein Bitten,
d'Wunden, so mein HErr gelitten,
Druck mir tief ins Hertz hinein:
Theile mit des Heylands Schmertzen,
Daß ich könne gnug behertzen,
All sein Marter, all sein Peyn.

7. Ach! wer kan mir Wasser geben
Daß ich weine, bis mein Leben,
An dem Creutz sich enden wird:
Laß mich nit von deiner Seiten,
Will mit dir beym Creutze streiten,
Dahin zihlet mein Begierd.

8. O du Zierde der Jungfrauen,
Lasse mich mit dir beschauen,
Und bedauren Christi Tod:
Gib, daß ich beständig klage,
Im Gemüth, daß allzeit trage,
All sein Leyden, Hohn, und Spott.

9. Laß verwunden, und mich kräncken,
Laß mein Hertz in Leyd versencken,
Deinem Sohn zu Lieb und Ehr;
Wollest mich in Lieb erhitzen,
Und von meinen Feinden schützen,
Wann zu richten kommt der HErr.

10. Gib, daß mich das Creutz bewahre,
Ich in Gnad von hinnen fahre,
Durch den Tod des HErren mein;
Wann die Seel den Leib wird lassen,
Führ sie auf die Himmels-Strassen,
Laß sie ewig bey dir seyn.

9. Von der Todsünd.

1. Menschen-Kinder,
Arme Sünder,
Höret, was ich euch verkünd.
Hütet euch vor allen Sünden;
Dann nichts üblers kan man finden:
Sonders aber seyd geflissen,
Daß kein Todsünd sey im G'wissen,
Nur kein Todsünd, nur kein Todsünd,
Ja auch nit ein kleine Sünd.

2. Nur kein Todsünd, nur kein Todsünd,
Dann nichts üblers ist auf Erd;
Wer sich in ein Todsünd lasset,
Machet sich bey GOtt verhasset:
Will denselben höchst betrüben,
Den er solt vor allem lieben.
Nur kein Todsünd, nur kein Todsünd,
Weilen GOtt höchst Liebens werth.

3. Nur kein Todsünd, nur kein Todsünd,
Lasse in dein G'wissen ein.
Dann sie nimmt dir GOttes Gnaden,
Bringet dich in solchen Schaden,

Daß

Daß dergleichen nichts auf Erden,
Kan und mag gefunden werden.
Nur kein Todsünd, nur kein Todsünd,
Laß darum ins G'wissen ein.
4. Nur kein Todsünd, nur kein Todsünd,
Dann sie bringt in d'Höllen-Peyn,
Nit ja nur zu disen Flammen
GOtt die Heyden wird verdammen.
Auch die Christen all verderben,
Die in einer Todsünd sterben.
Nur kein Todsünd, nur kein Todsünd,
Dann sie führt in d'Höll hinein.
5. Nur kein Todsünd, nur kein Todsünd,
Wann sie aber g'schehen ist,
Keinen Tag noch Stund verweile,
G'schwind zur Buß und Beichten eyle,
Dann all Augenblick kanst sterben,
Und in Ewigkeit verderben.
Nur kein Todsünd, nur kein Todsünd,
Dann du niemahl sicher bist.
6. Nur kein Todsünd, nur kein Todsünd,
Will dann nehmen diß in acht,
Daß mich nichts zur Sünd bewege,
Daß ich allzeit Christlich lebe.
In Gedancken, Wort und Wercken,
Das gescheh, mich GOtt woll stärcken.
Nur kein Todsünd, nur kein Todsünd.
Diser Schluß ist vest gemacht.

10. Der verlohrne Sohn.

1. Sih Vatter, dein verlohrnes Kind
Zuruck jezt kommet wieder.
Dein Kind, so von dir gloffen blind,
Vor dir sich wirffet nieder.
Die harte lange Dienstbarkeit
Hat mir das Hertz gerühret,
Der Hunger, Noth, Armseeligkeit
Hat mich zu dir geführet.

2. Ach Vatter, ach! ich bin nit werth,
Ich wills nun frey bekennen,
Weil ich gelebt hab so verkehrt,
Dein Kind mich mehr zu nennen;
Mach mich dann nur zu deinem Knecht,
Nur laß bey dir mich bleiben.
Gib mir, was immer seyn kan schlecht,
Nichts, nichts wird mich vertreiben.

3. O Vatter! O! es reuet mich,
Daß ich so böß gehandlet,
Daß ich so offt erzürnet dich,
Das Gut in Bös verwandlet.
Es reuet mich, nit weil du mich
Vom Erbtheil kanst ausschliessen,
Auch nit, weil ich elendiglich
Ansonst wurd leben müssen.

4. Du, du, mein Vatter bist allein
Die Ursach meines Schmertzen,

Nur

Nur wegen dir mein Sünd bewein,
Und sie verfluch von Hertzen.
Zum Zeichen meiner wahren Reu
Wie gern wolt ich das Leben,
Wann ich nur durfft, wanns mir stund frey,
Wohl tausendmahl hergeben.
5. Jezt, Vatter! jezt bin ich bereit,
Was ich gefehlt, zu büssen,
Laß mich nur dein Barmhertzigkeit
Und deine Gnad geniessen.
Ein steiffen Vorsatz mach ich mir,
Was dir mißfallt, zu meyden,
Nichts auf der Welt soll mich von dir
Ins künfftig können scheyden.

11. Aufmunterung zum Himmel.

1. Wann du wirst, wie GOtt will, leben,
Hast zu hoffen grossen Lohn.
Wilst du dann, daß GOtt soll geben
Dir die ewig Himmels-Cron.
Lebe beständig, wie GOtt will auf Erd,
GOtt und der Him̃el ist alles wohl werth.
2. GOtt will, daß du ihn sollst lieben
Uber alles auf der Erd.
Solst ihn unrecht nit betrüben,
Daß dann diß vollzogen werd,
Lieb ihn, und übe die Tugend auf Erd,
GOtt und der Him̃el ist alles wohl werth.

3. Auch den Nächsten solst du lieben,
Als dich selbst, so schafft es GOtt:
Solst ihn unrecht nit betrüben,
Ey so halte diß Gebott!
Lieb als dich selbsten den Nächsten auf Erd,
GOtt und der Him̃el ist alles wohl werth.

4. GOtt will, daß du sollest meyden
Alles, was der Seelen schadt.
Lieber sollest alles leyden,
Als verliehren GOttes Gnad.
Meyde dann alles, was Sünd ist auf Erd,
GOtt und der Himmel ꝛc.

5. GOtt will, daß du sollest streben,
Nach der wahren Heiligkeit,
Sollst dich gantz und gar ergeben
Auf die Christlich Grechtigkeit.
Lebe dann Christlich und heilig auf Erd,
GOtt und der Himmel ꝛc.

6. Hüt dich, daß du nit verzagest,
Weil dein Schwachheit dir bekannt.
GOtt, wann du ein Wort nur sagest,
Wird dir reichen seine Hand.
Halt dich bey diser, und streitte auf Erd;
GOtt und der Himmel ꝛc.

7. Diß alleinig sey gebetten,
O mein liebster HErr und GOtt!
Lasse mich nit übertretten
Durch ein Todsünd dein Gebott.

Sonst

Sonst, was du wilst, mit mir mache auf Erd,
GOtt und der Himmel ꝛc.

12. Innbrünstige Liebe GOttes.

1. HErr, ich lieb dich! HErr ich lieb dich!
Ja von Hertzen lieb ich dich.
So vil seynd Geschöpf auf Erden,
Sollen zu Liebs-Stimmen werden,
Stäts dich lieben, benedeyen,
Stäts mir in die Ohren schreyen:
HErr, ich lieb dich! ꝛc.

2. Alle Sternen und Planeten
Sollen Zung und Mund vertretten,
Tag und Nacht dein Lob verkünden,
Und mein Hertz zur Lieb entzünden.
HErr, ich lieb dich! ꝛc.

3. Alles was auf Erden lebet,
Alles was in Lüfften schwebet,
Alles was im Wasser schwimmet,
Mit mir dises Lied anstimmet:
HErr, ich lieb dich! ꝛc.

4. Leib und Seel sambt ihren Kräfften,
Wort, Gedancken, und Geschäfften
Sollen nur dahin abzihlen,
Daß sie dise Wort erfüllen:
HErr, ich lieb dich! ꝛc.

5. So vil Tritt und Schritt ich zehle,
So vil dir Liebs-Botten stelle.
Ja, so offt die Puls wird schlagen,
Soll sie das, nichts anders, sagen:
HErr, ich lieb dich! 2c.

6. Weder Leyden, weder Freuden
Werden von der Lieb mich scheyden.
In Creutz, Unglück, Noth, Gefahren,
Will ich nur bey dem verharren:
HErr, ich lieb dich! 2c.

7. Und das nur; weil du vor allen
Höchstes Gut, mir hast gefallen,
Würdig, daß all Hertzen lieben,
Und mit mir in Lieb sich üben,
HErr, ich lieb dich! 2c.

8. Alle Seraphin zusammen,
Gebt mir eure Liebes-Flammen,
Daß mein Hertz vor Lieb zerspringe,
Und ich bald im Himmel singe,
HErr, ich lieb dich! 2c.

E N D E.

Register.

I. Theil. Christ-Catholische Gebetter.

1. Absatz. Weis Christlich aufzustehen. Blat 3
Das Morgen-Gebett. 4
Gute Meinung. 6
Zu Maria und denen Heiligen. 8
2. Absatz. Von der H. Meß. 10
Aufopfferung der H. Meß. 11
Erste Weis Meß zu hören. 12
Gebett um den Seegen von JEsu und Maria. 17
Zweyte Weis, oder Meß-Auslegung. 19
3. Absatz. Von denen 3. Haupt-Tugenden. 25
Ubung derselben 26
Tugend-Ubung Pabst Alexanders VII. 30
4. Absatz. Von unterschidlichen Andachten. 33
Von denen Schuß-Gebettlein. 34
Von Anhörung des Wort GOttes. 36
5. Absatz. Von unterschiedlichen Geschäfften des Tags. 37
Von der Hand-Arbeit. 37
Von dem nothwendigen Essen. 39
6. Absatz. Weis Christlich schlaffen zu gehen. 40
Lauretanische Litaney. 41
Tägliche Gewissens-Erforschung. 45
Nacht-Gebetter. 49
7. Absatz. Unterricht von der H. Beicht. 51
Anmerckung für die, so offt beichten. 56
Trost für die kleinmüthige Beicht-Kinder. 56
Von der General-Beicht. 58
Beicht-Gebetter. 60
Kürtzere Gewissens-Erforschung. 62

Neu

Reu und Leyd, und Vorsatz. 63 und 65
Dancksagung nach der Beicht. 68
Längere Erforschung zur General-Beicht. 69
8. Absatz. Von der H. Communion. 76
Communion-Gebetter. 78
Dancksagung nach der Communion. 81
Aufopfferung des Ablaß. 84
9. Absatz. Vorbereitung zum Tod. 85
Andacht-Seufftzer eines Sterbenden. 88
II. Theil. Geistliche Les- und Betrachtung.
Anmerckung dazu. 93
1. Abs. 1. Betr. Vom Zihl und End des Menschen. 94
2. Betr. Von der Todsünd. 95
3. Betr. Von Verschiebung der Buß. 97
4. Betr. Von dem Tod. 98
5. Betr. Von dem lezten Gericht. 99
6. Betr. Von der Höll. 100
7. Betr. Von der Barmhertzigkeit GOttes. 101
8. Betr. Von dem Himmel. 102
2. Absatz. Lehren für allerley Stånd.
1. Für Ehe-Leuth, Haus-Våtter ꝛc. 103
2. Von der Kinder-Zucht. 109
3. Vor verwittibte Persohnen. 112
4. Vor Persohnen ledigen Stands. 113
5. Von denen Anfechtungen. 117
6. Von denen Lustbarkeiten. 122
6. Trost in Armuth, Kranckheit ꝛc. 125
8. Catholische Lehr-Fragen. 129
9. Mittel zur Beståndigkeit. 150
3. Absatz. Anhang vom H. Mißion-Creutz. 152
Vom H. Xaveri-Wasser. 155
III. Theil. Geistliche Anmuthungen,
Und gewöhnliche Mißions-Gesånger. 157

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Tägliche Missions-Erneuerung, Oder außerlesene Geistliche Ubungen Eines recht Christlichen Lebens-Wandel nach Anleitung Der Apostolischen Mission in Bayern Einem jeden from[m]en Christen leicht, und sehr nutzlich zu gebrauchen

München 1763

Asc. 3257
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265155-1
VD18 1530678